

Landesarchiv Berlin
B Rep. 057-01

Nr.: 4198

✓
LEITZ

✓
A III

Stapol St.

München

Nbg.-Fürth

Regensburg

Wehrkreise

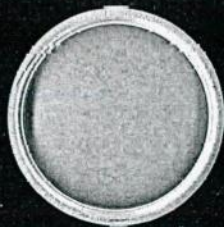
VII + XIII

Landesarchiv Berlin

B Rep. 057-01

Nr.: 548

1 Js 1.64/RSHA



Fotokopien von Originaldokumenten

I

Aus den Bereichen RSHA, EK's München, Regensburg,
Nürnberg-Fürth:

EK München: im Stalag VII A befinden Bl. 1 - 5
sich 5.328 russ. KGF, die gemäß Richt-
linien des Chefs Sipo und SD vom 17. Juli
1941 noch nicht überprüft worden sind.
Meldung vom 23. August 1941

EK München vom 3. November 1941: Bl. 6 - 7
Aussonderung von 3 russ. KGF und Über-
stellung ins KL Dachau zur Exekution

Fernschreiben RSHA - IV A 1 c - gez. Vogt - Bl. 8 - 9
vom 13. November 1941 an Stapo-L-Stelle
München:
Überprüfung der russ. KGF im Wehrkreis VII
erfolgt angeblich oberflächlich.

Stellungnahme Stapo-L-Stelle München: Bl. 10 - 13
a) bis 15. 11. 1941 410 Russen
ausgesondert im Wehrkreis VII,
davon wurde exekutiert im KL Dachau

am 15. 10. 41	=	27
am 22. 10. 41	=	40
am 8. 11. 41	=	99
am 12. 11. 41	=	135

b) bis 24. 11. 1941 von 3.805 überprüften Bl. 14 - 19
russ. KGF im Wehrkreis VII 456 als untrag-
bar ausgesondert - Bericht an RSHA

c) in der Zeit vom 29. September bis 22. November 1941:
Bl. 24 - 26

im Wehrkreis VII	3.578 KFG überprüft, 456 als untragbar,
im " " XIII	210 KFG " , 28 " " "
	<hr/>
	3.788 KFG " 484 " " "

ausgesondert.

Kommandeur der KFG im Wehrkreis VII Bl.35
 "Der Führer hat den verstärkten Arbeits-
 einsatz der sowj. KFG befohlen. Dieser
 Befehl ist mit Vfg. des OKW vom 18. Dezem-
 ber 1941 bekanntgegeben worden. Bitte um Über-
 prüfung, ob die i.d.Zt. vom 29. September bis
 22. November 1941 vom EK überprüften 173
 sowj. KFG dem Arbeitseinsatz erhalten
 bleiben können."

EK Regensburg vom 17. Januar 1942 Bl.39-41

im Wehrkreis XIII	2.344 russ. KFG überprüft, 330 als untragbar
im " " VII	1.254 " " " " , 278 " " "

ausgesondert.

Die im Wehrkreis XIII ausgesonderten 330 KFG
 wurden in der Zeit vom 3. September bis 17. De-
 zember 1941 im KL Flossenbürg exekutiert.
 Von den im Wehrkreis VII ausgesonderten 278 KFG
 sind erst 34 KFG am 8. November 1941 im KL Dachau
 exekutiert.

EK Nürnberg-Fürth vom 24. Januar 1942: Bl.66

2.009 Sowjetrussen (652 Offiziere und 1.357
 Mannschaften) ausgesondert und der Sonder-
 behandlung zugeführt.

Schnellbrief EK München an RSHA - Amt IV - Bl.70-72
 vom 26. Januar 1942:

von den im Wehrkreis VII ausgesonderten 456 Russen sind erst 301 ins KL Dachau überstellt - die restl. 155 Russen wurden vom Kommandanten des KgF M. Stalag VII A zurückbehalten.

Gleiche Schwierigkeiten der Stapo Regensburg: von 278 KFG sind erst 34 ins KL Dachau überstellt.- Es wird gebeten, beim OKW auf die Freigabe der zurückgehaltenen KFG hinzuwirken. -

Fernschreiben RSHA - IV A 1 c - gez. Lindow
vom 29. Januar 1942 an STL München:

Bl.77-78

Bitte um Bestätigung, daß keine doppelte Überprüfung der KFG stattgefunden hat. Erst dann wird ans OKW herangetreten werden.

FS STL München an RSHA vom 30. Januar 1942
doppelte Überprüfung hat nicht stattgefunden.

Bl.79

FS RSHA - IV A - gez. Panzinger vom 9. Februar
1942 an STL München:

Bl.80-81

Es bestand kein Abkommen mit OKW wegen Zurückhaltung der KFG. Es ist folgende Regelung getroffen: KFG, die sich im Lager befinden, werden herausgegeben. KFG, die sich auf Arbeitskommandos befinden, werden nochmals überprüft. Die auf Grund der erneuten Überprüfung als untragbar festgestellten will OKW auch sofort freigeben. - Vertraulich wird mitgeteilt, daß Zahl der KFG ganz erheblich niedriger ist, als angenommen wird. Deshalb aus rüstungswirtschaftlichen Interessen sorgfältige Auslese notwendig.

STL München - Vermerk vom 14. Februar 1942
SS-Obergruppenführer Freiherr von Eberstein hat entschieden, daß Überprüfung der Russen zurückgestellt wird. Er will bei SS-Gruppenführer Müller erreichen, daß nochmalige Überprüfung nicht durchgeführt wird.

Bl.86

FS RSHA IV A - gez. Panzinger vom 14. Februar 1942 an STL München und STL Regensburg: Bl.87-88
Auf Grund fernmündlicher Rücksprache Eberstein/Müller wird beim OKW Herausgabe der russ. KFG ohne weitere Nachprüfung verlangt.

FS RSHA - IV A - gez. Panzinger vom 17. Februar 1942 an STL München und STL Regensburg: Bl.89
Auf Grund mit OKW geführten Besprechung werden die ausgesuchten KFG ins KL Buchenwald überstellt.

EK München vom 25. Februar 1942 Bl.93-107
von insgesamt 3.578 überprüften KFG sind 455 KFG ausgesondert. Von diesen sind bereits 267 ins KL Dachau überstellt, die restl. 188 KFG sind ins KL Buchenwald zu überstellen.
Namensliste der KFG

Vermerk der STL München vom 13. Juli 1942 Bl.110
Die nach Buchenwald überführten Sowjetrussen sind auf Weisung RSHA nochmals überprüft worden. Etwa 120 KFG sind nicht zur Sonderbehandlung gekommen. Nach ursprüngl. Vereinbarung RSHA - OKW sollen sie in die Kriegsgefangenschaft zurückgeführt werden. RSHA will dies aber nur tun, wenn OKW noch einmal darauf zurückkommt.

Fernschreiben Stapo - Allenstein - gez. Dobran, Bl.111
Polizeirat, an RSHA II D 3 a -

Dringendes Ersuchen um Nachlieferung von Tankausweiskarten. Mehrbedarf ist durch Einrichtung eines Sondereinsatzkommandos auf Grund des Einsatzbefehls Nr. 8 entstanden.

Schnellbrief RSHA II D 3 a - Nr. 696/41 -
gez. Rauff - an Stapostelle Allenstein vom
25. Juli 1941 -

Bl.112,113

Übersendung von Tankausweiskarten.

sowie Schreiben an IV A 1 mit der Bitte,
Einsatzbefehl Nr. 8 zu übersenden.

Schreiben vom Amt IV A 1 c - BNr. 21 B/41 gRs
vom 29. Juli 1941 an II D 3 a unter Übersendung
der Einsatzbefehle 8 und 9.

Schreiben Stapostelle Oppeln - gez.Biberstein - Bl.114-115
vom 5. September 1941 an RSHA

Antrag auf Zurverfügungstellung eines LKW. LKW
ist erforderlich, um die laufenden Personentrans-
porte vom Mannschaftsstammlager Lamsdorf nach dem
Lager Auschwitz durchzuführen.

14

Vortragsnotiz des Amtes Ausland/Abwehr vom
15. September 1941 für Herrn Chef OKW:

Bl.116-118

Betr.: Anordnung für die Behandlung sowjetischer
Kriegsgefangener

Bezug: Erlaß OKW vom 8.9.1941

Schwere Bedenken grundsätzlicher, als
auch politischer und militärischer Art.

Notiz - gez. Keitel -

"Die Bedenken entsprechend den soldatischen
Auffassungen vom ritterlichen Krieg. Hier
handelt es sich um die Vernichtung einer Welt-
anschauung, deshalb billige ich die Maßnahme
und decke sie."

Schreiben Inspekteur der Konzentrationslager Bl.119
- 14 f 8 - vom 29. Oktober 1941 an die Lager-
kommandanten der Konzentrationslager Da.,
Sah., Bu., Mau., Flo., Neu., Au., Gr.-Ro.,
Kommandant des Kriegsgefangenenlagers Lublin.

Betr.: Behandlung der unnatürlichen Todesfälle von
sowjetrussischen Kriegsgefangenen

Außer Sterbefallanzeige ist auch kurzer Be-
richt des Gerichtsoffiziers vorzulegen. WAST
u. zuständiges SS- und Polizeigericht sind
nicht zu verständigen.

Schnellbrief Chef Sipo und SD - BNr. 2009 Bl.120
B/41 g - IV A 1 c - gez. Müller - vom
9. Nov. 1941 an alle Stapoleitstellen pp.

Betr.: Transport der zur Exekution bestimmten
sowjetrussischen Kriegsgefangenen in
die Konzentrationslager

5-10% der zur Exekution bestimmten KGF kommen
tot oder halbtot im Lager an. Um Aufsehen in
der Bevölkerung zu vermeiden, sind daher die
ohnehin bereits offensichtlich dem Tod ver-
fallenen KGF vom Transport in die KL auszu-
schließen. -

Schreiben Inspekteur der KL - 14 f 14 - Bl.121-122
gez. Glücks - vom 15. November 1941
an die Lagerkommandanten der Konzentra-
tionslager Da., Sah., Bu., Mau., Flo.,
Neu., Au., Gr.-Ro.

Betr.: Exekution von russischen Kriegsge-
fangenen

Exekution kann aufgeschoben werden, wenn die
KGF zur Arbeit im Steinbruch eingesetzt werden
können.

Schreiben Inspekteur der KL - 14 d 6/F -
gez. Liebehenschel, OStubaf. - vom 20. Januar
1942 an Lagerkommandanten KL Buchenwald.

Bl.123

OGruf. Heydrich hat sich mit der Über-
stellung der 138 namentlich nach hier gemel-
deten sowjet. KGF zum Arbeitseinsatz im
Steinbruch des KL Mauthausen einverstanden
erklärt. Überstellung hat sofort zu erfolgen.

Fernschreiben - gez. Himmler - an SS-Brigade-
führer Glücks - vom 26. Januar 1942

Bl.124

Russische KGF sind in der nächsten Zeit
nicht zu erwarten.

Aktenvermerk - Rü III ZST - vom 20. Februar
1942

Bl.125

"Die gegenwärtigen Schwierigkeiten im
Arbeitseinsatz wären nicht entstanden,
wenn man sich rechtzeitig zu einem groß-
zügigen E i n s a t z r u s s i s c h e r
K r i e g s g e f a n g e n e r ent-
schlossen hätte. Es standen 3,9 Millionen
Russen zur Verfügung, davon sind nur noch
1,1 Millionen übrig. Allein von November
41 bis Januar 42 sind 500 000 Russen ge-
storben. Die Zahl der gegenwärtig beschäf-
tigten russischen Kriegsgefangenen (400 000)
dürfte sich kaum erhöhen lassen. Wenn die
Typhuserkrankungen abnehmen, besteht viel-
leicht die Möglichkeit, noch weitere
100 000-150 000 Russen in die Wirtschaft
zu bringen."

Schreiben WVHA - Amtsgruppe D - vom 13. Juni
1942 an die Lagerkommandanten der Konzentra-
tionslager Da., Sah., Du., Mau., Flo., Au.,
Gr.-Rosen, Natzw., Nie., Stu., Arb., Rav. und
Kriegsgef.-Lager Lublin.

Bl.126

Exekutionsmeldungen an OKW kommen nicht in Frage. Sie sind lediglich der die Exekution anordnenden Dienststelle sowie dem WVHA - Chef der Amtsgruppe D - zu melden.

Schreiben OFü. Deuschl an Himmler vom
24. Januar 1942

Bl. 127 - 128

Von den in Estland aus dem Gefangenenlager in Fellin zum Arbeitseinsatz entlassenen KGF sind 1400 an Flecktyphus erkrankt. Vorschlag: die Hälfte der russ. KGF zu erschießen, damit die restlichen versorgt werden können.

Vermerk des Reichsarbeitsministeriums vom
22. Dezember 1941 über Besprechung vom
5. Dezember 1941

Bl. 129 - 130

entnommen zu A II/1

Betr.: Arbeitseinsatz von sowjetrussischen
Kriegsgefangenen

Gruf. Müller erklärte, daß von 22.000 ausgesonderten russ. KGF bisher etwa 16.000 liquidiert worden seien. Im Hinblick auf den Arbeitskräftemangel sei er bereit, die für den Arbeitseinsatz wertvollen Kräfte von der Aussonderung zurückzustellen.

Vorgang Schermer/Meinel

Überstellung ausgesondeter Kgf. im KL
Buchenwald

Bl. 131 - 133

(120 Kgf. nicht exekutiert)

15. 6., 13. 6., 13. 7. 42

Geheime Staatspolizei
Staatspolizeistelle München
Be Nr. 485 66/4

Mit Nr. 1117

ET-70-

Geheim!

1. Fernactreihen:

Dringend! Sofort vorlegen.

Befördert

a) an die

Staatspolizeistelle

Dresden

b) an die

Stapelstelle

Stapelstelle

Strift: Überführung russischer Kriegsgefangener.
Vorgang: Erl. des Chefs der Sipo u. des SD
v. 12.9.41 B.Nr. 21 B/41 g.Nr. IV A 1 c.

Aus den im Wehrkreis IV Dresden liegenden Stalags

1. Truppenübungsplatz Zeitz
2. Stalag Muhlberg a.d. Elbe

sind bis jetzt 5 328 russische Kriegsgefangene in eine im bisherigen
Stapobereich liegende Stalag VII A in Rostburg u. Preilung über-
stellt und größtenteils von dort aus auf Arbeitskommandos verteilt
worden. Diese kommen also nicht unmittelbar aus den Stalags, sondern
aus den vorgenannten Durchgangslagern und sollten demnach dort
durch Einsatzkommandos überprüft worden sein.

Ich bitte um dringende Rf-Mitteilung, inwieweit diese rus-
sischen Kriegsgefangenen von dort nach den Richtlinien des Bef.
der Sipo und des SD v. 17.7.41 Anlage 2 überprüft worden sind.

11. Fernactreihen: Russische Kriegsgefangene - Nr. II A

Ad. J. J.

[Signature]
Krim. Kom.

402

109771

München, 12. Sept. 1941

1. V o r m e r k u n g .

Betr.: Russische Kriegsgefangene.

Nach Rücksprache mit dem Kommandeur der Kriegsgefangenenlager im Wehrkreis VII befinden sich im Bereich dieses Wehrkreises etwa 5.000 russische Kriegsgefangene. Als Einsatzlager ist das Stammlager Moosburg bestimmt. Hier werden die russischen Kriegsgefangenen in einem abgetrennten Teil des Lagers besonders verwahrt. Ein grosser Teil der russischen Kriegsgefangenen wurde bereits arbeitsmässig im Regierungsbezirk Schwaben und Oberbayern eingesetzt. Der Einsatz erfolgt nur in geschlossenen Gruppen und in der Weise, dass sie mit der Zivilbevölkerung oder mit anderen Kriegsgefangenen nicht in Berührung kommen können. Die Unterbringung der einzelnen Arbeitskommandos erfolgt in geschlossenen Räumen oder Baracken. Als Vorarbeiter für die Arbeitskommandos sind meistens Hilfspolizeibeamte eingesetzt. Es ist in jeder Hinsicht Vorsorge getroffen und die Bewachungsmannschaft entsprechend unterrichtet, dass Störungen irgendwelcher Art nicht vorkommen können. Die Bewachungsmannschaft kann ausserdem von der Schusswaffe Gebrauch machen.

Eine Überprüfung der im Lager Moosburg untergebrachten russischen Kriegsgefangenen erfolgt hier nicht mehr, da die Kriegsgefangenen nicht direkt von Osten kommen, sondern nur vom Wehrkreis IV (Dresden) nach Moosburg zum Arbeitslager überstellt werden. Die Überprüfung dürfte bereits im Wehrkreis IV erfolgen, in dem auch ein Überprüfungslager eingerichtet ist.

Hinsichtlich der Besetzung der Sonderkommandos im Lager Hammelburg und Langwasser (Nürnberg) wird auf die Anlage (GRS) verwiesen. Wegen des Einsatzes von russischen Kriegsgefangenen

A 697709

4400

R-178
im Wehrkreis XIII sind die Ermittlungen noch nicht abgeschlossen. Nach Eingang der weiteren Feststellungen erfolgt Bericht.

H-Obersturmbannführer Dr. Iesselhorst
vorgelegt.

4401

Wintle
H-Hauptcharführer

LI-72-4

$$A \overline{A}$$

Doc. D.

Geheime Staatspolizei
Staatspolizeistelle München
Fernschreib - Vermittlungsstelle

Aufgenommen		Datum für Einlaufberechnung		Eingeliefert	
Tag	Monat Jahr Zeit	Tag		Monat Jahr Zeit	
		Eingelassen 24 SEP 1941			
durch		8 223/14		H. A.	
		Fernschreiben		Verdachtsnummer	

FS - Nr. 11149 HALLE NR. 1849 24.9.01 2505 - SCHL -

AN STAPLEIT M U E N C H E N. ==

4404

CI-73-5

Doc. c.

A 097712

Geheime Staatspolizei
Staatspolizeistelle München
Fernschreib - Veranlassungsstelle

Empfänger				Staat				Datum				Erstellt			
Tag	Monat	Jahr	Zeit	Land	Ort	Post	Tele	Tag	Monat	Jahr	Zeit	Tag	Monat	Jahr	Zeit
				9020/41				25.9.41							
an				durch				an				durch			
Fernschreiben								Vergewöhnungsbemerkung							

FS - Nr. 10117 DRESDEN NR. 9284 25.9.41. 1315 MI

AN STL. MUENCHEN. G E H E I M ,

BETR.: UEBERPRUEFUNG RUSSISCHER KRIEGSGEFANGENER. ==

VORG.: FS. NR. 10117 VOM 23.9.41. - ROEM 2 A. ==

INFOLGE FEHLENS ALLER ORGANISATORISCHEN VORAUSSETZUNGEN

KONNTE HIER BISHER MIT DER UEBERPRUEFUNG DES STALAGS

ZEITHAIN NOCH NICHT BEGONNEN WERDEN. ZEITHAIN IST

AUFFANGLAGER FÜR DEN MENHKREIS ROEM 4. VON DORT WERDEN DIE

RUSSEN DEM DURCHGANGSLAGER MUEHLBERG ZUGEFUEHRT, DAS IN

WENIGEN TAGEN AUSSONDERUNGEN NACH ARBEITSEINSATZMAESSIGEN

GESICHTSPUNKTEN DURCHFUEHRT UND ALSDANN DIE GEFANGENEN EINER

ANZAHL WEITEREN STALAGS ZUFUEHRT, DIE NACH DORTHIN

UEBERSTELLTEN 5028 KRIEGSGEFANGENEN SIND INFOLGEDESSEN HIER

NICHT UEBERPRUEFT WORDEN. =====

STAPOLSTELLE DRESDEN - ROEM 1 D - 22/41 KLEIN G.

GEZ. MUEHLHART, KK.

4403

4

81-74-

6

Entwurf

3.11.

41.

g 9074/41 II A/Sche.

I. Schreiben: gef. Au.

An den

Herrn Kommandanten des Stalag VII A

Moosburg.

Betrifft: Russische Kriegsgefangene.

Vorgang: OKW.v.8.9.41 Az.2 f 24.11 AWA/Kriegsgef.(I)
Nr.3058/41 geh.

Beilage: 1 Brief an den Kommandanten des KL.Dachau.

Das Einsatzkommando des Chefs der Sicherheitspolizei und des SD hat im Stalag VII A in Moosburg noch weitere 3 Russen ausgesondert und zwar:

- 1.) F 304 - 10118 I g n a t z i u k Iwan, 12.10.1913 *opf, St. 106*
- 2.) IV B - 117772 D a w a n o w Michayl, 15. 5.1919 " " *97*
- 3.) IV B - 119827 S c h t s c h e r b a k o w Andrey, 17. 9.1914 " " *100*

Auf Weisung des Chefs der Sipo und des SD bitte ich um Herausgabe dieser drei Russen und um ihre Überstellung in das Konzentrationslager Dachau.

Den Transportführer bitte ich zu beauftragen, den beiliegenden Brief persönlich dem Kommandanten des KL.Dachau bei Ablieferung des Transportes zu übergeben.

II. Zum Akt: Russische Kriegsgefangene bei II A .

W.V.II A sogl. J.A.



4524

US-910
(letztes Blatt)

Entwurf!

3.11.

Geheim!

I. Schreiben: gef. Au.

An den

Herrn Kommandanten des Konzentrationslagers

Dachau

Betrifft: Russische Kriegsgefangene.

Vorgang: Erl. d. Chefs d. Sipo u. d. SD v. 11.10.41
Nr. 639 B-41 g IV A 1 a.

Beilagen: Keine.

Auf Weisung des Chefs der Sipo und des SD sind die nachstehenden 3 Russen, die vom Einsatzkommando als endgültig verdächtig und untragbar festgestellt wurden, sofort in KL Dachau zu exekutieren:

- 1.) P 304 - 10118 I g n a z i n k Iwan, 12.10.1913
- 2.) IV B -117772 D a w a n o w Michayl, 15. 5.1919
- 3.) IV B -119827 Sehtscherbakow Andrey, 17. 9.1914

II. Zum Akt: Russische Kriegsgefangene.

W.V. II A sogl.

J.A.

4525

CI-75-8

Geheime Staatspolizei
Staatspolizeileitstelle München

Doc. E.

Aufgenommen Tag Monat Jahr Zeit	Raum für Eingangsstempel Stempel	Verdacht Tag Monat Jahr Zeit
von	13. NOV. 1941	an
	Zur	Verfügungsgewalt

27237

aus BERLIN RUE 193 483 13.11.41 1555 WEI. =

AN DIE STAATSPOLIZEILEITSTELLE Z. HD. V. SS - STUABAF.
 ORR. DR. ISSELHORST - O. V. I. A - M U E N C H E N . . .
 = G E H E I M . = =
 = BETR.: UEBERPRUEFUNG SOWJETRUSSISCHER KRIEGSGEFANGENER. =
 = VORG.: OHNE. = = =

NACH MITTEILUNG DES OKW. ERFOGT DIE UEBERPRUEFUNG DER
 SOWJETISCHEN KRIEGSGEFANGENEN IN DEN LAGERN UND ARBEITSKOMMANDOS
 DES WEHRKREISES VII ANGEBLICH OBERFLAECHLICH. SO SOLLTEN Z. B.
 IN EINEM FALLE VON 4 800 GEFANGENEN 300 AUSGESONDERT
 WERDEN SEIN. ICH BITTE, DIE FUEHRER DER EINSATZKOMMANDOS AUF
 DIE BEACHTUNG DER IN DER ANLAGE 2 ZUM EINSATZBEFEHL NR. 8
 GEGEBENEN RICHTLINIEN HINZUWEISEN. FERNER EMPFIELE ICH
 MIT DEM KOMMANDEUR DER KRIEGSGEFANGENEN IM WEHRKREIS VII
 PERSOENLICH IN VERBINDUNG ZU TRETEN UND DIESE ANGELEGENHEIT
 BEREINIGEN. UEBER DEN SACHVERHALT UND DEN AUSGANG DER

4405

097717

ANGELEGENHEIT BITTE ICH MIR MOEGLICHST BALD ZWECKS
VERSTAENDIGUNG DES CKW. ZU BERICHTEN. = = =

Befehl	
an	an

= DER CHEF DER SIFO UND DES SD - B. NR. 2024 B/41 KL. - G
- ROEM. 4 A 1 KL. C -
- I. A. GEZ. V C G T - SS - STUBAF. +

4406

A097718

CI-76-

10

Doc. F.

Geheime Staatspolizei
Staatspolizeibehörde München

/Sche.

München, den 15.11.41

Geheim!

Betrifft: Überprüfung der russischen Kriegsgefangenen
im Wehrkreis VII.

I. Bericht

Das Einsatzkommando München hat in der vergangenen Woche insgesamt 662 russische Kriegsgefangene in 6 Arbeitslagern überprüft. Davon wurden 63 Russen endgültig als verdächtig und untragbar festgestellt.

Bis jetzt wurden folgende Lager überprüft :

	<u>Überprüft</u>	<u>Untragbar:</u>
1. Stalag VII A in Moosburg	550	89
2. Fliegerhorst Lechfeld	330	34
3. Gutsverwaltung Lechfeld	130	10
4. Fliegerhorst Landsberg a. Lech	60	14
5. Fliegerhorst Altenstadt b. Schongau	500	72
6. Hohenpeissenberg Fa. Kunz u. Co.	10	-
7. Liechtenau u. Maxlried	80	6
8. Fliegerhorst Memmingen	214	28
9. Fliegerhorst Neuburg a. D.	442	79
10. Reichsbahnbetriebsamt Memmingen	55	5
11. Eichstätt Marmorwerke	30	5
12. Pfreundorf b. Kipfenberg	25	5
13. Grossmehring b. Ingolstadt	27	4
14. Geisenfeld/Winden	40	2
15. Pfaffenhofen a. d. J.	50-	-
16. Fahlenbach b. Wolnzach	95	9
17. Wolnzach Bahnhof	100	11
18. Schleibheim Fliegerhorst	350	37
	3088	410

4407

41097713

Die ausgesonderten 410 Russen verteilen sich wie folgt:

1. Funktionäre und Offiziere	=	3
2. Juden	=	25
3. Intelligenzler	=	69
4. fanatische Kommunisten	=	146
5. Hetzer ,Aufwieglers, Diebe	=	85
6. Flüchtlinge	=	35
7. Unheilbare Kranke	=	47
		<hr/>
		410

Das EK. hat noch folgende Arbeitslager im Wehrkreis VII zu überprüfen:

1. Dorfen a.d. Isen	=	40	Russen
2. Moosen b/Dorfen	=	40	"
3. Mettenheim b/Mülldorf a.J.	=	150	"
4. Tatzelwurm b/Oberaudorf	=	50	"
5. Oberegg b/Krumbach Fa. Pohl	=	20	"
6. Oberegg b/Krumbach Fa. Bisle	=	55	"
7. Garmisch-Partenkirchen (Gde.)	=	110	"
8. Garmisch-Partenkirchen, Heeresbauamt	=	40	"
		<hr/>	
		555	Russen

Aus dem Wehrkreis XIII hat das EK. 2 Arbeitslager in Schwaben mit 210 Russen überprüft und zwar ,

		Untragbar
1. Deiningen b/Nördlingen (Luftbauamt)	=	90 8
2. Heuberg b/Oettingen (Luftbauamt)		120 20
		<hr/>
		210 28

Von den ausgesonderten 410 Russen wurden bis jetzt im KL.-Dachau Exekutiert:

1. Am 15.10.41	=	27	Russen
2. Am 22.10.41	=	40	"
3. Am 8.11.41	=	99	"
4. Am 12.11.41	=	136	"
		<hr/>	
		304	Russen

A 097714

4408

Auf Weisung des Chefs der Sipo und des SD. wurde jeder Russe einzeln vom Einsatzkommando vernommen und über seine politische Einstellung gehört. Für die ausgesonderten Russen wurde beiliegendes Formblatt verwendet. In jedem Arbeitslager konnten mehrere Sowjetrussen als Vertrauensmänner aufgestellt werden, die hauptsächlich den ukrainischen, georgischen, armenischen, baltischen, polnischen und rumänischen Volksstämmen entstammten. Besonderer Wert wurde darauf gelegt, dass die Angaben eines Vertrauensmannes durch einen anderen Vertrauensmann bestätigt wurden. Damit wurde von vorn herein die Möglichkeit ausgeschaltet, dass ein V-Mann einen russischen Kriegsgefangenen nur aus Gehässigkeit, persönlichem Feindschaft oder aus anderen durchsichtigen Gründen einer besonderen aktiven Tätigkeit in der SU. beschuldigte.

Ich habe die Angehörigen des Einsatzkommandos beim Austausch der täglichen Erfahrungen und bei Sonderbesprechungen wiederholt eingehend darüber belehrt, dass sie genau nach den Richtlinien des Chefs der Sipo und des SD. die Aussonderung der Russen vorzunehmen haben. Damit 2 Dolmetscher zur Verfügung standen, habe ich das EK. in 2 Gruppen eingeteilt und mich persönlich von der richtigen Durchführung der Aussonderung überzeugt. Bei den Vernehmungen war ich fast durchwegs persönlich anwesend und habe die 2 Gruppen abwechselungsweise überprüft.

Bis jetzt wurden von 3068 Russen insgesamt 410 Russen als untragbar ausgesondert, was einen Prozentsatz von

13 %

ergibt. Die Stapostellen Nürnberg - Ertlach und Regensburg haben durchschnittlich 15 bis 17 % ausgesondert.

Der Vorwurf des OLG., dass die Überprüfung der Russen oberflächlich vorgenommen wurde, muss auf das Entschiedenste zurückgewiesen werden.

4409

97715

R-178
13
~~XXXXXXXXXXXX~~ Manche Lageroffiziere und Wachmänner haben viele Russen zur Aussonderung vorgeschlagen, weil sie sich kleineren Vergehen im Lager und gegen die Lagerdisziplin zu - schulden kommen liessen. Auch wollten sie ausgesonderte deutsch - sprechende Juden im Lager behalten, um sie weiter als Dol - metscher verwenden zu können. Die Angehörigen des EK haben sich aber nicht hiervon beeinflussen lassen, sondern haben genau nach den Richtlinien gearbeitet.

Ich nehme an, dass die Meldung an das OKW.-Berlin von dem Abwehroffizier des Stalag VII A in Moosburg über den Kommandeur der Kriegsgefangenen im Wehrkreis VII erstattet wurde. Bei meiner Anwesenheit in Moosburg habe ich festgestellt, dass der Abwehroffizier Hauptmann H ö r r m a n n im Stalag VII A von vornherein gegen die Tätigkeit des EK. eingestellt war und auch die Dolmetscher der Wehrmacht beeinflusst hatte. Von bestimmt vertrauenswürdiger Seite habe ich in Erfahrung gebracht, dass Hptm. H ö r r m a n n bei den Lageroffizieren und Wachmannschaften sehr unbeliebt war, weil er die französischen Kriegsgefangenen in jeder Weise begünstigte und bei der Auswahl seiner V-Männer auch jüdische Kriegsgefangene bevorzugte. Über H. werde ich im Laufe der nächsten Woche von einem V-Mann noch weiteres Material erhalten und dann eingehend berichten.

Der Leiter der Abwehrstelle VII -Abt. Kriegsgefangene- Hptm. Dr. W ö l z l hat mir vor etwa 14 Tagen bei einer per - sönlichen Besprechung angedeutet, dass H. als Abwehroffizier im Stalag VII A in Moosburg demnächst abberufen wird, weil dort das Verhalten des H. auch von anderer Seite bereits beanstandet wurde.

II. Lam stv. Leiter
vorgelegt.

I.A.
Albering

4410

A 697716

Geheime Staatspolizei
Staatspolizeistelle München
-Der Leiter-

München, den 24. November 41.

z 9074/41 II A

Geheim!

Versendet
25-NOV-1941
ABSENDESTELLE

I. Schreiben: Gef.Ma.

An das

Reichssicherheitshauptamt - Amt IV -
S.H.v.-Stabsamführer Vogt o.V.a.

Berlin SW 11
Prinz Albrechtstr. 8.

Betrifft:

Überprüfung sowjetrussischer Kriegsgefangener.

Vorgang:

Dort. PS.v. 13.11.41 BMr. 2024 B/41 g IV A 1 c.

Auf Grund der dortigen Weisung habe ich mich mit dem Kommandeur der Kriegsgefangenen im Wehrkreis VII, Generalmajor von Sauer, in Verbindung gesetzt und ihn gebeten, mir in der Angelegenheit eine Rücksprache zu gewähren. Generalmajor von Sauer verzögerte sich infolge Überanspruchnahme und mangels Zeit an seinen Sachbearbeiter Major Meinel.

Zur Beschwerte des OKW, brachte ich zum Ausdruck, daß die Überprüfung der russischen Kriegsgefangenen im Wehrkreis VII streng nach den in der Anlage II zum Einheitsbefehl Nr. 8 gegebenen Richtlinien von dem Einheitskommando der Staatspolizeistelle München durchgeführt wurde. Ich habe Meinel dabei im einzelnen über die Tätigkeit und die Arbeitsweise des Einheitskommandos unterrichtet und ihm mitgeteilt, daß bis jetzt von den im ganzen 1805 überprüften russischen Kriegsgefangenen von dem Einheitskommando 435 als untragbar ausgesondert worden seien, was einen ungefähren Durchschnittssatz von 12-13 % entspricht. Meinel habe ich weiterhin bei dieser Gelegenheit davon Kenntnis gegeben, daß verschiedene Lager-

4416

offiziere des Einsatzkommando eine Reihe von sowjet-russischen Kriegsgefangenen zur Ausscheidung vorge-schlagen hätten, die sich kleine Vergehen im Lager und gegen die Lagerdisziplin auszuladen konnten hätten lassen, daß sich jedoch die Angehörigen des Einsatzkommandos hiervon nicht haben beeinflussen lassen, sondern genau nach den gegebenen Richtlinien gearbeitet haben.

Major Meinel ließ durchblicken, daß die Beschwerde von ihm selbst ausgehe und daß er das ganze Verfahren, wie man hier die sowjetrussischen Kriegsgefangenen behandle, für untragbar halte. Er sei alter Soldat und vom soldatischen Standpunkt aus sei ein solches Verfahren nicht zu billigen. Wenn einmal ein feindlicher Soldat gefangen sei, dann sei er eben gefangen und dürfte nicht so ohne weiteres erschossen werden. Der zweite Grund, dass er gegen ein solches Verfahren sei, sei der, daß die Arbeitsmarktlage im Reichsgebiet VII katastrophal sei und weil man jede Kraft notwendig brauche. Es sei aber bekannt, daß die Russen im allgemeinen gute Arbeiter seien und er sehe nun nicht ein, daß man diese guten Arbeitskräfte erschiesse, zumal die Russen ja bereits in den Durchgangslagern in Oosten einer Überprüfung unterzogen worden seien. Weiterhin brachte Meinel noch vor, daß er an dem geübten Verfahren deshalb Bedenken habe, weil es allmählich in die Öffentlichkeit durchsickere und so die Gefahr gegeben sei, daß auch sowjetrussische Stellen davon Kenntnis erhielten. In diesem Falle wäre bestimmt damit zu rechnen, daß die Sowjets die deutschen Kriegsgefangenen genau so behandeln würden wie wir. Zu letzterem Punkt habe ich Herrn Major Meinel erwidert, daß nach den bisherigen Erfahrungen und nach dem, was ich bisher gehört hätte, die Sowjets keine deutschen Kriegsgefangenen machen würden, und daß wahrscheinlich kein deutscher Soldat lebend mehr aus der russischen Gefangenschaft zurück-käme. Ferner wies ich Major Meinel darauf hin, daß die Tätigkeit der Einsatzkommandos der Stasipolizei in Unver-

nehmen mit dem OKW. und nach bestimmten Richtlinien erfolge, die mit dem OKW., Abteilung Kriegsgefangene, ausgearbeitet worden seien. Meinel erwidert dazu, daß das ganze Verfahren nach seiner Ansicht falsch sei und er dementsprechend auch nach Berlin berichten werde. Nach seiner Ansicht müßten erst einmal Erfahrungen mit den russischen Kriegsgefangenen gesammelt werden und erst dann, wenn man diese Erfahrungen habe, könne man die entsprechenden Maßnahmen treffen. Im übrigen glaube er, daß es auch sehr zweckmäßig sei, wenn man den russischen Kriegsgefangenen, insbesondere der Intelligenz, Gelegenheit gäbe, die Verhältnisse in Deutschland kennen zu lernen, damit diese dann aufklärend bei ihren Genossen wirken könnten.

Ich habe Herrn Major M e i n e l erklärt, daß dieser sein Standpunkt für mich nicht bindend sei, daß die Tätigkeit des Einsatzkommandos der Staatspolizeileitstelle München solange fortgesetzt würde, bis die Überprüfung der russischen Kriegsgefangenen beendet sei, bzw. eine Weisung des Reichssicherheitshauptamtes zur Einstellung der Überprüfungstätigkeit hier vorliege. Im übrigen wies ich Major Meinel daraufhin, daß ich meiner vorgesetzten Behörde berichten werde.

Bei dieser Gelegenheit darf ich hervorheben, daß der Leiter des hiesigen Einsatzkommandos, H-Obersturmführer, Kriminalkommissar S c h e r m e r, bei Beginn seiner Tätigkeit anfangs Oktober 41 wiederholt telefonisch bei Major Meinel angefragt hat, ob er persönlich bei ihm oder beim Kommandeur der Kriegsgefangenen, Generalmajor von Saur, vorsprechen könne. H-Ostuf. Schermer bekam dabei zur Antwort, daß nach seiner - Meinel's Ansicht - die Überprüfung der Russen im Wehrkreis VII nicht mehr notwendig sei, weil sie bereits durch andere Durchgangslager und Stalags durchgeführt sei. Kommissar Schermer hat sich daraufhin sofort fernschriftlich mit den Staatspolizeistellen Dresden und Halle a.d.Saale in Verbindung gesetzt und von diesen Stellen die Mitteilung erhalten, daß sie aus den Kriegsgefangenen-

A 997720

4418

lagern Zeithain bei Dresden und Mühlberg a.d.Elbe in das Stalag VII in Moosburg überstellten Russen noch von keiner Stelle überprüft seien. Als KK.Schermer Herrn Major Meinel und später seinem Vertreter, Major Müller, hiervon Kenntnis gab, wurde ihm freigestellt, unmittelbar mit dem Kommandanten des Stalags VII in Moosburg in Verbindung zu treten. Eine persönliche Rücksprache mit dem Kommandeur der Kriegsgefangenen, Generalmajor von S a u r , oder seinem Vertreter, Major Meinel und Müller wurde wiederum nicht für notwendig erachtet. Bei diesem Verhalten konnte sich der Beamte des Eindrucks nicht erwehren, daß Beamte der Staatspolizei nicht erwünscht seien.

Im übrigen hat der Leiter des Einsatzkommandos der Staatspolizeileitstelle München, Krim.Komm. S c h e r m e r , am 22.11.41 Gelegenheit genommen, die Angelegenheit auch nochmals mit dem zuständigen Abwehroffizier des stellvertretenden Generalkommandos VII, Hauptmann Dr. W ö l z l , zu besprechen und mit diesem seine Erfahrungen auszutauschen. Die Frage KK.Schermer's, ob bei der Ast VII eine Beschwerde von irgend einer Seite eingegangen sei, daß das Einsatzkommando der Stapoleitstelle München die russischen Kriegsgefangenen oberflächlich überprüfe, verneinte er entschieden. Er gab der Vermutung Ausdruck, daß eine derartige Beschwerde nur vom Kommandeur der Kriegsgefangenen in München, und zwar von Major Karl M e i n e l ausgegangen sein könne. Dr. Wölzl ließ dabei durchblicken, daß seine Zusammenarbeit mit den Offizieren des Stalags VII A in Moosburg und mit dem Kommandeur der Kriegsgefangenen und dessen Referenten nicht die beste sei, da er in vielen Fällen übergangen würde.

Zu der Person des Majors M e i n e l sei folgendes bemerkt:

Major M e i n e l war vor der Machtübernahme Gendarmerie-Oberstleutnant beim Kommando der Gendarmerieabteilung von Oberbayern und arbeitete hier engstens mit dem ehemaligen Polizeipräsidenten von München, K o c h , und

97721

4419

dem ehemaligen Innenminister S t ü t z e l zusammen. Nach der Machtübernahme wurde Major M e i n e l in den dauernden Ruhestand versetzt. Eine Beurteilung des Majors Meinel durch den hiesigen SD-Leitabschnitt vom 7.10.40 lautet wie folgt:

"Bei M e i n e l handelt es sich um einen im deutsch-nationalen Fahrwasser aufgewachsenen Offizier, der, wie sich aus seiner Tätigkeit nach der Machtübernahme ergibt, von dieser Grundeinstellung nicht mehr abgewichen ist. Er hat sich in seiner dienstlichen Tätigkeit nach der Machtübernahme der nationalsozialistischen Weltanschauung gegenüber nicht nur absolut gleichgültig, sondern im gewissen Maße sogar ablehnend verhalten, wie die von ihm erlassenen Tagesbefehle vom 28.12.36 und zu seinem Abschied am 25.1.37 erkennen lassen. Abschriften dieser beiden Befehle liegen deshalb bei. Der Tagesbefehl vom 28.12.36, der mit "Vorwärts mit Gott" schliesst und mit keinem einzigen Wort des Führers gedenkt, bedarf keiner weiteren Erörterung. Im Tagesbefehl vom 25.1.37 ist die wiederkehrende Erwähnung der "Bayerischen" Gendarmerie aufschlussreich. Daß M. sich selbst durchaus der oppositionellen Abfassung seiner Befehle bewusst war, dürfte daraus hervorgehen, daß diese gegen Rückgabe ausgegeben wurden, was bekanntlich bei derartigen Befehlen sonst nicht üblich ist. Während seiner Tätigkeit hat M. auch in keiner Weise an der nationalsozialistischen Erziehung der Gendarmeriebeamten gearbeitet, er hat im Gegenteil sogar eine Betätigung der Gendarmen im nationalsozialistischen Sinne als durchaus unerwünscht empfunden. Seit 1.2.37 befindet sich M. im Ruhestand. Es erscheint nicht zweckmäßig, ihn als Ruhestandsbeamten noch auf einen Posten mit politischen Einschlag zu verwenden."

Die Tätigkeit des Einsatzkommandos ist zunächst beendet. Es wird jedoch, wie Hauptmann Dr. L a z l mitteilt, in

4420

1-128
23

19

nächster Zeit mit dem Eintreffen weiterer 20 000 russi-
scher Kriegsgefangener in Wehrkreis VII gerechnet.



II. Jn Abdruck an den Inspekteur der Sipo u.d.SD.

II. Jn Abdruck an den Höheren ~~u.~~ u. Polizeiführer.

IV. Herrn Reg.Assessor M a r m o n
mit der Bitte um Kenntnisnahme.

V. Nach II A z.d.A.

J.V.

[Handwritten signature]

4421

A 097729

München, den 24.11.1941.

Geheim!Betrifft: Überprüfung der russischen Kriegsgefangenen
im Wehrkreis VII.I. Bericht:

Am Samstag, den 22.11.41 gegen 10 Uhr sprach ich bei dem Abwehroffizier des stellv. Gen. Kdos. VII - Abt. I c - A.O./III Kgf Hauptmann Dr. Wölzl, München, Theresienstr. 4/I Zimmer 183, Tel. 24021, vor und tauschte meine Erfahrungen aus.

Dr. Wölzl gab mir bekannt, dass in nächster Zeit 20 000 Russen zum Arbeitseinsatz im Wehrkreis VII eintreffen werden. Er bat mich, bei der künftigen Überprüfung der Russen dem Abwehroffizier im Stalag VII A in Moosburg bei der Aussonderung von Technikern, Monteuren, Schlossern und Ingenieuren behilflich zu sein, da diese Berufsarten schon in kürzester Zeit für die Wiederaufnahme der russischen Rüstungsbetriebe in den besetzten Gebieten benötigt werden.

Nach einer Weisung des OKW. sollen Flüchtlinge nicht schon nach dem ersten Fluchtversuch ausgesondert werden, da ihnen vom OKW. eine Bewährungsfrist zugebilligt wurde. Er bat mich, nur solche Fälle zur Aussonderung vorzuschlagen, bei denen Einbrüche oder Gewalttätigkeiten gegen Personen nachgewiesen werden konnten.

Meine Frage, ob bei der Abwehrstelle VII eine Beschwerde von irgendeiner Seite eingegangen sei, dass das Einsatzkommando des Chefs der Sipo und des SD die russischen Kriegsgefangenen nur oberflächlich überprüfe, verneinte er entschieden. Er gab der Vermutung Ausdruck, dass eine derartige Beschwerde nur vom Kommandeur der Kriegsgefangenen in München ausgegangen sei. Im Laufe des Gespräches gewann ich den Eindruck, dass Dr. Wölzl mit den Offizieren im Stalag VII A in Moosburg und mit dem Kommandeur der Kriegsgefangenen und seinen Referenten ebenfalls nicht in gutem Einvernehmen arbeiten könne, da sie ihn in vielen Fällen übergehen. Dr. Wölzl gab zu erkennen, dass andere Offiziere schon einen Wink zur Vorsicht im Verkehr mit ihm erhalten haben, weil

4412

A 9772

21
ein alter Nazi sei.

Sein Verdacht, die Beschwerde über eine oberflächliche Überprüfung der Russen an das OKW. erstattet zu haben, richtete sich gegen den Major Karl M e i n e l , geb. 25.11.77 Neuburg a. Donau. Er habe in Erfahrung gebracht, dass Major M e i n e l vor der Machtübernahme als Gendarmerie-Oberstleutnant beim Kommando der Gendarmerie-Abteilung von Oberbayern in volstem Einvernehmen mit dem ehemaligen Polizeipräsidenten von München, K o c h und dem ehem. Innenminister S t ü t z e l zusammenarbeitete. Nach der Machtübernahme sei Major Meinel aus ihm unbekannten Gründen in den dauernden Ruhestand versetzt worden. Dr. Wölzl bat mich, ihm die Gründe mitzuteilen, wenn ich hierüber etwas in Erfahrung bringen könnte.

In dem beiliegenden Pers. Akt des Majors M e i n e l befindet sich ein Bericht des SD-Leitabschnittes München vom 7.10.40 mit folgendem Wortlaut:

"Bei Meinel handelt es sich um einen im deutschnationalen Fahrwasser aufgewachsenen Offizier, der, wie sich aus seiner Tätigkeit nach der Machtübernahme ergibt, von dieser Grundeinstellung nicht mehr abgewichen ist. Er hat sich in seiner dienstlichen Tätigkeit nach der Machtübernahme der nationalsozialistischen Weltanschauung gegenüber nicht nur absolut gleichgültig, sondern im gewissen Maße sogar ablehnend verhalten, wie die von ihm erlassenen Tagesbefehle vom 28.12.1936 und zu seinem Abschied am 25.1.1937 erkennen lassen. Abschriften dieser beiden Befehle liegen deshalb bei. Der Tagesbefehl vom 28.12.1936, der mit "Vorwärts mit Gott" schließt und mit keinem einzigen Wort des Führers gedenkt, bedarf keiner weiteren Erörterung. Im Tagesbefehl vom 25.1.1937 ist die wie erkehrende Erwähnung der "Bayerischen" Gendarmerie aufschlussreich. Dass M. sich selbst durchaus der oppositionellen Abfassung seiner Befehle bewusst war, dürfte daraus hervorgehen, dass diese gegen Rückgabe ausgegeben wurden, was bekanntlich bei derartigen Befehlen sonst nicht üblich ist. Während seiner Tätigkeit hat M. auch in keiner Weise an der nationalsozialistischen Erziehung der Gendarmeriebeamten gearbeitet, er hat im Gegenteil sogar eine Betätigung der Gendarmen im nationalsozialistischen Sinne als durchaus unerwünscht empfunden.

Seit 1.2.1937 befindet sich M. im Ruhestand. Es erscheint nicht zweckmässig, ihn als Ruhestandsbeamten noch auf einem Posten mit politischem Einschlag zu verwenden."

gez. R a p p , "Sturmabführer."

4413

A 997721

Bei Beginn meiner Tätigkeit Anfang Oktober 1941 habe ich wiederholt telefonisch bei Major Meinel angefragt, ob ich persönlich bei ihm oder bei dem Kommandeur der Kriegsgefangenen Generalmajor von Saur, München, Friedrichstr. 11/II, vorsprechen könne. Er gab mir fernmündlich zur Antwort, dass nach seiner Ansicht die Überprüfung der Russen im Wehrkreis VII nicht mehr notwendig sei, weil sie bereits durch andere Durchgangslager und Stalags durchgegangen seien und dort bereits überprüft wurden. Ich habe mich daraufhin sofort fernschriftlich mit dem Stapostellen Dresden und Halle a.d.Saale in Verbindung gesetzt und FS-Nachricht erhalten, dass die aus den Kriegsgefangenenlagern Zeithain bei Dresden und Mühlberg a.d.Elbe in das Stalag VII in Moosburg überstellten Russen noch von keiner Stelle überprüft worden sind. Als ich dem Major Meinel und später seinem Vertreter Major Müller hiervon Kenntnis gab, wurde mir freigestellt, unmittelbar mit dem Kommandanten des Stalag VII A in Moosburg in Verbindung zu treten. Eine persönliche Rücksprache mit dem Kommandeur der Kriegsgefangenen Generalmajor von Saur oder seinen Vertretern, Major Meinel und Müller wurde wiederum nicht für notwendig erachtet. Ich habe dadurch den Eindruck gewonnen, dass Beamte der Geheimen Staatspolizei dort nicht erwünscht sind. Aus dem vorstehenden Bericht des SD-Leitabschnittes München geht nun einwandfrei hervor, dass Major Meinel gegen die NSDAP und ihre Gliederungen eingestellt ist.

Auch bei den Offizieren im Stalag VII A in Moosburg habe ich bei der Durchführung meines Sonderauftrages keinerlei Entgegenkommen finden können. Nach Angabe des Dr. Wölzl handelt es sich bei dem Kommandanten des Stalag VII A in Moosburg, Oberst Neppf, um einen alten verknöcherten Offizier, dem jede Hineinmischung von anderer Seite in seinen Betrieb unangenehm ist. Oberst Neppf trachtet nur darnach, möglichst im Sinne des Kommandeurs der Kriegsgefangenen zu arbeiten, um womöglich auch noch den nächsten Dienstrang als Generalmajor zu erreichen. Auch der Abwehroffizier im Stalag VII A, Hauptmann Herrmann will sich bei Oberst Neppf in das beste Licht setzen, um ebenfalls irgendwelche Vorteile zu erreichen.

4414

A097722

R-178
23

Nach Angabe des Dr. W 8 1 z 1 ist Hauptmann H 8 r r m a n n als Abwehroffizier nicht geeignet, da er wichtige Nachrichten erst auf Umwegen von anderer Seite erhalten muss.

Hauptmann Dr. W 8 1 z 1 hat mich bei den wiederholten Vorsprachen immer wieder darauf aufmerksam gemacht, mich von diesen Offizieren nicht beeinflussen zu lassen und die Aussonderung der unbrauchbaren Russen genau nach den vorgeschriebenen Richtlinien vorzunehmen. (Bei den Offizieren im Stalag VII A bestand durchwegs das Bestreben, die Russen durch Milde zu bessern, die kranken Russen wieder aufzupäppeln und sich dadurch ein Mäntelchen der Humanität zu verschaffen. Die Erfahrungen haben aber gezeigt, dass die Russen nur durch äußerste Strenge unter Anwendung der Prügelstrafe zur Arbeit gezwungen werden konnten.)

Die Durchführung meines Sonderauftrages wurde mir nicht leicht gemacht. Ich habe aber streng nach den Richtlinien gearbeitet.

Dr. W 8 1 z 1 hat mir angeraten, die Stellungnahme der Abwehrstelle im Wehrkreis VII über die gewissenhafte Durchführung des Sonderauftrages herbeiführen zu lassen.

II. Dem stellv. Leiter

vorgelegt.

J. A.

[Signature]
H-Obersturmführer u. Kriminal-Kommissar
Leiter des Einsatzkommandos.

4415

Geheim

Doc. N.

/Sche.

München, den 2. 11. 1941

Betrifft: Überprüfung der russischen Kriegsgefangenen
im Wehrkreis VII.

I. Tätigkeitsbericht:

Das Einsatzkommando München hat in der Zeit
vom 29.9.41 bis 22.11.41

die vom Stalag VII A in Moosburg auf Arbeitskommandos verteil-
ten russischen Kriegsgefangenen im Bereich der Stapoleitstelle
München (Oberbayern und Schwaben) in politischer Hinsicht über-
prüft.

Übersicht:

	<u>Überprüft:</u>	<u>Untragbar:</u>
1.) Moosburg-Stalag VII A	555	92
2.) Lechfeld-Fliegerhorst	330	34
3.) Lechfeld-Gutsverwaltung	130	10
4.) Landsberg am Lech-Fliegerhorst	60	14
5.) Altenstadt bei Schongau-Fliegerhorst	500	72
6.) Hohenpeissenberg, Fa. Kunz u. Co.	10	--
7.) Lichtenau u. Maxlried b. Weilheim Neubauernsiedlung	80	6
8.) Memmingen-Fliegerhorst	214	28
9.) Memmingen-Reichsbahnbetriebsamt	55	5
10.) Neuburg a. D. Fliegerhorst	442	79
11.) Grossmehring bei Ingolstadt Steinbruchfirma Braun	27	4
12.) Geisenfeldwinden Regulierung des Moosgrabens	40	2
13.) Pfaffenhofen a. d. Ilm Regulierung der Ilm	50	-
14.) Fahlenbach bei Wolnzach Ilmregulierung	95	9
15.) Wolnzach-Bahnhof Ilmregulierung	100	11
	2688	366

4445

A 397753

R-178
49

	<u>Überprüft</u>	<u>Untragbar</u>
Übertrag	2688	366
16.) Schleissheim-Fliegerhorst	350	37
17.) Oberegg b. Krumbach Fa. Ludwig Pohl	74	7
18.) Garmisch-Partenkirchen Heeresbauamt	39	2
19.) Garmisch-Partenkirchen Eisstadion	102	12
20.) Darching b. Holzkirchen	46	7
21.) Moosen bei Dorfen Kulturbauamt Dorfen	37	2
22.) Dorfen-Kulturbauamt	39	1
23.) Mettenheim b. Mühldorf Fliegerhorst	114	10
24.) Tatzelwurm bei Oberaudorf Fa. Sager u. Wörner	34	2
25.) Eichstätt - Marmorwerke	30	5
26.) Pfraundorf bei Kipfenberg	25	5
	<u>3578</u>	<u>456</u>

Ausserdem hat das Einsatzkommando München noch zwei Arbeitskommandos des Wehrkreises XIII Nürnberg überprüft und zwar:

27.) Deinungen bei Nördlingen Fliegerhorst	90	8
28.) Heuberg bei Ottingen Fliegerhorst	120	20
	<u>210</u>	<u>28</u>
zusammen	3788	484

Die ausgesonderten 484 Russen verteilen sich wie folgt:

1.) Funktionäre und Offiziere	4
2.) Juden	31
3.) Intelligenzler	81
4.) Fanatische Kommunisten	174
5.) Hetzer und Aufwiegler	94
6.) Flüchtlinge	38
7.) Unheilbare Kranke	62
	<u>484</u>
zusammen	484

4446

A 397754

Nachfolgende Arbeitskommandos wurden erst nach Beendigung der Tätigkeit des EK. im Stalag VII A in Moosburg zum Einsatz abgestellt, die bereits in Moosburg überprüft wurden. und waren:

- | | |
|---|----------------|
| 1.) Garmisch-Partenkirchen, Eisstadion | 70 Mann |
| 2.) Burtenbach bei Jettingen | 50 " |
| 3.) Donauried bei Günzburg | 20 " |
| 4.) Neuburg a.d. Donau, Kreidewerke | 25 " |
| 5.) Hergatz bei Lindau i.B.
Reichsbahnbetriebsamt Lindau | 25 " |
| 6.) Schrobenhausen, Hanfröste | 40 " |
| | <hr/> 235 Mann |

Das Einsatzkommando München hat somit alle Arbeitskommandos in Oberbayern und Schwaben überprüft. Die Tätigkeit wurde vorerst unterbrochen. Die Angehörigen des Einsatzkommandos werden ab 26.11.41 wieder ihren Dienststellen zur Verfügung gestellt.

Nach Mitteilung des Kommandanten des Stalag VII A in Moosburg ist mit dem Eintreffen von weiteren 20 000 Häftlingen in etwa 10-14 Tagen zu rechnen. Das Einsatzkommando hat dann seine Tätigkeit sofort wieder aufzunehmen.

Die Berichte über besondere Vorkommnisse habe ich am Ende jeder Woche dem Leiter der Stapoleitstelle München vorgelegt.

II. Über den Abteilungsleiter II

dem stellv. Leiter

vorgelegt.

J.A.

Therum

4447

A 09775

ET-801-

27

12. Dezember

41

Geheime Staatspolizei
Staatspolizeistelle München:
- Der Leiter -
g 9074/41 II A

Geheim!

I. Bericht: erl. G.W.

An das

Reichssicherheitshauptamt - Amt IV
z.Hd. von H-Gruppenführer Müller

B e r l i n .

Betreff: Überprüfung sowjetrussischer Kriegs-
gefangener.

Vorgang: Dort.FS. vom 13.11.41 B.Nr. 2024/41 B
g IV A l o., mein Bericht vom 24.11.41
B.Nr. g 9074/41 II A.

Der Höhere H- und Polizeiführer, H-Obergruppenführer
Frhr.v. E b e r s t e i n, hat mich kürzlich darum ersucht,
dem Reichssicherheitshauptamt gegenüber zum Ausdruck zu brin-
gen, dass von dort aus durch Verhandlungen mit dem OKW. die
Abberufung oder Versetzung des hier beim Kommandeur der Kriegs-
gefangenen eingesetzten Majors M e i n e l, auf dessen sonder-
bare Einstellung ich in meinem obenerwähnten Bericht ausführ-
lich hingewiesen habe, gedrängt werde. H-Obergruppenführer
Frhr.v.Eberstein hält es für unangebracht, dass M e i n e l
weiterhin diesen Posten hier bekleidet, da damit zu rechnen
ist, dass es bei dessen Einstellung zu unliebsamen Ausein-
dersetzungen mit dem hiesigen Generalkommando kommen könnte,
was für die gegenseitige Zusammenarbeit untragbar wäre.

Ich bitte um Kenntnisnahme und evtl. weitere Ver-
anlassung.

II. Nach II A z.d.A.

I.V.

4422

A 997730

abschrift.

CI R-178
102 - 81-

Geheime Staatspolizei
Staatspolizeileitstelle München
- Der Leiter -
B.Nr. 9304/41

München, den 17. Dezember 1941.

28

geheim!

An den

Höheren $\frac{1}{2}$ -und Polizeiführer in den Wehrkreisen
VII und XIII
 $\frac{1}{2}$ -Obergruppenführer Frhr.v. Eberstein
München

Betreff: Verhalten des Hauptmanns Wilhelm, Georg H ö r r m a n n,
geb. 12.8.95 in München, z.Zt. Abwehroffizier im Kriegs-
gefangenenlager Stalag VII in Moosburg, ständige Woh-
nung München, Corneliusstr. 31/I bei seinem Vater.

Das Einsatzkommando des Chefs der Sicherheitspolizei und des SD, das von hier aus die russischen Kriegsgefangenen im Bereich des Wehrkreises VII zu überprüfen hatte, war auf Grund des Erlasses des Chefs der Sicherheitspolizei und des SD angewiesen, engste Fühlung mit den Abwehroffizieren aufzunehmen. Der Führer des Einsatzkommandos, $\frac{1}{2}$ -Obersturmführer Krim.Komm. Schermer, sprach deshalb bei Beginn seiner Tätigkeit am 29.9.41 bei dem Abwehroffizier des Stalag VII A in Moosburg, Hauptmann Wilhelm H ö r r m a n n, zum Austausch von Erfahrungen vor. Bei dieser Gelegenheit äußerte Hörrmann gegenüber KK.Schermer, dass die Überprüfung der Russen völlig zwecklos sei, da sie keinerlei Angaben machen würden. Sein typischer Ausdruck war: "Da stehen Sie wie vor einer Mauer." Als KK.Schermer ihm einige Punkte der Richtlinien bekanntgab, lachte er offen und sprach: "Da wünsche ich Ihnen einen guten Erfolg, Sie werden genau so wenig Erfolg haben wie wir!" Obwohl die Russen bereits über 5 Wochen im Stalag VII in Moosburg untergebracht waren, konnte er KK.Schermer keinerlei Anhaltspunkte zur Feststellung von Funktionären oder Vertrauensleuten unter den Russen geben; KK.Schermer hatte das Gefühl, dass er seiner Tätigkeit vollständig ablehnend gegenüberstand.

4501

A 197809

R-178
103

29

Einige Tage später hatte KK.Schermer mit Hauptmann Hörrmann eine Aussprache wegen des Abtransportes der ausgesonderten russischen Kriegsgefangenen, die mit Kraftwagen in das Konzentrationslager Dachau überstellt werden sollten. Als KK.Schermer ihn fragte, ob die Wehrmacht zu diesem Zweck Kraftwagen zur Verfügung stellen könne, verneinte er lächelnd und behauptete ohne jeden Zusammenhang: "Vielleicht kann Ihnen Christian Weber einen Kraftwagen hierfür zur Verfügung stellen." Er wollte damit wohl zum Ausdruck bringen, dass Christian Weber überzählige Kraftwagen und entsprechendes Benzin besitze.

Über Hauptmann Hörrmann waren während der Tätigkeit des K.Schermer im Stalag VII A in Moosburg eine Reihe von Gerüchten in Umlauf, deren Richtigkeit allerdings nicht nachgeprüft werden konnte.

1.) So wurde behauptet, dass, wenn französische Kriegsgefangene und gleichzeitig Wehrmachtsangehörige bei Hörrmann vorsprechen, immer zuerst die Kriegsgefangenen gehört wurden, während die Wachmannschaften auf den Gängen der Baracken hätten warten müssen. Wegen seiner Franzosenfreundlichkeit sei er bei den Wachmannschaften unbeliebt.

2.) Hörrmann habe am 12.8.41 seinen 46. Geburtstag gefeiert. Er habe bei dieser Gelegenheit zugelassen, dass an diesem Tage mehrere französische Kriegsgefangene in seinem Arbeitszimmer ihm einige Musikstücke aufspielten und gratulierten..

3.) Hörrmann soll nur solche Strafsachen von Kriegsgefangenen an die Beamten der Feldpolizei im Stalag VII A zur Bearbeitung abgegeben haben, von denen er annahm, dass die Geheime Staatspolizei von anderer Seite Kenntnis erhalte. Im allgemeinen solle er das Bestreben haben, Strafsachen gegen französische Kriegsgefangene nicht weiter verfolgen zu lassen. Einmal solle er folgendes geäußert haben: Die Strafsache wegen unerlaubten Verkehrs eines französischen Kriegsgefangenen mit einer deutschen Frau könne man nicht gut auf die Seite legen, weil damit zu rechnen wäre, dass die Geheime Staatspolizei die Sache nochmals aufgreife.

Obwohl KK.Schermer Hauptmann Hörrmann gebeten hatte, ihm

4502

097810

4503

Sonderfälle über Widerspenstigkeit oder Fluchtversuche von Russen sofort mitzuteilen, hat er diese Fälle stets verschwiegen. KK.Schermer musste infolgedessen diese Fälle erst durch die Wachmannschaften in Erfahrung bringen. Am 10.10.41 machte er dem Stabsfeldwebel der Lagerüberwachung Vorhalt, weil er dem Einsatzkommando diese Fälle mitgeteilt hatte.

Gelegentlich einer Besprechung mit dem Leiter der Abwehrstelle im Wehrkreis VII, Abt.Kriegegefangene, Hauptmann Dr. W 8 1 z 1 , hat dieser KK.Schermer gegenüber angedeutet, dass Hauptmann Hörrmann als Abwehroffizier im Stalag VII Moosburg nicht mehr tragbar sei, weil auch sein Verhalten schon von anderer Seite beanstandet worden sei.

Ich bitte um Kenntnisnahme.

J.V.

ges. S c h i m m e l .

PT- Doc J 82-31

-Kommandeur der Kriegsgefangenen
im Wehrkreis VII

München, 13. Januar 1942.

Az. IIa Nr. 19/42 geb.

Geheim

An den
Höheren u. Polizeiführer b. Bayer. Staatsmin. d. J.
u. Obergruppenführer u. General d. Polizei
Führ. v. Eberstein,
München.

Sehr geehrter Herr Eberstein!

Auf Ihr Schreiben v. 24. 12. 41 hin beehre ich mich Abschrift
eines Berichtes zu übersenden, den ich von Major Meinel
eingefordert habe und der die Angelegenheit in einem anderen
Lichte erscheinen lässt. Eine Erschwerung der Tätigkeit des
Einsatzkommandos ist durch Major Meinel nicht verursacht worden.

Die Bedenken des Majors Meinel gegen die Art der Durch-
führung der Aussondungsaktion sind auf Grund von Meldungen
des Lagerkommandanten entstanden, die auch bei mir den gleichen
Eindruck hervorgerufen haben. Ich habe sie beim OKB. zur
Sprache gebracht, weil das Ergebnis der Aktion mir zu unsicher
begründet erschien um die eintretenden Schädigungen im Kriegs-
gefangenenlagerdienst und Arbeitseinsatz in Kauf zu nehmen.
Der Grund war also ein rein praktischer und sachlicher und
schloss keine Kritik der Maßnahme an sich ein.

Ich darf der Erwartung Ausdruck geben, daß die entstan-
dene Reibung damit beseitigt ist und bin mit

Heil Hitler

Ihr sehr ergebener

gez. v. Sauer,
Generalmajor.

4423

997731

R-178
27 32

3

Abschrift.

Kommandeur der Kriegsgefangenen
im Wehrkreis VII

München, den 13.1.1942.

-----Major Meinel-----

An

Kommandeur der Kriegsgefangenen im Wehrkreis VII.

Betr.: Unterredung mit Regierungsrat Schimmel.

Die Unterredung mit Regierungsrat Schimmel habe ich rein sachlich geführt. Beanstandungen habe ich nicht gemacht. Ich habe lediglich die bei der Durchführung der Anordnung gemachten Erfahrungen mitgeteilt und angeregt, ob diesen Erfahrungen seitens der maßgebenden Stellen nicht Rechnung getragen werden könnte.

Als Referent für Arbeitseinsatz habe ich mich für verpflichtet gehalten, darauf hinzuweisen, daß bei der geradezu katastrophalen Lage des Arbeitsmarktes im Wehrkreis VII der Verlust von arbeitsfähigen Kriegsgefangenen nicht tragbar sei. Im Zeitpunkte der Besprechung waren vom Einsatzkommando 302 sowjetrussische Kgf. ausgewählt und durch das M.-Stammalager Moosburg der H. übergeben worden. Weitere 258 sowjetische Kgf. standen auf Abruf zur Übergabe bereit. Dieses Kontingent bedeutet einen täglichen Verlust von 5 600 Arbeitsstunden.

Dem Reg.Rat Schimmel habe ich erklärt, daß wir die sowjetische Intelligenz sehr notwendig bräuchten als hochwertige Facharbeiter, zur Verständigung mit den sowjetischen Kgf., da russische Dolmetscher selten seien, und zur Aufklärung über deutsche Verhältnisse.

Diese Ausführungen haben den Reg.Rat Schimmel besonders interessiert, sodaß ich den Eindruck gewonnen habe, er wolle in diesem Sinne seiner vorgesetzten Behörde berichten.

Auf meine Erklärung, daß die Herausgabe sowjetischer Kgf. für die Offiziere eine starke seelische Belastung bedeute, teilte mir Reg.Rat Schimmel mit, daß die mit der Exekution

4425

A 97733

8-178
33
beauftragten 4-Männer teilweise vor dem seelischen Zusammenbruch stünden.

Die rein sachlich und ruhig geführte Unterredung endete mit einem Privatgespräch, das sicher nicht geführt worden wäre, wenn die Unterredung stürmisch verlaufen wäre.

Ich hätte nicht gedacht, daß mir aus dieser Unterredung Unannehmlichkeiten erwachsen könnten.

Die Aktion hat Anfang Oktober 1941 begonnen. Reg.Rat Schimmel hat nicht zu Beginn der Aktion mit Kommandeur der Kriegsgefangenen Mühling genommen, sondern erst am 20.11.41 auf einen Bericht des Kdr.Kgf. an OKW. die Polizeileitstelle München durch ihre vorgesetzte Behörde auf die sorgfältige Durchführung der Aussonderung untragbarer Elemente unter den sowjetrussischen Kgf. hingewiesen worden war.

Dem Krim.Kommissar Schermer habe ich lediglich die vom OKW. angeordnete Einstellung der Aussonderung von sowjetischen Kriegsgefangenen mitgeteilt und erklärend beigelegt, daß nach Mitteilung des OKW. den Lagern nur bereits ausgesuchte Kriegsgefangene überwiesen würden. Eine persönliche Rücksprache mit dem Krim.Komm.Schermer habe ich nicht abgelehnt. Beim Anruf des Krim.Komm.Schermer war Major Dr. Müller der Meinung, daß es sich um Herausgabe von 3 im Bereich der Polizeileitstelle Regensburg wiederergriffene sowjetische Kgf. handle. Er war der Auffassung, daß in dieser Angelegenheit eine persönliche Rücksprache nicht notwendig sei.

gez. Meinel.

4426

A 97734

CI

34

R-178
26

Der Höhere H- und Polizeiführer
i.d. Wehrkreisen VII u. XIII

München, 15.1.42.

Urschriftlich mit 1 Beilage g.R.
der Geheimen Staatspolizei
Staatspolizeileitstelle

München

unter Bezugnahme auf das heute mit H-Sturmabführer M a r-
m o n geführte Telefongespräch mit der Bitte zugeleitet,
den Ausführungen des Generals v. S a u r und insbesondere
des Majors M e i n e l Stellung nehmen zu wollen. H-Ober-
gruppenführer Frhr.v.Eberstein ersucht um Vorlage dieser
Stellungnahme am Montag, den 19.1.1942.

J.A.

gez. Dr. G a d e .

4424

A 97732

CT-83-35

Kommandeur der Kriegsgefangenen
im Wehrkreis VII
Gruppe I Az. B XI/12 Nr. 15 geh.

München, den 14.1.1942

An die
Geheime Staatspolizei
Staatspolizeileitstelle München

Geheim	
Eingang: 18.1.42	
2	

Nachrichtlich an:

Höheren W- und Polizeiführer
im Wehrkreis VII.

Bezug: Dortiges Schreiben an Kdt. Stalag VII A - B.Nr. 9074/41 IIIa/
Sche vom 9.1.1942.
Betr.: sowjetische Kriegsgefangene.

FS-PS/K

Die zu übergebenden 175 sowjetischen Kriegsgefangenen sind in der Zeit vom 29.9. bis 22.11.1941 vom Einsatzkommando des Chefs der Sicherheitspolizei und des SD überprüft worden. Inzwischen ist vom Führer der verstärkte Arbeitseinsatz der sowj. Kgf. befohlen worden. Dieser Befehl wurde mit Verfügung des OKW-Az. 21 24.12a AWA/Kgf. I b Nr. 8648/41 v. 18.12.1941 auch dem Reichsführer W und Chef der Polizei und allen einschlägigen Reichsministerien bekanntgegeben. Im Bereiche des Wehrkreises VII ist die Arbeitsmarktlage äußerst angespannt und jede Arbeitskraft wertvoll.

Aus diesen Gründen wird gebeten, die ausgesuchten 175 sowj. Kgf. nochmals zu überprüfen und soweit irgendwie tragbar dem Arbeitseinsatz zu erhalten. Das Ergebnis sollte mitgeteilt werden.

Bitte auf mein Amtskorrespondenz
M/Ma.

V. Lamm
20.
Jan 20.1.42

Geheime Staatspolizei
Staatspolizeileitstelle München
B. Nr. 9 9074/41 II A

Walter von Lüttichow

Dem Leiter
wurde der Leiter eine Aufstellung vorgelegt.

4430

97738

Geheime Staatspolizei
Staatspolizeileitstelle München

II A/Sche.

München, den 16.1.42

Doc-K

R-178
29

Geheim!

Betrifft: Überprüfung der sowjetrussischen Kriegsgefangenen.

I. Stellungnahme zu dem Bericht des Majors M e i n e l vom 13.1.42.

Über den Arbeitseinsatz der russischen Kriegsgefangenen hat H-Hauptscharführer W u r s t l e im Auftrag des Inspektors der Sicherheitspolizei und des SD. in München bereits am 12.9.41 bei dem Referenten des Kommandeurs der Kriegsgefangenen im Wehrkreis VII - Herrn Major Dr. M u l l e r - Erkundigungen eingezogen. Major Dr. Müller gab damals fernmündlich bekannt, dass die russischen Kriegsgefangenen im Stalag VII A in Moosburg bereits im Wehrkreis IV in Dresden überprüft worden seien. Eine weitere Überprüfung sei nicht mehr notwendig.

Es ist richtig, dass mir Major M e i n e l am 23.9.41 die gleiche Auskunft erteilte. Ich habe mich daraufhin sofort fernschriftlich mit den Stapostellen Dresden und Halle a.S. in Verbindung gesetzt und am 24.9.41 die PS.-Nachricht erhalten, dass die aus den Lagern Z e i t h a i n und M u h l b e r g a.d.Elbe in das Stalag VII A in Moosburg überstellten 5000 russischen Kriegsgefangenen noch von keiner Stelle überprüft worden sind.

Diese Tatsache habe ich sofort dem Major Meinel fernmündlich mitgeteilt und gebeten, mir eine persönliche Rücksprache zu gewähren. Er gab mir zur Antwort, dass er über die Einsatzorte noch nicht genau unterrichtet sei, weshalb eine persönliche Rücksprache vorerst nicht notwendig sei. Als ich ihm mitteilte, dass ich auf Befehl des Chefs der Sipo und des SD. in Berlin meine Tätigkeit sofort zu beginnen habe, verwies er mich an den Kommandanten des Stalag VII A in Moosburg, Herrn Oberst N e p f .

An einem der nächsten Tage rief ich nochmals fernmündlich an. In Abwesenheit des Majors M e i n e l gab mir

A 697735

4427

R-178
30

sein Vertreter Major Dr. M ü l l e r den gleichen Rat. Bei den fernmündlichen Rücksprachen habe ich mich sowohl gegenüber dem Major Meinel als auch seinem Vertreter dem Major Dr. Müller als H-Obersturmführer und Kriminalkommissar der Geheimen Staatspolizei München mit der Nennung meines Namens S c h e r m e r gemeldet, und den beiden Offizieren eindeutig erklärt, dass ich als Leiter des Einsatzkommandos des Chefs der Sipo und des SD. die russischen Kriegsgefangenen in politischer Hinsicht zu überprüfen habe. Missverständnisse können gar nicht entstanden sein, da die beiden Offiziere immer wieder erklärten, der Kommandant des Stalag VII A in Moosburg Oberst N e p f sei bereits hievon unterrichtet. Dieser sei auch im Besitze der Geheimerlasse. Die weiteren Vereinbarungen über die Durchführung meiner Aufgabe soll ich mit Oberst Nepf treffen.

Nach Angabe des Major M e i n e l sei bei meinem Anruf Major Dr. M ü l l e r der Meinung gewesen, dass es sich um Herausgabe von 3 im Bereich der Stapostelle Regensburg wiederergriffene russische Kriegsgefangene handle. Ein derartiges Missverständnis konnte damals gar nicht entstanden sein, da ich zu dieser Zeit von der Flucht von russischen Kriegsgefangenen noch gar keine Kenntnis hatte. Major Dr. Müller hat immer wieder erklärt, dass eine persönliche Rücksprache nicht notwendig sei. Er bat mich damals, den Beginn meiner Tätigkeit schriftlich dem Kommandeur der Kriegsgefangenen zu melden. Dieser Bericht ist auch am 6.10.41 abgegangen.

Ich fuhr am Freitag, den 26.9.41, mit H-Untersturmführer und Krim.Sekr. F i s c h e r nach Moosburg und besprach mit Oberst N e p f die Vorbereitungen zum Beginn meiner Tätigkeit. Oberst Nepf war am 26.9.41 über mein Eintreffen und über meinen Aufgabenkreis bereits genau unterrichtet. Auch der Abwehroffizier im Stalag VII A Hauptmann H ö r r m a n n hatte hievon bereits Kenntnis.

In der Folgezeit habe ich nur mehr mit der Abwehrstelle im Wehrkreis VII - Hauptmann Dr. W ö l z l - und mit den zuständigen Offizieren des Stalag VII A in Moosburg und den Lageroffizieren persönliche Fühlung genommen. Auf Wunsch des Majors M e i n e l habe ich dem Kommandeur der Kriegsgefangenen im Wehrkreis VII am 6.10.41, am 4.11.41 und am 10.11.41 schriftliche Erfahrungsberichte erstattet.

4428

In der Zwischenzeit habe ich festgestellt, dass von den 474 ausgesonderten russischen Kriegsgefangenen nur 301 Russen in das KL.Dachau überstellt wurden. Auf Weisung des Majors M e i n e l wurde die weitere Überstellung von Russen in das KL.Dachau abgestoppt. Bei den im Stalag VII A in Moosburg zurückgehaltenen restigen 173 Russen handelt es sich um aufrührerische, fanatische Kommunisten, die auf Grund der gewissenhaften Überprüfung durch das Einsatzkommando sich nicht für den Arbeitseinsatz eignen. Ich lege besonderen Wert darauf, dass diese 173 Russen in kürzester Zeit in das KL.Dachau überstellt werden, wie es vom Chef der Sipo und des SD. in Berlin ausdrücklich angeordnet wurde.

Von der Stapostelle Regensburg habe ich am 9.1.42 einen Erfahrungsbericht angefordert. Der Leiter des dortigen Einsatzkommandos - H-Obersturmführer und Krim.Kommissar K u h n war heute um 14.30 Uhr bei mir im Büro und hat mir persönlich mitgeteilt, dass er die gleichen Schwierigkeiten hatte. Von den im Bereich der Stapostelle Regensburg (Niederbayern) ausgesonderten 244 Russen sind nur 30 Russen bis jetzt in das KL.Dachau überstellt worden. Es sind also auch dort noch 214 Russen grundlos zurückgehalten worden. KK.Kuhn ist anschließend zum Kommandeur der Kriegsgefangenen, München, Friedrichstr. 11, gefahren und will dort persönlich die Herausgabe der 214 Russen erreichen. Das Ergebnis wird er sofort dem RSHA. Berlin berichten und einen Abdruck hierher zur Kenntnis geben.

II. Mit 1 Aktenheft
und 2 Beilagen
Über den Leiter der Abteilung II
dem Leiter
vorgelegt.

A.A.
Melting

4429

897737

Geheime Staatspolizei
Staatspolizeistelle Regensburg

Jernsprecher 5145

B. Nr. 144/42 II geh.

Bei Befragungen unbedingt angeben

Regensburg, den 17. Januar 1942

Geheim!

An die

Geheime Staatspolizei
Staatspolizeileitstelle
z.Hd.v.H. Krim.Komm. Schermer
in M u n c h e n .

Betreff: Sowjetrussische Kriegsgefangene.

Befug: Dort. Schr. v. 9.1.42 g Nr.9074/41
II A/Sche.

Beilagen: 1 Aufstellung.

Geheime Staatspolizei Staatspolizeileitstelle München
Eingang: 20 JAN 1942
9074/41

In der Anlage überreiche ich die von dort gewünschte Aufstellung über die Tätigkeit des hiesigen Einsatzkommandos in den Russenlagern und Übersicht über die überprüften ausgesonderten und in die Kl. Floßenbürg und Dachau überstellten unbrauchbaren Elemente.

Im Auftrage:

[Handwritten signature]

4448

397756

A III
39

R-178
51

40

Aufstellung:

Geheim!

Das Einsatzkommando bei der Staatspolizeistelle Regensburg hat die nachgenannten russischen Arbeitskommandos überprüft und die in der Aufstellung zahlenmäßig genannten unbrauchbaren Elemente ausgesondert.

A rbeits-Kdo.	Überprüft am:	Gesamt- zahl:	davon unbrauch- bar:	Überstellt am:	welches KL.	exekutiert am:
Amberg	15.10.41	10	-			
B amberg	26.11.41	32	3	17.12.41	Floßen- bürg	17.12.41
Ettmannsdorf	18.11.41	57	10	11.12.41	"	11.12.41
Grafenwöhr	25.8. 41	250	41	3.9.41	"	3.9. 41
Groschlatten- grün	22.9. 41	129	11	9.10.41	"	10.10.41
Grünbach	25.11.41	25	7	17.12.41	"	17.12.41
Immenreuth	24.9.41	80	6	9.10.41	"	10 .10.41
Irrenlohe	19.11.41	26	7	11.12.41	"	11.12.41
Irlbach	30.9.41	40	6	16.10.41	"	17.10.41
Kothmaisling	29.9.41	50	19	16.10.41	"	17.10.41
I ngenreuth	29.11.41	23	8	17.12.41	"	17.12.41
L enfeld	15.10.41	16	8	5.11.41	"	5.11.41
M itte	15.9.41	50	6	2.10.41	"	3.10.41
Nasnitz	24.9.41	49	2	9.10.41	"	10.10.41
O e d	16.10.41	40	15	5.11.41	"	6.11.41
Parsberg	19.9.41	30	5	2.10.41	"	3.10.41
Ponholz	3.9.41	98	32	6.9.41	"	6.9.41
Ponholz	16.9.41	34	7	2.10.41	"	3.10.41
Heeresneben- zeugamt Rgb.	11.9.41	499	52	26.9.41	"	27.9.41
"	14.10.41	105	14	11.12.41	"	11.12.41
Hermann-Göring- Werk Regensbg.	12.9.41	150	13	2.10.41	"	3.10.41
Hockherkeller Regensburg	4.9.41	40	1	2.10.41	"	3.10.41

Regensburg: 1833 223

4449

A 397757

Arbeits-Kdo.	Überprüft am:	Gesamt- zahl:	davon unbrauch- bar:	überstellt am:	welches KL.	exekutiert am:
Schönach	1.10.41	1833 60	273 18	16.10.41	Floßen- bürg	17.10.41
Stuln	19.9.41	247	12	2.10.41	"	3.10.41
Taimering	13.9.41	30	4	2.10.41	"	3.10.41
Vilshofen/Opf.	15.10.41	24	6	5.11.41	"	5.11.41
Weiden - Post- keller	29.8.41	150	17	4.9.41	"	4.9.41
<i>Abfertigung XIII</i>		2344	338			
1. Ergolding	14.10.41	99	21	8.11.41	Dachau	8.11.41
2. Kirchdorf	13.10.41	30	13	8.11.41	"	8.11.41
3. Albersbach	2.11.41	120	30			
4. Birnbach	24.10.41	47	13			
5. Gern I	23.10.41	54	8			
6. Kolbach	21.10.41	20	7			
7. Neustift	3.11.41	86	29			
8. Niederreischbach	21.10.41	30	12			
9. Ortenburg	31.10.41	57	11			
10. Pfarrkirchen	24.10.41	49	13			
11. Pocking	26.10.41	447	74			
12. Poigham	30.10.41	30	7			
13. Raberg	23.10.41	44	8			
14. Reichsdorf	21.10.41	86	17			
15. Wolfsegg	22.10.41	55	15			

Der Kommandeur des Stalags Moosburg wurde mit Schreiben v. 11.11.41 ersucht, die unbrauchbaren Elemente der neben genannten Arbeitskommandos herauszugeben und in das KL. Dachau einzuliefern. Laut Mitteilung der Kommandantur des KL. Dachau sind diese russ. Kriegsgefangenen noch nicht überstellt worden. (Mitteilung v. 14.1.42).
Vom Stalag Moosburg wurden auf hies. Anforderung bis heute nur 34 russ. Kriegsgefangene aus den Arb. Kdos. Ergolding u. Kirchdorf ins KL. Dachau überstellt.

Abfertigung VII 1254 278
Im Bereich des Wehrkreises XIII besteht zwischen den Einsatzkommandos der Sicherheitspolizei in den russ. Kriegsgefangenenlagern und Wehrmachtsdienststellen bestes Einvernehmen. Die ausgesonderten russ. Kriegsgefangenen werden hier ohne Schwierigkeiten und innerhalb ganz kurzer Zeit auf Aufforderung in das KL. Floßenbürg eingeliefert.

Regensburg, den 17. Jan. 1942
Geheime Staatspolizei
Staatspolizeistelle Regensburg
im Auftrage:

Münch

4450

7397758

Geheime Staatspolizei
Staatspolizeistelle München

München, den

24. Januar 19 42.

-Der Leiter-
BNr. 8 9074/41 II A ✓

Geheim!

I. Bericht: Gef.Ma.
An den

Höheren H- und Polizeiführer
H-Obergruppenführer und General der Polizei
Fhr.v. E b e r s t e i n ,
M ü n c h e n .

Betrifft:

Überprüfung der sowjetrussischen Kriegsgefangenen.

Anlage:

1 Abschrift.

In der Anlage übersende ich mit der Bitte um Kenntnisnahme Abschrift eines Berichtes der Staatspolizeistelle Regensburg an das Reichssicherheitshauptamt vom 19.1.42, aus dem sich ergibt, daß Major M e i n e l beim hiesigen Kommandeur der Kriegsgefangenen gelegentlich einer Aussprache mit dem Leiter des Einsatzkommandos der Staatspolizei Regensburg, H-Obersturmführer, Krim.Kommissar K u h n , zur Frage der Aussonderung der russischen Kriegsgefangenen den gleichen unhaltbaren Standpunkt eingenommen hat, über den ich meinerseits schon ausführlich berichtet habe.

II. Z.d.A.in II A.

J.V.

4467

197775

Geheime Staatspolizei

Staatspolizeistelle Regensburg

Seenpferd 5145

Regensburg, den 19. Januar 1942.

An das

Reichssicherheitshauptamt IV

B e r l i n .

Br.-Nr. 144/42 / II g

Bei Rückfragen unbedingt anzugeben

Betreff: Richtlinien für die in die Mannschaftslager abzustellenden Kommandos des Chefs der Sipo und des SD.

Geheim!

Vg: Erl.v. 14.8.41 B.Nr. 21 B/41 g Rs IV A 1 c.

Sagen:

In der Zeit vom 21.10.41 bis 3.11.41 wurden 13 Arbeitskommandos mit einer Gesamtzahl von 1125 Sowjetrussen überprüft, wovon insgesamt 244 als untragbar festgestellt wurden. Diese wurden durch das Reichssicherheitshauptamt mit PS-Erlaß v. 10.11.41 Nr. 989/41 u.Nr. 2007/41 IV A 1 c unter Anordnung der Exekution bestätigt. Das Stalag VII A in Moosburg wurde mit Schreiben vom 11. November 1941 Nr. 3295/II g gebeten, die 244 Gefangenen in das Konzentrationslager Dachau einzuliefern. Erst jetzt wurde auf Rückfrage durch das KZ Dachau mitgeteilt, dass die 244 Gefangenen dort nicht eingeliefert wurden.

Der Leiter des Einsatzkommandos, 4-Obersturmführer Krim.-Kommissar K u h n, berichtet nun hierüber folgendes:

"Am 16. Januar 1942 begab ich mich in das Stalag VII A nach Moosburg, um Erkundigung einzuziehen, aus welchem Grunde die 244 Gefangenen nicht in das KZ Dachau überstellt wurden. Vom Adjutanten wurde mir mitgeteilt, daß dies auf Anweisung des Kommandeurs der Kriegsgefangenenlager im Wehrkreis VII in München unterblieben sei. Daraufhin fuhr ich zum Sachbearbeiter beim Kommandeur der Kriegsgefangenenlager im Wehrkreis VII, Major M e i n e l. Bei der nun folgenden Besprechung war auch Major Dr. M ü l l e r anwesend. Major Meinel erklärte mir, daß er eine Anweisung des OKW habe, wonach die Auslieferung der Gefangenen zu stoppen sei. Auf die Einwendung, dass mir hiervon nichts bekannt sei, dass die Gefangenen im Wehrkreis XIII in

197750 ./.

4451

8-171
13

44

Nürnberg ohne irgendwelche Einwendung herausgegeben werden, gab er mir zur Antwort, daß General S c h e m m e l in Nürnberg machen könne was er wolle, er aber habe die fernmündliche Weisung, die Auslieferung zu stoppen. In einem zweiten mit dem OKW geführten Telefongespräch vom 14.1.42 sei ihm der Bescheid erteilt worden, daß grundsätzlich die von der Geheimen Staatspolizei angeforderten Russen zu übergeben seien, es solle jedoch immer festgestellt werden, ob es sich hierbei um schlechte, arbeitsscheue oder arbeitsunfähige Russen handle oder um solche, die in sonstiger Hinsicht beanstandet werden. Sodann solle mit der Gestapo verhandelt werden, daß die Russen im Arbeitseinsatz dringend benötigt werden.

Eine Änderung in der ursprünglichen Auffassung sollen auch die Erlasse des OKW v. 18.12.41 Nr. 8648/41 und des Chefs des OKW v. 24.12.41 Nr. 3770/41 enthalten, die auch dem RMH zugestellt worden seien. Er wies mich darauf hin, daß jede Herausnahme eines Russen den Verlust einer Arbeitskraft von 10 Stunden im Tag bedeute. Auf meinen Einwand, daß ich dies verstehe, aber heute noch den Auftrag habe, die politische Überprüfung und die Aussonderung der untragbaren Elemente vorzunehmen, gab er mir zur Antwort, daß wir uns dies eben nicht mehr leisten könnten, daß wir Gefangene nunmehr schon in Rüstungsbetrieben verwenden müssen und diese wie behandelt werden müssen wie weiche Eier. Dabei stellte er noch die Frage an mich, auf welche Weise ich die politische Unzuverlässigkeit feststellen wolle, worauf ich ihm die Antwort gab, daß dies eine Angelegenheit der Geheimen Staatspolizei sei.

Die Liste über die auszuliefernden Gefangenen werde der Staatspolizeistelle Regensburg zur Überprüfung im vorstehenden Sinne nochmals zurückgegeben, gleichfalls werde auch der Lagerkommandant seine näheren Feststellungen treffen.

Während der Unterredung mit Major Meinel hatte ich nicht den Eindruck, dass es ihm ausschliesslich um die Erhaltung der Arbeitskräfte zu tun ist, sondern nur darum, den Maßnahmen der Geheimen Staatspolizei zu trotzen. Dies war aus der Äusserung zu entnehmen, daß die Russen, solange sie der Geheimen Staatspolizei noch nicht übergeben seien, den Befehlen der Wehrmacht unterliegen, die Geheime Staatspolizei erst nach der Auslieferung mit ihnen machen könne was sie wolle.

Der Staatspolizeistelle München machte er, wie ich durch eine persönliche Information feststellte, dieselben Schwierig-
./.

397760

4452

45
R-111
54

-2-

keiten. Ein diesbezüglicher Bericht ist von ihr dem Reichs-
sicherheitshauptamt Berlin bereits erstattet worden, wobei
auch auf die Person des Major Meinel näher eingegangen wurde."

Ich bringe Vorstehendes mit der Bitte um Kenntnissnahme
in Vorlage und bitte um nähere Weisung. Bei dem ohnehin geringen
Personalstand ist es mir nicht möglich, in den entlegendsten Ge-
bieten des Stapobereichs eine nochmalige Überprüfung der Russenlager
vornehmen zu lassen. Seitens des Kommandeurs der Kriegsgefangenen-
lager im Wehrkreis XIII wurden bisher Einwendungen nicht gemacht.
Nach Anforderung erfolgte die Auslieferung der Russen in kürzester
Frist.

ges. P o p p

In Abdruck
an die

Staatspolizeileitstelle

M ü n c h e n

Eingangsnummer	
Eingangsdatum	
9463/42	11/11

mit der Bitte um Kenntnissnahme. Auf die Unterredung des
Krim.Komm. S c h e r n e r mit Krim.Komm. K u h n nehme ich
Bezug.

Kuhn

4453

Geheime Staatspolizei
Staatspolizeileitstelle München
B. Nr. 9463/42 II A

Am 24. 1. 42

Im Auftrag
verpflicht.

St. Schüring

11 30776

ET-87-46

R-178
33

4

Doc. L.

Geheime Staatspolizei
Staatspolizeistelle München

München, 21. Januar 1942

-Der Leiter-

BNr. g 9074/41 II A ✓

Geheim!

I. Bericht: Gef.Ma.

An den

Höheren H- und Polizeiführer

H-Obergruppenführer und General der Polizei
Fhr.von E b e r s t e i n ,

M ü n c h e n .

Betrifft:

Überprüfung sowjetrussischer Kriegs-
gefangener.

Vorgang:

Mein Bericht v.24.11.41.

Anlagen: - 3 -

In der Anlage gebe ich das Schreiben des Kommandeurs der Kriegsgefangenen im Wehrkreis VII v.13.1.42 an den Höheren H- und Polizeiführer in den Wehrkreisen VII und XIII sowie die Stellungnahme des Majors M e i n e l v.13.1.42 über die mit mir geführte Unterredung wieder zurück.

Zu ihren Schreiben äußere ich mich wie folgt:

(Sachlich habe ich an sich meinem Bericht vom 24.11.41 nichts hinzuzufügen. Ich bemerke, daß die Besprechung mit Major M e i n e l von mir in sachlicher und ruhiger Form geführt wurde. Die Vorsprache erfolgte aufgrund einer fernschriftlichen Anweisung des Reichssicherheitshauptamtes, in der mitgeteilt wurde, daß sich das OKW. darüber beschwert hätte, daß die Überprüfung der sowjetrussischen Kriegsgefangenen in den Lagern und Arbeitskommandos des Wehrkreises VII angeblich oberflächlich erfolgte. Ich habe eingangs der Besprechung Herrn Major Meinel darauf hingewiesen, daß sich das Einsatzkommando der hiesigen Dienststelle streng an die vom Reichssicherheitshauptamt im Benehmen mit dem OKW. ausgearbeiteten Richtlinien gehalten habe und daß bei dem von dem

4431

A 997733

8-178
34

47

Einsatzkommando geübten Verfahren absolute Gewähr dafür geboten sei, daß nur die Elemente aus dem sowjetrussischen Kriegsgefangenenlager ausgehoben würden, auf deren Aussonderung besonderer Wert gelegt wird. Major Meinel machte dann seine bereits in meinem oben erwähnten Bericht geschilderten Bedenken gegen das Verfahren an sich geltend und wies darauf hin, daß es doch nicht verstanden werden könne, daß bei der katastrophalen Lage des Arbeitsmarktes in Wehrkreis VII wertvolle Arbeitskräfte auf diese Weise verloren gingen. Ich habe seine Ausführungen in dieser Richtung selbstverständlich mit Interesse entgegengenommen, aber doch daraufhingewiesen, daß es nicht unsere Angelegenheit sei, hier Kritik zu üben, da das OKW. und der Chef der Sicherheitspolizei ein solches Verfahren bestimmt aus wohlwogenen Gründen angeordnet habe.

Major Meinel machte dann noch die bereits in meinem Bericht v.24.11.41 weiter mitgeteilten Ausführungen, auf die ich hier verweisen kann.

Zum Schlusse der Unterredung habe ich Major Meinel erklärt, daß ich meiner vorgesetzten Behörde über die von ihm zu der Aussonderung der russischen Kriegsgefangenen geäußerten Bedenken berichten will. Ich habe mit keinem Wort erwähnt, daß ich mir seine Stellungnahme zu eigen gemacht hätte oder machen würde. Im Gegenteil, ich habe erklärt, daß sein Standpunkt für die Staatspolizei nicht bindend sei und daß die Tätigkeit des Einsatzkommandos der Staatspolizeileitstelle München solange fortgesetzt werde, bis die Überprüfung der russischen Kriegsgefangenen beendet sei, bzw. eine Weisung des RSHA. zur Einstellung der Überprüfungstätigkeit hier vorliege. Daß ich darauf hingewiesen habe, daß die Exekution für die damit beauftragten H-Leute eine schwere innere Belastung darstelle, ist richtig und wird auch von mir nicht bestritten. Daß aber Major Meinel sowie auch dessen Vertreter, Major Müller, die Tätigkeit des hiesigen Einsatzkommandos in keiner Weise

4432

197740

unterstützte, sondern nur Schwierigkeiten bereitete, geht auch aus der beiliegenden Stellungnahme des Leiters dieses Einsatzkommandos, Krim.Kommissar Schermer, auf die ich Bezug nehme, hervor. Insbesondere darf ich darauf verweisen, daß von den von diesem Kommando ausgesonderten 474 russischen Kriegsgefangenen nur 301 in das KLD. überstellt wurden, die Überstellung des Restes dagegen auf Weisung des Majors Meinel abgestoppt wurde.

II. Z.d.A. in II A.

J.V.



4433

98771

Abdruck.

ET - 8-178 88- 49

Der höhere ~~44~~ und Polizeiführer
in den
Wehrkreisen VII und XIII

München, d. 23. Januar 1942
Eltstraße 4 (19 Treppen)
Kufnummer: 9894/198. 14.591/343

Nr. 14 g

Geheim!

An den

Kommandeur der Kriegsgefangenen
im Wehrkreis VII
Herrn General v. S a u r

M ü n c h e n .

Betrifft:

Sowjetische Kriegsgefangene.

4465

Vorgang:

Dort. Schr. v. 14.1.42 - Gruppe I Az.
B XI/12 Nr. 15 geh. an die Staats-
polizeileitstelle München.

Sehr geehrter Herr General !

Das an die Staatspolizeileitstelle München gerichtete Schreiben, welches mir nachrichtlich zugeleitet wurde, habe ich dem Herrn Reichsverteidigungskommissar zur Entscheidung vorgelegt. Der Herr Reichsverteidigungskommissar ist der Ansicht, dass die Beamten der Geheimen Staatspolizei mit Rücksicht auf die zu treffenden schwerwiegenden Entscheidungen die durchgeführten Überprüfungen gewissenhaft vorgenommen haben. Es sei daher nicht einzusehen, warum eine erneute Überprüfung durchgeführt werden soll, zumal der erhebliche Zeitaufwand und die angespannte Personallage ein derartiges Verfahren für unzweckmässig erachten liessen. Der Herr Reichsverteidigungskommissar hält im übrigen die Durchführung der begonnenen Massnahmen im Interesse der innerdeutschen Sicherheit für geboten.

./.

197773

50

Ich bitte, diese Mitteilung zugleich als Antwort
der Staatspolizeileitstelle München auf das Ersuchen v.
14.1.1942 zu werten.

Heil Hitler !

Ihr

gez. Frhr. v. E b e r s t e i n

W- Obergruppenführer und General d. Pol.

In Abdruck

an die Staatspolizeileitstelle München

-zu Hd. von Herrn Reg. Rat S c h i m m e l -

M ü n c h e n

zur Kenntnisnahme.

I.A.

N. Gady

4466

197724

4464

OT - 89 -

R-178
78

51

Geheime Staatspolizei
Staatspolizeistelle München

-Der Leiter-

9074/41

München, den 23. Januar 1942.

1977

Befördert

I. Fernschreiben: An die

Geheime Staatspolizei
Staatspolizeistelle

z.H.v. #-Brigadeführer Dr. Martinovia.,

Dringend! Sofort vorlegen!

Nürnberg-Fürth.

Betrifft:

Überprüfung sowjetrussischer Kriegsgefangener.

Im Zuge der Überprüfung sowjetrussischer Kriegsgefangener hat es wiederholt Schwierigkeiten mit dem Kommandeur der Kriegsgefangenen gegeben. Insbesondere wurden von Letzterem eine größere Anzahl von Gefangenen, die bereits vom hiesigen Kommando als untragbar ausgewählt waren, nicht herausgegeben.

Der Höhere #- u. Polizeiführer bittet nun, um gegen dieses Verhalten des Kommandeurs der Kriegsgefangenen vorgehen zu können, um umgehende fernschriftliche Mitteilung, ob es dort zu ähnlichen Schwierigkeiten gekommen ist, ferner wieviel sowjetrussische Kriegsgefangene im dortigen Bereich überprüft und als unbrauchbar ausgesondert und exekutiert wurden.

Da die Sache eilt, wäre ich um Mitteilung bis morgen Vormittag 9 Uhr dankbar.

II. Adjutantur sogl. Nach IA z.d.R.

J.V.

[Handwritten signature]

4477

A 97785

23 13 42 29

CI-90-52

R-178
79

23. Jan. 1942

Der Höhere H- und Polizeiführer

beim Bayerischen Staatsminister des Innern
und bei den Reichsstatthaltern in Baden, im
Sudetengau, in Thüringen und in Württemberg,
in den Wehrkreisen VII und XIII

Nr. 20 g

München, den
Ettstraße 4 (2 Treppen)
Rufnummer: 2894/128, 14321/543
Briefanschrift: München 6, Schalterfach

Geheim!

An die

Geheime Staatspolizei
Staatspolizeileitstelle

München.

Betrifft:

Überprüfung sowjetischer
Kriegsgefangener.

Vorgang:

Dort. Bericht v. 21.1.42 Nr.
g 9074/41 II A.

Geheime Staatspolizei Staatspolizeileitstelle München		
Eing. 26. JAN 1942		
Nr.	Dat.	Bearbeiter:
9074/41		

27.1.1942
28.1.42 um 11.45 Uhr
Abrechnung

H-Obergruppenführer Frhr. v. Eberstein ersucht,
ihn laufend darüber ins Bild zu setzen, welche weiteren Schwierigkeiten bei der Überstellung der restlichen ausgesonderten Russen in das Konzentrationslager Dachau sowohl innerhalb des Bereiches der Staatspolizeileitstelle München als auch der Staatspolizeistelle Regensburg entstehen.

I.A.

N. Gahr

4478

A 97785

ET-91-
R-178
36
30C.M
53

Offizier der Wehrmacht
Einsatzgruppenführer

München, 23. Januar 1942.

-Der Leiter-
BNr. g 9074/41 II A

*Passiert am
24.1
1942*

I. Bericht: Gef.Ma.

An den

Herrn stellv. Inspekteur der Sicherheitspolizei
und des SD

W-Obersturmbannführer u. Oberregierungsrat
Schmitz - Voigt,

München.

Betrifft:

Überprüfung sowjetrussischer Kriegsgefangener.

Am 13.11.1941 ging hier nachfolgender PS-Erlaß des
Reichssicherheitshauptamtes ein:

"Nach Mitteilung des OKW. erfolgt die Überprüfung der sow-
jetrussischen Kriegsgefangenen in den Lagern und Arbeits-
kommandos des Wehrkreises VII angeblich oberflächlich.
So sollen z.B. in einem Falle von 4 800 Gefangenen 380
ausgesondert worden sein. Ich bitte, die Führer der Einsatz-
kommandos auf die Beachtung der in der Anlage 2 zum Ein-
satzbefehl Nr.8 gegebenen Richtlinien hinzuweisen. Ferner
empfehle ich, mit dem Kommandeur der Kriegsgefangenen im
Wehrkreis VII persönlich in Verbindung zu treten und diese
Angelegenheit zu bereinigen. Über den Sachverhalt und den
Ausgang der Angelegenheit bitte ich mir möglichst bald
zwecks Verständigung des OKW. zu berichten."

Aufgrund dieser Weisung habe ich mich mit dem Kommandeur
der Kriegsgefangenen im Wehrkreis VII, Generalmajor von
S a u r , in Verbindung gesetzt und ihn gebeten, mir in der
Angelegenheit eine Rücksprache zu gewähren. Generalmajor von
S a u r verwies mich infolge Jnanapruchnahme und Zeitmangel
an seinen Sachbearbeiter, Major M e i n e l .

In der Besprechung mit Letzterem brachte ich zum Ausdruck,
daß die Überprüfung der russischen Kriegsgefangenen im Wehr-

A 997742

4814

kreis VII streng nach den in der Anlage II zum Einsatzbefehl Nr.8 gegebenen Richtlinien von dem Einsatzkommando der Staatspolizeileitstelle München durchgeführt wurde. Ich habe M e i n e l dabei im einzelnen über die Tätigkeit und die Arbeitsweise des Einsatzkommandos unterrichtet und ihm mitgeteilt, daß bis jetzt von den im ganzen 3 805 überprüften russischen Kriegsgefangenen von dem Einsatzkommando 486 als untragbar ausgesondert worden seien, was einem ungefähren Durchschnittssatz von 12 - 13 % entspräche. M e i n e l habe ich weiterhin bei dieser Gelegenheit davon Kenntnis gegeben, daß verschiedene Lageroffiziere dem Einsatzkommando eine Reihe von sowjetrussischen Kriegsgefangenen zur Aussonderung vorgeschlagen hätten, die sich kleine Vergehen im Lager und gegen die Lagerdisziplin zuschulden kommen hätten lassen, daß sich jedoch die Angehörigen des Einsatzkommandos hiervon nicht haben beeinflussen lassen, sondern genau nach den gegebenen Richtlinien gearbeitet haben.

Major M e i n e l ließ durchblicken, daß die Beschwerde von ihm selbst ausgehe und daß er das ganze Verfahren, wie man hier die sowjetrussischen Kriegsgefangenen behandle, für untragbar halte. Er sei alter Soldat und vom soldatischen Standpunkt aus sei ein solches Verfahren nicht zu billigen. Wenn einmal ein feindlicher Soldat gefangen sei, dann sei er eben gefangen und dürfte nicht so ohne weiteres erschossen werden. Der zweite Grund, dass er gegen ein solches Verfahren sei, sei der, daß die Arbeitsmarktlage im Wehrkreis VII katastrophal sei und weil man jede Kraft notwendig brauche. Es sei aber bekannt, daß die Russen im allgemeinen gute Arbeiter seien und er sehe nun nicht ein, daß man diese guten Arbeitskräfte erschieße, zumal die Russen ja bereits in den Durchgangslagern im Osten einer Überprüfung unterzogen

4435

A. 997743

worden seien. Weiterhin brachte Meinel noch vor, daß er an dem geübten Verfahren deshalb Bedenken habe, weil es allmählich in die Öffentlichkeit durchsickere und so die Gefahr gegeben sei, daß auch sowjetrussische Stellen davon Kenntnis erhielten. In diesem Falle wäre bestimmt damit zu rechnen, daß die Sowjets die deutschen Kriegsgefangenen genau so behandeln würden wie wir. Zu letzterem Punkt habe ich Herrn Major Meinel erwidert, daß nach den bisherigen Erfahrungen und nach dem, was ich bisher gehört hätte, die Sowjets keine deutschen Kriegsgefangenen machen würden, und daß wahrscheinlich kein deutscher Soldat lebend mehr aus der russischen Gefangenschaft zurückkäme. Ferner wies ich Major Meinel daraufhin, daß die Tätigkeit der Einsatzkommandos der Staatspolizei im Einvernehmen mit dem OKW. und nach bestimmten Richtlinien erfolge, die mit dem OKW., Abteilung Kriegsgefangene, ausgearbeitet worden seien. Meinel erwiderte dazu, daß das ganze Verfahren nach seiner Ansicht falsch sei und er dementsprechend auch nach Berlin berichten werde. Nach seiner Ansicht müssten erst einmal Erfahrungen mit den russischen Kriegsgefangenen gesammelt werden und erst dann, wenn man diese Erfahrungen habe, könne man die entsprechenden Maßnahmen treffen. Im übrigen glaube er, daß es auch sehr zweckmässig sei, wenn man den russischen Kriegsgefangenen, insbesondere der Intelligenz, Gelegenheit gäbe, die Verhältnisse in Deutschland kennen zu lernen, damit diese dann aufklärend bei ihren Genossen wirken könnten.

Joh habe Herrn Major M e i n e l erklärt, daß dieser sein Standpunkt für mich nicht bindend sei, daß die Tätigkeit des Einsatzkommandos der Stapoleitstelle München solange fortgesetzt würde, bis die Überprüfung der russischen Kriegsgefangenen beendet sei, bzw. eine Weisung des Reichssicherheitshauptamtes zur Einstellung der Überprüfungstätigkeit hier vorliege. Im übrigen wies ich Major M e i n e l daraufhin, daß ich meiner vorgesetzten Behörde berichten werde.

Bei dieser Gelegenheit darf ich hervorheben, daß der Leiter des hiesigen Einsatzkommandos, H-Obersturmführer, Kriminalkommissar S c h e r m e r, bei Beginn seiner Tä-

4436

A 397744

tigkeit anfangs Oktober 1941 wiederholt telefonisch bei Major M e i n e l angefragt hat, ob er persönlich bei ihm oder beim Kommandeur der Kriegsgefangenen, Generalmajor von S a u r , vorsprechen könne. H-Ostuf. Schermer bekam dabei zur Antwort, daß nach seiner - Meinel's Ansicht - die Überprüfung der Russen im Wehrkreis VII nicht mehr notwendig sei, weil sie bereits durch andere Durchgangslager und Stalags durchgeführt sei. Kommissar Schermer hat sich daraufhin sofort fernschriftlich mit den Staatspolizeistellen Dresden und Halle a.d.Saale in Verbindung gesetzt und von diesen Stellen die Mitteilung erhalten, daß die aus den Kriegsgefangenenlagern Zeithain bei Dresden und Mühlberg a.d.Elbe in das Stalag VII in Moosburg überstellten Russen noch von keiner Stelle überprüft seien. Als KK.Schermer Herrn Major Meinel und später seinem Vertreter, Major M ü l l e r , hiervon Kenntnis gab, wurde ihm freigestellt, unmittelbar mit dem Kommandanten des Stalags VII in Moosburg in Verbindung zu treten. Eine persönliche Rücksprache mit dem Kommandeur der Kriegsgefangenen, Generalmajor von S a u r , oder seinen Vertretern, Major Meinel und Müller wurde wiederum nicht für notwendig erachtet. Bei diesem Verhalten konnte sich der Beamte des Eindrucks nicht erwehren, daß Beamte der Staatspolizei nicht erwünscht seien.

Im übrigen hat der Leiter des Einsatzkommandos der Staatspolizeileitstelle München, Krim.Komm. S c h e r m e r , am 22.11.41 Gelegenheit genommen, die Angelegenheit auch nochmals mit dem zuständigen Abwehroffizier des stellvertretenden Generalkommandos VII, Hauptmann Dr. W ö l z l , zu besprechen und mit diesem seine Erfahrungen auszutauschen. Die Frage KK.Schermer's, ob bei der Ast. VII eine Beschwerde von irgend einer Seite eingegangen sei, daß das Einsatzkommando der Stapoleitstelle München die russischen Kriegsgefangenen oberflächlich überprüfe, verneinte er entschieden. Er gab der Vermutung Ausdruck, daß eine derartige Beschwerde nur vom Kommandeur der Kriegsgefangenen in München, und zwar von Major Karl M e i n e l

4437

A 997745

ausgegangen sein könne. Dr. W 8 l z l ließ dabei durchblicken daß seine Zusammenarbeit mit den Offizieren des Stalags VII A in Moosburg und mit dem Kommandeur der Kriegsgefangenen und dessen Referenten nicht die beste sei, da er in vielen Fällen Übergangen würde.

Zu der Person des Majors M e i n e l sei folgendes bemerkt:

Major M e i n e l war vor der Machtübernahme Gendarmerie-Oberstleutnant beim Kommando der Gendarmerieabteilung von Oberbayern und arbeitete hier engstens mit dem ehemaligen Polizeipräsidenten von München, K o c h , und dem ehemaligen Innenminister S t ü t z e l zusammen. Nach der Machtübernahme wurde Major M e i n e l in den dauernden Ruhestand versetzt. Eine Beurteilung des Majors M e i n e l durch den hiesigen SD-Leitabschnitt vom 7.10.40 lautet wie folgt:

"Bei M e i n e l handelt es sich um einen im deutsch-nationalen Fahrwasser aufgewachsenen Offizier, der, wie sich aus seiner Tätigkeit nach der Machtübernahme ergibt, von dieser Grundeinstellung nicht mehr abgewichen ist. Er hat sich in seiner dienstlichen Tätigkeit nach der Machtübernahme der nationalsozialistischen Weltanschauung gegenüber nicht nur absolut gleichgültig, sondern im gewissen Maße sogar ablehnend verhalten, wie die von ihm erlassenen Tagesbefehle vom 28.12.36 und zu seinem Abschied am 25.1.37 erkennen lassen. Abschriften dieser beiden Befehle liegen deshalb bei. Der Tagesbefehl vom 28.12.36, der mit "Vorwürfs mit Gott" schließt und mit keinem einzigen Wort des Führers gedenkt, bedarf keiner weiteren Erörterung. Im Tagesbefehl v. 25.1.37 ist die wiederkehrende Erwähnung der "Bayerischen" Gendarmerie aufschlußreich. Daß M. sich selbst durchaus der oppositionellen Abfassung seiner Befehle bewusst war, dürfte daraus hervorgehen, daß diese gegen Rückgabe ausgegeben wurden, was bekanntlich bei derartigen Befehlen sonst nicht üblich ist. Während seiner Tätigkeit hat M. auch in keiner Weise an der nationalsozialistischen Erziehung der Gendar-

4438

A 097746

meriebeamten gearbeitet, er hat im Gegenteil sogar eine Betätigung der Gendarmen im nationalsozialistischen Sinne als durchaus unerwünscht empfunden.

Seit 1.2.37 befindet sich M. im Ruhestand. Es erscheint nicht zweckmässig, ihn als Ruhestandsbeamten noch auf einem Posten mit politischem Einschlag zu verwenden."

In der Angelegenheit habe ich sowohl dem Höheren ~~W~~- und Polizeiführer, ~~W~~-Obergruppenführer und General der Polizei, Frhr.v.E b e r s t e i n , wie auch dem Reichssicherheitshauptamt eingehend berichtet und letzterem gegenüber zum Ausdruck gebracht, daß Major M e i n e l aufgrund seiner sonderbaren Einstellung für den Posten, den er bekleidet, nicht mehr tragbar sei.

Zu meinem an den Höheren ~~W~~- und Polizeiführer gegebenen Bericht hat sich Major M e i n e l in einem Schreiben vom 13.1.42 wie folgt zu rechtfertigen versucht:

"Die Unterredung mit Regierungsrat S c h i m m e l habe ich rein sachlich geführt. Beanstandungen habe ich nicht gemacht. Ich habe lediglich die bei der Durchführung der Anordnung gemachten Erfahrungen mitgeteilt und angeregt, ob diesen Erfahrungen seitens der maßgebenden Stellen nicht Rechnung getragen werden könnte.

Als Referent für Arbeitseinsatz habe ich mich für verpflichtet gehalten, darauf hinzuweisen, daß bei der geradezu katastrophalen Lage des Arbeitsmarktes im Wehrkreis VII der Verlust von arbeitsfähigen Kriegsgefangenen nicht tragbar sei. Im Zeitpunkt der Besprechung waren vom Einsatzkommando 302 sowjetrussische Kgf. ausgewählt und durch das M.-Stammlager Moosburg der ~~W~~ übergeben worden. Weitere 258 sowjetrussische Kgf. standen auf Abruf zur Übergabe bereit. Dieses Kontingent bedeutet einen täglichen Verlust von 5 600 Arbeitsstunden.

Dem Reg.Rat Schimmel habe ich erklärt, daß wir die sowjetische Intelligenz sehr notwendig bräuchten als hochwertige Facharbeiter, zur Verständigung mit den sowjetischen Kgf., da russische Dolmetscher selten seien, und zur Auf-

4439

Klärung über deutsche Verhältnisse.

Diese Ausführungen haben den Reg.Rat Schimmel besonders interessiert, sodaß ich den Eindruck gewonnen habe, er wolle in diesem Sinne seiner vorgesetzten Behörde berichten.

Auf meine Erklärung, daß die Herausgabe sowjetischer Kgf. für die Offiziere eine starke seelische Belastung bedeute, teilte mir Reg.Rat Schimmel mit, daß die mit der Exekution beauftragten M-Männer teilweise vor dem seelischen Zusammenbruch stünden.

Die rein sachlich und ruhig geführte Unterredung endete mit einem Privatgespräch, das sicher nicht geführt worden wäre, wenn die Unterredung stürmisch verlaufen wäre.

Ich hätte nicht gedacht, daß mir aus dieser Unterredung Unannehmlichkeiten erwachsen könnten.

Die Aktion hat Anfang Oktober 1941 begonnen. Reg.Rat Schimmel hat nicht zu Beginn der Aktion mit Kommandeur der Kriegsgefangenen Pühlung genommen, sondern erst am 20.11.41, als auf einen Bericht des Kdr.Kgf. an OKW. die Polizeileitstelle München durch ihre vorgesetzte Behörde auf die sorgfältige Durchführung der Aussonderung untragbarer Elemente unter den sowjetrussischen Kgf. hingewiesen worden war.

Dem Krim.Komm. S c h e r m e r habe ich lediglich die vom OKW. angeordnete Einstellung der Aussonderung von sowjetischen Kriegsgefangenen mitgeteilt und erklärend beigelegt, daß, nach Mitteilung des OKW. den Lagern nur bereits ausgesuchte Kriegsgefangene überwiesen würden. Eine persönliche Rücksprache mit dem Krim.Komm. Schermer habe ich nicht abgelehnt. Beim Anruf des Krim.Komm.Schermer war Major Dr.Müller der Meinung, daß es sich um Herausgabe von 3 im Bereich der Polizeileitstelle Regensburg wiederergriffene sowjetisch Kgf.handle. Er war der Auffassung, daß in dieser Angelegenheit eine persönliche Rücksprache nicht notwendig sei."

Zu diesem Schreiben habe ich in einem neuerlichen Bericht an den Höheren M- und Polizeiführer nochmals folgendermaßen Stellung genommen:

"Sachlich habe ich an sich meinem Bericht vom 24.11.41 nicht

4440

97748

R-11
93

hinzuzufügen. Ich bemerke, daß die Besprechung mit Major M e i n e l von mir in sachlicher und ruhiger Form geführt wurde. Die Vorsprache erfolgte aufgrund einer fernschriftlichen Anweisung des Reichssicherheitshauptamtes, in der mitgeteilt wurde, daß sich das OKW. darüber beschwert hätte, daß die Überprüfung der sowjetrussischen Kriegsgefangenen in den Lagern und Arbeitskommandos des Wehrkreises VII angeblich oberflächlich erfolgte. Ich habe eingangs der Besprechung Herrn Major Meinel darauf hingewiesen, daß sich das Einsatzkommando der hiesigen Dienststelle streng an die vom Reichssicherheitshauptamt im Benehmen mit dem OKW. ausgearbeiteten Richtlinien gehalten habe und daß bei der von dem Einsatzkommando geübten Verfahren absolute Gewähr dafür geboten sei, daß nur die Elemente aus dem sowjetrussischen Kriegsgefangenenlager ausgehoben würden, auf deren Aussonderung besonderer Wert gelegt wird. Major Meinel machte dann seine bereits in meinem oben erwähnten Bericht geschilderten Bedenken gegen das Verfahren an sich geltend und wies darauf hin, daß es doch nicht verstanden werden könne, daß bei der katastrophalen Lage des Arbeitsmarktes im Wehrkreis VII wertvolle Arbeitskräfte auf diese Weise verloren gingen. Ich habe seine Ausführungen in dieser Richtung selbstverständlich mit Interesse entgegengenommen, aber doch daraufhingewiesen, daß es nicht unsere Angelegenheit sei, hier Kritik zu üben, da das OKW. und der Chef der Sicherheitspolizei ein solches Verfahren bestimmt aus wohlerwogenen Gründen angeordnet habe.

4441

Major M e i n e l machte dann noch die bereits in meinem Bericht v.24.11.41 weiter mitgeteilten Ausführungen, auf die ich hier verweisen kann.

Zum Schlusse der Unterredung habe ich Major Meinel erklärt, daß ich meiner vorgesetzten Behörde über die von ihm zu der Aussonderung der russischen Kriegsgefangenen geäußerten Bedenken berichten will. Ich habe mit keinem Wort erwähnt, daß ich mir seine Stellungnahme zu eigen gemacht hätte oder machen würde. Im Gegenteil, ich habe

A 997749

61 R-178
44

erklärt, daß sein Standpunkt für die Staatspolizei nicht bindend sei und daß die Tätigkeit des Einsatzkommandos der Staatspolizeileitstelle München solange fortgesetzt werde, bis die Überprüfung der russischen Kriegsgefangenen beendet sei, bzw. eine Weisung des RSHA. zur Einstellung der Überprüfungstätigkeit hier vorliege. Daß ich darauf hingewiesen habe, daß die Exekution für die damit beauftragten H-Leute eine schwere innere Belastung darstelle, ist richtig und wird auch von mir nicht bestritten."

Major M e i n e l sowohl wie auch dessen Vertreter, Major M ü l l e r, haben die Tätigkeit des hiesigen Sonderkommandos in keiner Weise unterstützt, sondern diesem nur Schwierigkeiten bereitet. Die sonderbare Einstellung des Majors M e i n e l geht auch daraus hervor, daß er die Überstellung von 173 sowjetrussischen Kriegsgefangenen, die von dem Einsatzkommando als untragbar ausgesondert wurden, abgelehnt hat. Die Zurückhaltung dieser Kriegsgefangenen hat er mit einem Schreiben vom 14.1.42, das auch abschriftlich an den Höheren H- und Polizeiführer ging, wie folgt begründet:

"Die zu Übergabenden 173 sowjetischen Kriegsgefangenen sind in der Zeit vom 29.9. bis 22.11.41 vom Einsatzkommando des Chefs der Sicherheitspolizei und des SD überprüft worden. Inzwischen ist vom Führer der verstärkte Arbeitseinsatz der sowj.Kgf. befohlen worden. Dieser Befehl wurde mit Verfügung des OKW. -An.2 f 24.12.41 AWA/Kgf, I b Nr.8648/41 v.18.12.41 auch dem Reichsführer-H und Chef der Polizei und allen einschlägigen Reichsministerien bekanntgegeben. Im Bereich des Wehrkreises VII ist die Arbeitsmarktlage äußerst angespannt und jede Arbeitskraft wertvoll."

Aus diesen Gründen wird gebeten, die ausgesuchten 173 sowj.Kgf. nochmals zu überprüfen und, soweit irgendwie tragbar, dem Arbeitseinsatz zu erhalten. Das Ergebnis bitte ich mir mitzuteilen."

Der Höhere H- und Polizeiführer hat daraufhin mit Schreiben vom 23.1.42 den Kommandeur der Kriegsgefangenen

4442

397750

im Wehrkreis VII, Generalmajor v. S a u r , nachfolgende Antwort erteilt:

"Sehr geehrter Herr General!

Das an die Staatspolizeileitstelle München gerichtete Schreiben, welches mir nachrichtlich zugeleitet wurde, habe ich dem Herrn Reichsverteidigungskommissar zur Entscheidung vorgelegt. Der Herr Reichsverteidigungskommissar ist der Ansicht, daß die Beamten der Geheimen Staatspolizei mit Rücksicht auf die zu treffenden schwerwiegenden Entscheidungen die durchgeführten Überprüfungen gewissenhaft vorgenommen haben. Es sei daher nicht einzusehen, warum eine erneute Überprüfung durchgeführt werden soll, zumal der erhebliche Zeitaufwand und die angespannte Personallage ein derartiges Verfahren für unzweckmäßig erachten ließen. Der Herr Reichsverteidigungskommissar hält im übrigen die Durchführung der begonnenen Maßnahmen im Interesse der innerdeutschen Sicherheit für geboten.

Ich bitte, diese Mitteilung zugleich als Antwort der Staatspolizeileitstelle München auf das Ersuchen vom 14.1.42 zu werten."

Unter Bezugnahme auf die Ausführungen des Höheren und Polizeiführers im heutigen Rapport, bitte ich beim Reichsicherheitshauptamt, 4-Gruppenführer Müller, nochmals dahin vorstellig zu werden, daß die baldige Abberufung des Majors M e i n e l durch das OKW. veranlasst wird.

Zum Schlusse teile ich die Zahl der von dem hiesigen Einsatzkommando und dem Einsatzkommando der Staatspolizei Regensburg überprüften und ausgesonderten Russen mit:
Von dem Einsatzkommando der Stapo Regensburg im Bereich des Wehrkreises XIII 2 344, davon als untragbar ausgesondert: 330.

Im Bereich des Wehrkreises VII 1254, davon als unbrauchbar ausgesondert 278.

Von dem Einsatzkommando der Stapoleitstelle München im Bereich des Wehrkreises VII 3 578, davon als unbrauchbar ausgesondert 456.

4443

A 097751

63

- 11 -

R-178
46

Im Bereich des Wehrkreises XIII 210, davon als unbrauchbar
ausgesondert 18.

Die Zahl der von der Staatspolizeistelle Nürnberg überprüf-
ten und ausgesonderten Kriegsgefangenen steht noch nicht fest.

II. Nach II A z.d.Vorgängen.

J.V.

4444



Geheime Staatspolizei

Staatspolizeistelle München

Der Leiter

B. Nr. 8 9074/41 II A

Bitte in der Kopie vorliegendes Beschlagnahme-
und Datum anzugeben.

München, den 24. Januar 1941.
Briennerstraße 50
Fernsprecher 28341-45

Geheim!

*Der Bericht ist z. B. R. Personal gest.
hierher kommt nicht ab.*

An das

Reichssicherheitshauptamt - Amt IV -

z.H.v. H-Gruppenführer und Generalleutnant Polizei
Müller,

Berlin.

Betrifft:

Überprüfung sowjetrussischer Kriegsgefangener.

Vorgang:

Dort.FS.v.13.11.41 B.Nr.2024/B/41 g IV A 1 c,
mein Bericht v.24.11.41 B.Nr. 8 9074/41 II A.

Der Kommandeur der Kriegsgefangenen im Wehrkreis VII hat von 474 als untragbar ausgesonderten sowjetrussischen Kriegsgefangenen 173 bis jetzt nicht in das Konzentrationslager Dachau überstellt. Diese Maßnahme hat er mit einem Schreiben v.14.1.42, das von Major Meinel verfaßt wurde und in Abschrift auch dem Höheren H- und Polizeiführer zugeht, folgendermaßen begründet:

"Die zu übergebenden 173 sowjetrussischen Kriegsgefangenen sind in der Zeit vom 29.9. bis 22.11.41 vom Einsatzkommando des Chefs der Sicherheitspolizei und des SD überprüft worden. Inzwischen ist vom Führer der verstärkte Arbeitseinsatz der sowjetischen Kriegsgefangenen befohlen worden. Dieser Befehl wurde mit Verfügung des OKW. -Az.2 f 24.12a AWA/Kef. I b Nr.8648/41 v.18.12.41 auch dem Reichsführer H und Chef der Polizei und allen einschlägigen Reichsministerien bekannt gegeben. Im Bereiche des Wehrkreises VII ist die Arbeitsmarktlage äußerst angespannt und jede Arbeitskraft wertvoll.

8974

A 97776

R-178
70

65

Aus diesen Gründen wird gebeten, die ausgesuchten
175 sowj. Kgf. nochmals zu überprüfen und, soweit trag-
bar dem Arbeitseinsatz zu erhalten. Das Ergebnis bitte
ich mir mitzuteilen."

Der Höhere W- und Polizeiführer hat mit Schreiben vom 23.
1.42 dem Kommandeur der Kriegsgefangenen folgende Antwort
erteilt:

"Sehr geehrter Herr General!

Das an die Staatspolizeileitstelle München gerichtete
Schreiben, welches mir nachrichtlich zugeleitet wurde,
habe ich dem Herrn Reichsverteidigungskommissar zur
Entscheidung vorgelegt. Der Herr Reichsverteidigungs-
kommissar ist der Ansicht, daß die Beamten der Geheimen
Staatspolizei mit Rücksicht auf die zu treffenden
schwerwiegenden Entscheidungen die durchgeführten Über-
prüfungen gewissenhaft vorgenommen haben. Es sei daher
nicht einzusehen, warum eine erneute Überprüfung durch-
geführt werden soll, zumal der erhebliche Zeitaufwand
und die angespannte Personallage ein derartiges Ver-
fahren für unzweckmässig erachten liessen. Der Herr
Reichsverteidigungskommissar hält im übrigen die Durch-
führung der begonnenen Maßnahmen im Interesse der inner-
deutschen Sicherheit für geboten.

Ich bitte, diese Mitteilung zugleich als Antwort
der Staatspolizeileitstelle München auf das Ersuchen vom
14.1.1942 zu werten. "

Aus dieser sonderbaren Einstellung des Majors M e i n e l ,
von der ich Kenntnis zu nehmen bitte, geht neuerdings her-
vor, daß er die von oben angeordnete, von dem hiesigen
Einsatzkommando streng nach den gegebenen Richtlinien durch-
geführte Tätigkeit nachträglich noch zu sabotieren versuchte.
Meinel halte ich deshalb für den Posten, den er derzeit be-
kleidet, nicht mehr für tragbar.

J.V.

A 197777

4469

C-93-66

Geheime Staatspolizei
Staatspolizeistelle München
Fernschreib - Vermittlungsstelle

R-112
75

Empfänger				Raum für Eingangsstempel				Beförderter			
Tag	Monat	Jahr	Zeit					Tag	Monat	Jahr	Zeit
14	1	42	14	24 JAN 1942							
von				nach				Beförderter			
H. Frän				H. 30				H. 30			
				Fernschreiben				Beförderter			

Geheime Staatspolizei Staatspolizeistelle München	
Eingang: 25 JAN 1942	
Nr. 99074	Bearbeiter:

FS - Nr. 2024 DR. NUERNBERG NR. 331 24.1.42 1405 = BI. =

AN DIE STAPOLEITSTELLE - Z. HD. H. REG. RAT SCHIMMEL MUENCHEN.

G E H E I M - DRINGEND. - S O F O R T V O R L E G E N. =

BETR.: UEBERPRUEFUNG SOWJETRUSSISCHER KRIEGSGEFANGENER. -
DURCH DIE EINSATZKOMMANDOS DER STAPOSTELLE NUERNBERG-FUERTH
WURDEN BIS JETZT 2009 SOWJETRUSSEN (652 OFFIZIERE UND 1357
MANNSCHAFTEN) AUSGESONDERT UND DER SONDERBEHANDLUNG
ZUGEFUEHRT. - DIE ZUSAMMENARBEIT MIT DEM KOMMANDEUR DER
KRIEGSGEFANGENEN IM WEHRKREIS ROEM. 13. GENERALMAJOR SCHEMEL.
IST AUSGEZEICHNET, SCHWIERIGKEITEN IRGENDWELCHER ART HABEN SICH
BIS JETZT NICHT ERGEBEN. =

STAPOSTELLE NUERNBERG-FUERTH, I. V. GEZ. OTTO KRIM.-RAT +

4474

197782

CI-94-

67

Entwurf!

26.1.

42.

g 9074/41 II A/Sche.

CIK

Geheim!

I. Schreiben: gef. Wi.

An den

Kommandanten des Stalag VII A

- Herrn Oberst Neppf -

M o o s b u r g / O b e r b a y e r n .

Versendet
25.10.1941
ABSENDESTELLE

Betrifft: Sowjetrussische Kriegsgefangene.

Vorgang: Dort. Schreiben v. 14.10.41 Nr. 36536 und vom 22.10.41 Nr. 38924.

Beilagen: Keine.

Ich bitte um Übersendung einer Namensliste der bis jetzt in das Konzentrationslager Dachau überstellten russischen Kriegsgefangenen.

Bis jetzt habe ich lediglich die Mitteilung erhalten, dass am 14.10.41 insgesamt 27 Russen und am 22.10.41 insgesamt 40 Russen in das KL. Dachau überstellt wurden.

II. Zum Sachakt: Russische Kriegsgefangene.

.V. II A sogl.

Altenberg

4470

4397778

CI-94-68

Entwurf!

26.1.

42.

g 9074/41 II A/Sche.

Entwurf!

Geheim!

I. Schreiben: gef. i.

An den

Kommandanten des Stalag VII A

- Herrn Oberst N e p f -

M o o s b a r g / Oberbayern.

Versendet
25.10.41
ABSENDESTELLE

Betrifft: Sowjetrussische Kriegsgefangene.

Vorgang: Dort. Schreiben v. 14.10.41 Nr. 36536 und
vom 22.10.41 Nr. 38924.

Beilagen: Keine.

Ich bitte um Übersendung einer Namensliste der bis jetzt
in das Konzentrationslager Dachau überstellten russischen Kriegs-
gefangenen.

Bis jetzt habe ich lediglich die Mitteilung erhalten,
dass am 14.10.41 insgesamt 27 Russen und am 22.10.41 insgesamt
40 Russen in das KL. Dachau überstellt wurden.

II. Zum Sachakt: Russische Kriegsgefangene.

.V. II A sogl.

A.
Werner

4470

497778

CI-95-69
77

Geheime Staatspolizei
Staatspolizeistelle München

München 26. Januar 1942.

Geheim!

Der Leiter-

BNr. 9116/41 -II A ✓

Berichte Gef.Ma. von Führer persönl. Botschaften

An den

Höheren H- und Polizeiführer
H-Obergruppenführer und General der Polizei
Frh.v. Eberstein,

München.

Betrifft:

Überprüfung der sowjetrussischen Kriegsgefangenen
im Wehrkreis VII.

Anlage:

1 Abschrift.

In der Anlage übersende ich mit der Bitte um Kenntnisnahme Abschrift eines Berichtes, den ich heute an das Reichssicherheitshauptamt gegeben habe. Die Staatspolizeistelle Nürnberg-Pürth hat mit Fernschreiben vom 24.1.42 mitgeteilt, daß durch die Einsatzkommandos der Staatspolizeistelle Nürnberg-Pürth bis jetzt 2009 Sowjetrussen (652 Offiziere und 1357 Mannschaften) ausgesondert und der Sonderbehandlung zugeführt wurden. Die Zusammenarbeit mit dem Kommandeur der Kriegsgefangenen im Wehrkreis XIII, Generalmajor S c h e m m e l, ist ausgezeichnet; Schwierigkeiten irgendwelcher Art hätten sich bis jetzt nicht ergeben.

II. Nach II A z.d.A.

J.V.

4476

4 377

Entwurf!

26. Januar

42.

g 9116/41

II A/Sche.

Schnellbrief.

An das

Versendet
26. JAN. 1942
ABSENDESTELLE

Reichssicherheitshauptamt - Amt IV -
z.Hd.v.N-Gruppenführer und Generalleutnant der Polizei
Müller

Berlin
Prinz Albrechtstr. 8

Betrifft: Überprüfung der sowjetrussischen Kriegsgefangenen
im Wehrkreis VII.

Vorgang: Erl.d.Chefs der Sipo und des SD.v.27.8.41
B.Nr.21 B/41 gRs.IV A 1 c.

Beilagen: Keine.

Das Einsatzkommando München hat in den letzten Monaten im Wehrkreis VII insgesamt 3578 russische Kriegsgefangene, die auf 26 Arbeitseinsatzorte im hiesigen Stapobereich (Oberbayern und Schwaben) verteilt waren, in politischer Hinsicht überprüft und davon 456 Russen als endgültig untragbar ausgesondert.

Auf Grund einer Vereinbarung mit dem Referenten für Arbeitseinsatz beim Kommandeur der Kriegsgefangenen im Wehrkreis VII - Herrn Major Karl Meinel - habe ich jeweils nach Eingang der dortigen Exekutionsbestätigung die Herausgabe der in jeder Woche als untragbar ausgesonderten Russen unmittelbar beim Kommandanten des Kgf.M.Stammlagers VII A in Moosburg-Oberst Neppf - beantragt. Dieser hat bis jetzt von den 456 ausgesonderten Russen nur 301 Russen in das Konzentrationslager Dachau überstellen lassen, während er die restigen

155 Russen

auf Weisung des Majors Meinel im Stalag VII A in Moosburg zurückbehalten hat. Auf meinen wiederholten Antrag um Herausgabe dieser Russen hat der Kommandeur der Kriegsgefangenen

4471

A 97779

R-178
73
diese Maßnahme

mit einem Schreiben vom 14.1.42, das von Major M e i n e l verfaßt wurde und in Abschrift auch dem Höheren H- und Polizeiführer zugeht, folgendermaßen begründet:

" Die zu übergebenden sowjetrussischen Kriegsgefangenen sind in der Zeit vom 29.9. bis 22.11.41 vom Einsatzkommando des Chefs der Sicherheitspolizei und des SD überprüft worden. Inzwischen ist vom Führer der verstärkte Arbeitseinsatz der sowjetrussischen Kriegsgefangenen befohlen worden. Dieser Befehl wurde mit Verfügung des OKW.- Az. 2 f 24.12 a AWA/Kgf. I b Nr. 8648/41 vom 18.12.41 auch dem Reichsführer H und Chef der Polizei und allen einschlägigen Reichsministerien bekanntgegeben. Im Bereiche des Wehrkreises VII ist die Arbeitsmarktlage äusserst angespannt und jede Arbeitskraft wertvoll.

Aus diesen Gründen wird gebeten, die ausgesuchten sowjetischen Kriegsgefangenen nochmals zu überprüfen und, soweit tragbar dem Arbeitseinsatz zu erhalten. Das Ergebnis bitte ich mir mitzuteilen."

Der Höhere H- und Polizeiführer in den Wehrkreisen VII und XIII hat mit Schreiben vom 23.1.42 dem Kommandeur der Kriegsgefangenen folgende Antwort erteilt:

"Sehr geehrter Herr General !

Das an die Staatspolizeileitstelle München gerichtete Schreiben, welches mir nachrichtlich zugeleitet wurde, habe ich dem Herrn Reichsverteidigungskommissar zur Entscheidung vorgelegt. Der Herr Reichsverteidigungskommissar ist der Ansicht, dass die Beamten der Geheimen Staatspolizei mit Rücksicht auf die zu treffenden schwerwiegenden Entscheidungen die durchgeführten Überprüfungen gewissenhaft vorgenommen haben. Es sei daher nicht einzusehen, warum eine erneute Überprüfung durchgeführt werden soll, zumal der erhebliche Zeitaufwand und die angespannte Personallage ein derartiges Verfahren für unzweckmässig erachten liessen. Der Herr Reichsverteidigungskommissar

4472
A 97780

72

R-178
74

4473

hält im übrigen die Durchführung der begonnenen Maßnahmen im Interesse der innerdeutschen Sicherheit für geboten.

Ich bitte, diese Mitteilung zugleich als Antwort der Staatspolizeileitstelle München auf das Ersuchen vom 14.1.1942 zu werten. "

Auch dem Einsatzkommando der Stapostelle Regensburg wurde die gleichen Schwierigkeiten bereitet. Dieses hatte im dortigen Stapobereich (Niederbayern) insgesamt 1254 Russen, in 15 Arbeitseinsatzorten des Wehrkreises VII zu überprüfen, wovon 278 Russen ausgesondert wurden. Davon sind bis jetzt nur 34 Russen in das Konzentrationslager Dachau überstellt worden, während die restigen

244 Russen

mit der gleichen Begründung zurückgehalten wurden. Der Kommandeur der Kriegsgefangenen im Wehrkreis VII hat demnach von 734 ausgesonderten Russen nur 335 Russen herausgegeben und den Rest von

399 Russen

also mehr als die Hälfte ohne stichhaltige Gründe zurückgehalten.

Die Angehörigen der beiden Einsatzkommandos haben die Aussonderungen streng und gewissenhaft nach den Richtlinien in Anlage 2 des Einsatzbefehls Nr. 8 v. 17.7.41 durchgeführt. Die vom Kommandeur der Kriegsgefangenen geäußerten Bedenken dürfen gegenüber der Sicherheit des Volkes und Staates nur sekundäre Bedeutung haben. Sein Ansinnen und nochmalige Überprüfung der zurückbehaltenen Russen bedeutet eine durch nichts begründete Kritik des Prüfungsverfahrens und der Maßnahmen der Geheimen Staatspolizei. In diesem Zusammenhang darf ich auf meinen eingehenden Bericht vom 24.11.41 B.Nr. g 9074/41 II A über das Verhalten des Majors Karl M e i n e l verweisen, der als Referent des Kommandeurs der Kriegsgefangenen im Wehrkreis VII an der Sabotierung der staatspolizeilichen Maßnahmen maßgebend beteiligt war. Den Major Meinel halte ich deshalb für den Posten, den er derzeit bekleidet, nicht mehr für tragbar.

Ich bitte, beim OKW.-Abt. Kriegsgefangene - General R e i n e c k e - in Berlin mit allem Nachdruck zu erwirken, dass der Kommandeur der Kriegsgefangenen im Wehrkreis VII zur Herausgabe der zurückgehaltenen 399 Russen veranlasst wird.

39778

II. Zum Sachakt: Russische Kriegsgefangene.
H.V. II A sogl.

CI-96-73

4481

Geheime Staatspolizei
Staatspolizeileitstelle München A 197789
Fernschreib - Vermittlungsstelle

R-178
62

Aufgenommen Tag Monat Jahr Zeit				Raum für Eingangsstempel München		Befördert Tag Monat Jahr Zeit			
von 1 durch JH				27.1.42		an durch			
FS = Nr. 2146				auf 20 32 Fernschreiben		Bemerkungsbemerk			
				+ DR. NUERNBERG NR. 386 27.1.42 1930 = Bl. =					

AN DIE STAPOLEITSTELLE MUENCHEN, Z. HD. HERRN KK.
S C H E R M E R MUENCHEN. = = G E H E I M =
DRINGEND. - SOFORT VORLEGEN. = =
BETRIFFT: SOWJETRUSSISCHE KRIEGSGEFANGENE IM AMTSBEREICH. - -
VORGANG: FERNMUENDLICHES ERSUCHEN VOM 27.1.42 - -
AUF DAS HEUTIGE FERNMUENDLICHE ERSUCHEN GESTATTE ICH MIR IM
NACHGANG ZU MEINEM FS. VOM 24.1.42 MITZUTEILEN, DASS DURCH
DAS EINSATZKOMMANDO IM OFLAG ROEM. 13 B IM LAGER HAMMELBURG
2500 SOWJETRUSSISCHE OFFIZIERE UEBERPRUEFT WURDEN, DIE SICH IM
ARBEITSEINSATZ BEFINDEN, ETWA 2600 BEFINDEN SICH NOCH IM LAGER
- - DURCH DAS EINSATZKOMMANDO NUERNBERG WURDEN BISHER
UEBERPRUEFT 10 760 SOWJETRUSSEN, WOVON IM BEREICH DER
STAATSPOLIZEISTELLE NUERNBERG-FUERTH 5744 ZUR ARBEITEINGESETZT
SIND UND 1000 (TAUSEND) WEITERE SICH IM LAGER STALG ROEM. 13
C IN LAGER HAMMELBURG IN DER QUARANTAENE BEFINDEN. = =

74

STAPO NUERNBERG-FUERTH, B. NR. 2476/41 KL. G - ROEM. 2 A -
I. V. GEZ. OTTO KRIM. DIRKT.

Geheime Staatspolizei
Staatspolizeileitstelle München
B. Nr. 9 9116/41 II A

München, den 28. 1. 42

Ihm Leiten
worgelagt.

Eilt sehr!

Hr.
München

4482

CI-97-75
R-178
80
Doc. 9

Geheime Staatspolizei
Staatspolizeibehörde
B.Nr. 6 9116/41

II A

/Sche.

den 28.1.1942.

28 1 42 --10 53

1 Bl. 1/2. 2105 Pa

I. Blitzferschreiben:

an das RSHA.- z.Hd.v. H-Gruf.u.Gen.Leutn.d.Polizei Müller-
Berlin

Betrifft: Sowjetrussische Kriegsgefangene im Wehrkreis VII.

Vorgang: Mein Bericht v.26.1.42 Nr.g 9116/41 II A.

Am 26.1.42 habe ich berichtet, dass der Kommandeur der Kriegsgefangenen im Wehrkreis VII von 734 ausgesonderten Russen nur 335 Russen herausgegeben und den Rest von 399 Russen ohne stichhaltige Gründe zurückgehalten hat. Ich habe nun in Erfahrung gebracht, dass die ausgesonderten Russen zwar von ihren früheren Arbeitskommandos herausgezogen, aber am 7.1.42 auf neu-erstellte Arbeitskommandos verteilt wurden. Die Verwendung dieser ausgesonderten fanatischen Bolschewiken auf Aussenarbeit bedeutet eine grosse Gefahr für die Sicherheit des Volkes und Staates. Ich bitte, beim OKW.Abt.Kriegsgefangene, General Reinecke in Berlin zu erwirken, dass diese Russen sofort von der Aussenarbeit zurückgezogen werden.

II. Zum Sachakt: Russische Kriegsgefangene.

W.V.II A sogl.

J.V.

gez. Schimmel.
Reg.Rat.



zur Richtigkeit:

[Signature]
H. A. ...

4479

4 09778

CI-98-76
R-178
81

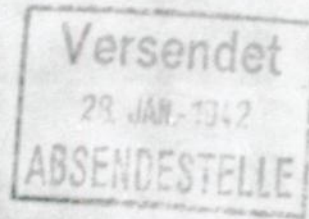
München,

28. Januar

42.

Geheime Staatspolizei
Staatspolizeileitstelle München

g 9116/41 II A ✓



I. Bericht: Gef.Ma.

An den

Höheren H- und Polizeiführer
H-Obergruppenführer und General d. Polizei
Fhr.v. E b e r s t e i n ,

M ü n c h e n .

Betrifft:

Sowjetrussische Kriegsgefangene.

Die Zahl der von den Einsatzkommandos der Staatspolizeileitstelle München und der Staatspolizeistelle Regensburg überprüften russischen Kriegsgefangenen ist identisch mit der Zahl der im Bereich dieser Staatspolizeistellen befindlichen Kriegsgefangenen. Es wurden überprüft von dem Einsatzkommando der Staatspolizeileitstelle München

	3 578
davon ausgesondert	456
überstellt	301;
von dem Einsatzkommando der Stapo Regensburg	1 254
davon ausgesondert	278
überstellt	34.

Durch das Einsatzkommando der Staatspolizeistelle Nürnberg wurden bisher überprüft 10 760 Sowjetrussen. Diese Zahl dürfte ebenfalls identisch sein mit der Zahl der im Bereich der Staatspolizei befindlichen sowjetrussischen Kriegsgefangenen.

II. Nach II A z.d.A.

J.V.

gez. Schimmel.

4480

197788

81-99-

77

4 097792

Geheime Staatspolizei
Staatspolizeileitstelle München

Gefangenschreib

Aufgenommen Tag: 29. Jan 1942		51		Rang: für Eingangsstempel Eing. 29 JAN 1942		Verf. durch Tag: Monat: Jahr: Zeit:	
von: durch:		No. 2916/4		Beil. 1		an: durch:	
		Fernschreiben				Verzögerungsvermerk	

FS - Nr. 2266

+ + BERLIN NUE 15748 29/1 1245- TH =

4484

AN DIE STL. MUENCHEN Z. HD. V. REG. RAT SCHIMMEL =

G E H E I M =

BETR: SOWJETRUSSISCHE KRIEGSGEFAANGENE IM WEHRKREIS 7.-

VORG: BLITZ FS V. 28.1.42 NR 2195.-

SOWEIT HIER BEKANNT, SIND S. ZT. DIE SOWJETRUSSISCHEN KRIEGEGEFAANGENEN IM WEHRKREIS 7 VON DEN STALAGS UNUEBERPRUEFT AUF DIE ARBEITSKOMMANDOS VERTEILT WORDEN, WEIL ARBEITSKRAEFTE DRINGEND BENOETIGT WURDEN. DARAUFHIN WURDEN VON DORT FLIEGENDE KOMMANDOS ZUR UEBERPRUEFUNG DER ARBEITSKOMMANDOS ENTSANDT. EIN DOPPLTE UEBERPRUEFUNG DIESER SOWJETRUSSEN DUERFTE SOMIT IN KEINEM FALLE STATTFUNDEN HABEN. BEVOR IN DIESER ANGELEGENHEIT AN GENERAL REINICKE HERANGETRETEN WIRD, BITTE ICH, MIR DURCH FS ZU BESTAETIGEN, DASS EINE DOPPELTE UEBERPRUEFUNG VON SOWJETRUSSEN IN KEINEM FALLE STATTFUNDEN HAT, UM ALLEN DIESBEZUEGLICHEN EINWAENDEN BEGEGENEN ZU KOENNEN =

78

R-178

SPECIALS		
1948	1948	1948

Besetzung			
Tag	Monat	Jahr	Seite

RSHA ROEM 4 A 1 C B NR 2024 B/41 G I. A. GEZ. LINDOW SS STUBAF+

4485

CI - 100 - 79

R-178
84

Julius & Julius
München, den 30.1.42 15-42

Gründer: ...
...
8 9116

/Sche.

München, den 30.1.42 15-42

Dringend ! Sofort vorlegen !

I. Fernschreiben:

6343 f.

Befördert

an das
RSHA. - Amt IV -
z.Hd.v.W-Stubaf. L i n d o w

B e r l i n

Betrifft: Sowjetrussische Kriegsgefangene im Wehrkreis VII
Vorgang: Dort.Fs.v.29.1.42 Nr.15748 - IV A l c - B.Nr.2024
B/41 g.

Das Einsatzkommando München hat in Oberbayern und Schwaben 26 Arbeitskommandos und das Einsatzkommando Regensburg in Niederbayern 15 Arbeitskommandos überprüft. Sämtliche Arbeitskommandos wurden nur einmal überprüft. Eine doppelte Überprüfung von Sowjetrussen hat nicht stattgefunden.

II. Zum Sachakt: Sowjetrussische Kriegsgefangene.
W.V.II A sogl.

J.V.

gez. S c h i m m e l.

Reg.Rat.



Für die Richtigkeit:

[Signature]
Krim.Komm.

4483

A 997791

CI-101-80

997794

Geheime Staatspolizei
Staatspolizeileitstelle Munch.

4486

R-178
87

Aufgenommen Tag Monat Jahr Zeit 08 2 42 16		Geheime Staatspolizei Dienstzimmer		Geführt Tag Monat Jahr Zeit 10 2 42 16	
durch A. B.		Festlegung 9. FEB. 1942		Geführt Tag Monat Jahr Zeit 10 2 42 16	
		Antrag		Geführt Tag Monat Jahr Zeit 10 2 42 16	
		Fernschreiben		Geführt Tag Monat Jahr Zeit 10 2 42 16	
		aus		Geführt Tag Monat Jahr Zeit 10 2 42 16	

FS - Nr. 4867 + + + BERLIN NHE 23 267 9/2 1615 = TH =

AN DEN HOEH. SS U. POL. FUEHRER MUENCHEN Z. HD. FREIHR. V. EBERSTEIN = AN STL. MUENCHEN = AN STAPO REGENSBURG =

BETR: BEHANDLUNG DER KRIESSGEFANGENE- ANGELEGENHEITEN IM WEHRKREIS ROEM 7.-

BEZUG: FUER HOESH. SS U. POL. FUEHRER : ZUM FS VOM 6.2. POL. PRAES. NR 15.- FUER STL. MUENCHEN : BERICHT VOM 26.1.42 G 9116/41 ROEM 2 A SCHE.- FUER STAPO REGENSBURG : BERICHT V 19.1.42 ROEM 2 G.-

1) MIT OKW. BESTAND KEIN UEBEREINKOMMEN WEGEN RUECKHALTUNG DER GEFANGENEN, ES HANDELTE SICH UM EINE EINSEITIGE FERNMUENDLICHE VORLAEUFIGE ANWEISUNG DES OKW.-

2) FOLGENDE REGLUNG WIE IM GLEICHGELAGERTEN FALL BREICH STETTIN IST MIT OKW GETROFFEN:

A) GEFANGENEN, DIE SICH IN LAGER BEFINDEN, WERDEN HERAUSGEFUEHRT.

B) DIE GEFANGENEN, DIE SICH AUF ARBEITSKOMMANDOS BEFINDEN, WERDEN DURCH DIE STL. MUENCHEN UND REGENSBURG NOCHMAL

BEBEREITET UND ZU DIESEM ZWECK AN ZWEI VON DIESEN
 STATTSPOLIZEISTELLEN IM EINVERNEHMEN MIT DEM KOMMANDEUR DER
 KRIEGSGEFANGENENLAGER IM WEHRKREIS ROEM 7 ZU BESTIMMENDEN ORTEN
 ZUSAMMENGEZOGEN. DIE FUEHRER DER ARBEITSKDOS. SIND ZWECKMAESSIG UEBER
 DAS BISHERIGE POLITISCHE UND ARBEITSMÄSSIGE VERHALTEN DER GEFANGENEN
 ZU HOEREN. EINE ENTSCHEIDUNG KOMMT IHNEN NICHT ZU. DIE AUF GRUND DER
 NEUEN UEBERPRUEFUNG ALS UNTRAGBAR FESTGESTELLTEN GEFANGENEN WIRD OKW
 AUCH SOFORT FREIGEBEN. - 3) ENTSPRECHENDER BEFEHL OKW. SOLL AM FREITAG
 AN WEHRKREIS 7 ERGANGEN SEIN. - 4) WEGEN DER ANGEBL. OEFFENTL.
 ANWENDUNG VON KOERPERLICHEN ZWANGSMITTELN DURCH EINSATZKDOS,
 BESONDERS DURCH DAS KOMMANDO SIMON, REGENSBURG, ERGEHT GESONDERT FS. -
 5) BEI NEUEN SCHWIERIGKEITEN ERBITTE ICH SOFORT FS AN MICH ZWECKS
 UEBERSTOSSS HOEHEREN ORTES. - 6) VERTRAULICH WIRD NOCH BEMERKT, DASS
 ZAHL DER KRIEGSGEFANGENEN AUS VERSCHIEDENEN GRUENDEN GANZ ERHEBLICH
 NIEDRIGER IST, ALS ANGENOMMEN WIRD, WESHALB SORGFÄLTIGE AUSLESE AN
 GERECHTER ABWAEGUNG SICHERHEITSPOLIZEILICHER UND
 RUESTUNGSWIRTSCHAFTLICHER INTERESSEN NOTWENDIG IST. ZWEI GRUNDLEGENDE
 ERLASSE WEGEN DES EINSATZES DER RUSSISCHEN KRIEGSGEFANGENEN IN DER
 WIRTSCHAFT GEGEN DEN STAPOSTELN ZU. - 7) WEGEN DES FALLES MEINER
 IST CHEF WEHRMACHTSAMT GENERAL REINEKE, ANGEKUNDIGT. - ERGEBNIS FOLGT.

RSHA ROEM 4 A PANZINGER +

4487

A 097735

3

Abschrift.

Fernschreiben: Berlin Nr. 23267/ 9.2. 16.15 TH.

An den Höheren H.-u. Pol. Führer München z. Hd. Freih. v.
Eberstein - An Stl. München - An Stapo Stelle Regensburg-

Betrifft: Behandlung der Kriegsgefangenen-Angelegenheit
im Wehrkreis VII.

Bezug: Für Hdh. H.-u. Pol. Führer: Zum FS. v. 6.2. Pol. Präse. Nr. 15

Für Stl. München: Bericht vom 26.1.42 g 9116/41
II A/Sche.

Für Stapo Regensburg: Bericht 19.1.42 II G

- 1.) Mit OKW. bestand kein Übereinkommen wegen Rückhaltung der Gefangenen, es handelte sich um eine einseitige fernmündliche vorläufige Anweisung des OKW.-
- 2.) Folgende Regelung wie im gleichgelagerten Fall Bereich Stettin ist mit OKW. getroffen:
 - A) Gefangene, die sich im Lager befinden, werden herausgegeben
 - B) die Gefangenen, die sich auf Arbeitskommandos befinden, werden durch die Stl. München und Regensburg nochmals überprüft und zu diesem Zweck an zwei von diesen Staatspolizeistellen im Einvernehmen mit dem Kommandeur der Kriegsgefangenenlager im Wehrkreis VII zu bestimmenden Orten zusammengezogen. Die Führer der Arbeitskommandos sind zweckmäßig über das bisherige politische und arbeitsmäßige Verhalten der Gefangenen zu hören. Eine Entscheidung kommt ihnen nicht zu. Die auf Grund der neuen Überprüfung als untragbar festgestellten Gefangenen will OKW auch sofort freigeben.
- 3.) Entsprechender Befehl OKW soll am Freitag an Wehrkreis VII ergangen sein.
- 4.) Wegen der angebl. öffentlichen Anwendung von körperlichen Zwangsmitteln durch Einsatzkdos., besonders durch das Kdo. S i m o n , Regensburg ergeht gesondertes FS.

4488

097796

5.)-Bei neuen Schwierigkeiten erbitte ich sofort FS an mich
zwecks Vorstoss höheren Ortes.

6.) Vertraulich wird noch bemerkt, dass Zahl der Kriegsgefangenen
aus verschiedenen Gründen ganz erheblich niedriger ist, als
angenommen wird, weshalb sorgfältige Auslese in gerechter Ab-
wägung sicherheitspolizeilicher und rüstungswirtschaftlicher
Interessen notwendig ist. Zwei grundlegende Erlasse wegen
des Einsatzes der russischen Kriegsgefangenen in der Wirt-
schaft gehen den Stapostellen zu.

7.) Wegen des Falles M e i n e l ist Chef Wehrmachtamt, General
R e i n e k, angegangen. Ergebnis folgt.

RSMA.IV A P a n z i n g e r .

4489

CT-102-84

Kommandeur der Kriegsgefangenen
im Wehrkreis VII
I b Az. B XI/12 Nr. 57 geh.

München, den 12.II.1942

Geheim

An den

Nachrichtlich:

Höheren W- und Polizeiführer im Wehrkreis VII u. XIII
Reichsverteidigungskommissar im Wehrkreis VII u. XIII
Geheime Staatspolizei - Staatspolizeileitstelle
München
Geheime Staatspolizei - Staatspolizeileitstelle
Regensburg

Betr.: sowjetrussische Kgf.

Das OKW hat mit Verfügung AB. 2 f 24.11n Chef Kgf. Org.
(Ia) Nr. 284/42 g vom 4.2.1942 Folgendes angeordnet:

"Die im Stalag VII A von der Sicherheitspolizei bzw. dem S.D. ausgesuchten sowj. Kgf. sind der Geheimen Staatspolizei zu überstellen.

Diejenigen sowj. Kriegsgefangenen, welche im Arbeitseinsatz ausgesucht worden sind, sind im Stammlager zusammenzuziehen und hier erneut sicherheitspolizeilich überprüfen zu lassen.

Diese Prüfung hat im Beisein und unter Mitbeteiligung der für die einzelnen Gefangenen zuständigen Führer der Arbeitskommandos zu geschehen.

Wehrkreiskommando hat die zuständigen Polizeistellen von dieser Entscheidung zu verständigen und im Benehmen mit ihnen das Erforderliche zu veranlassen."

Um die im Arbeitseinsatz ausgesuchten sowj. Kgf. im Stammlager rechtzeitig zusammenzuziehen, wird um Mitteilung gebeten, wann voraussichtlich die nochmalige sicherheitspolizeiliche Überprüfung im Lager Moosburg erfolgen wird.

MU/Ma.

4492

ET R-178
91
München, den 13. Februar 1942.

- 103 -

A III 85

Betreff: Sowjetrussische Kriegsgefangene.

- I. Der Referent des Kommandeurs der Kriegsgefangenen im Wehrkreis VII - Major Dr. M ü l l e r - Ruf.Nr. 32661/33 - teilte am 12.2.42 um 15.55 Uhr fernmündlich mit, dass dort ein Erlass des OKW Berlin eingegangen sei, wonach
- a) die von den Einsatzkommandos bereits ausgesonderten russischen Kriegsgefangenen zur nochmaligen Überprüfung in das Stalag VII A in Moosburg zusammengezogen werden sollen,
 - b) mit der zuständigen Stapostelle Vereinbarungen über Zeitpunkt der Überprüfung zu treffen sind.

Major Dr. Müller wird den Erlass des OKW. übersenden und um entsprechende Vorkehrungen bitten. Auf meine Frage, w in welcher Zeit die Russen im Stalag VII A gesammelt werden könnten, teilte er mir mit, dass die in 7 bis 10 Tagen aus den Arbeitskommandos herausgezogen werden könnten. Er bittet aber, mit der Überprüfung noch etwas abzuwarten, da die Russen bei den Arbeitskommandos dringend gebraucht werden.

- II. In dieser Sache hat KOA. Siegert der Stapostelle Regensburg am 11.2.42 angerufen und gebeten, bei der hier durchzuführenden Regelung auch die Interessen der Stapostelle Regensburg zu vertreten. Dort wird bis zum Eintreffen des hiesigen Bescheids vorerst nichts veranlasst.

- III. Von dem seinerzeitigen Einsatzkommando wurden bereits 3 Beamte (Petzold, Schiesel und Krybus) abgeordnet, sodass nunmehr KK. Schermer und KS. Fischer zur Verfügung stehen. Auch die damals verwendeten beiden Dolmetscher, Major a.D. Milkowitz und Angest. Hagemeister, können nicht mehr herangezogen werden.

4490

7097798

ET-104-87

4505

Geheime Staatspolizei
Staatspolizeileitstelle München
Fernschreib - Vermittlungsstelle

P-178
106

Doc. S

Aufgenommen Monat Jahr Zeit		38		Geheime Staatspolizei Staatspolizeileitstelle München Dienstzimmer		Beideben Tag Monat Jahr Zeit	
4.2.42 durch				Empfangen 14. FEB. 1942		Geheime Staatspolizei Staatspolizeileitstelle München durch	
				Fernschreiben		Bearbeiter	

FS - Nr. 3401 + BLN. NUE. 27 175. 14.2.42. 1835. WEL. - -

A.) AN DIE STL. MUENCHEN, Z.HD. V. ORR. S C H I M M E L, O.V.
I.A. - -

B.) AN STAPO REGENSBURG, Z.HD. V. POL.-DIR. P O P P, O.V.I.A.

- - - BETR.: BEHANDLUNG DER KRIEGSGEFANGENENANGELEGENHEITEN
IM WEHRKREIS ROEM. 7. - -

BEZUG: HIES. FS. V. 9.2.42. - -

AUFGRUND FERNMDL. DURCH O'GRUF. FREIHERR VON EBERSTEIN
AMTSCHEF ROEM. 4 MITGETEILTEN SACHVERHALTS WURDE NUNMEHR

BEIM OKW DIE HERAUSGABE DER RUSSISCHEN KRIEGSGEFANGENEN OHNE
WEITERE NACHPRUEFUNG VERLANGT. DAS OKW WILL AM MONTAG IN
DIESER ANGELEGENHEIT EIN SCHREIBEN HIERHER GEBEN. NACH EINGANG
GEBE ICH HIERVON SOFORT KENNTNIS. -

WEGEN M E I N E L IST SCHARFER EINSPRUCH BEIM OKW. ERHOEBEN. -

097813

88

ZUSATZ FUER STL. MUENCHEN:

ICH BITTE, SS- O'GRUF. FRHR. VON EBERSTEIN NOCH HEUTE
ZU VERSTAENDIGEN. -

RSMA- IV A . - GEZ. PANZINGER, ORR.

Geheime Staatspolizei
Staatspolizeileitstelle München
Dienstzimmer.

München, den 14. Februar 1942.

1.) Abschrift vorstehenden FS wurde SS- Obergruppenführer Frh. von
Eberstein in Vorlage gebracht.

2.) Dem Herrn stellv. Leiter Herrn Reg. Rat Schimmel *mit der Bitte um*
Benennung.

J.A.
Panzinger
Ref. v. I

A 097814

4506

CI-105-

89

Hochdruck A

Bayerische Politische Polizei
Fernschreib-Vermittlungsstelle

Doc.
T.

Nutzgebende (vom Nutzgeber ausfüllen)		Raum für Eingangsstempel		Befördert	
Datum: 17 2 42 18-- 58		17. FEB. 1942		Tag Monat Jahr Zeit	
Name: 4 Am.		Stempel: Staatspolizei München		Gefördert: Staatspolizei München	
Sende Telegramm / Fernschreiben / Fernspruch / Funkdruck		Eing. 18. FEB. 1942		Verdachtsnummer	
Gedruckt oder unterschrieben		9044			

4507

Nr. 3164 +++ BERLIN NUE. 27 766 17.2.42 1905 =BE=

AN DIE STL. MUENCHEN. - U. REGENSBURG. = = =
BETR.: BEHNADLUNG DER KRIEGSGEF. ANGELEGENHEIT EN IM
WEHRKREIS VII. - -

✓ BEZ.: BEKANNT. -

DIE AUSGESUCHTEN KRIEGSGEF. WERDEN AUF GRUND EINER MIT DEM
OKW. GEFUEHRTEN BESPRECHUNG IN DAS KZ. BUCHENWALD UEBERSTELLT
ICH BITTE, DEN HOEH. SS. U. POL. FUHRER HIEVON NOCH HEUTE
ZU VERSTAENDIGEN, SOWIE DAS GLEICH EINE ANDERE
VERWENDUNG ERHAELT. = = =

4007815

MSHA. ROEM. 4 A I. A. GEZ. PANZINGER. - SS. O. STUBAF. +++

90

R-178
94

Abschrift.

Fernschreiben: Berlin Nr. 27 766 17.2.42 1905 BE.

An die Stl. München und Regensburg.

4493

Betrifft: Behandlung der Kriegsgefangenen - Angelegenheit
im Wehrkreis VII.

Bez.: Bekannt.

Die ausgesuchten Kriegsgefangenen werden auf Grund einer
mit dem OKW. geführten Besprechung in das KZ. Buchenwald überstellt.
Ich bitte, den Höheren W.-u. Pol. Führer hiervon noch heute zu ver-
ständigen, sowie dass M e i n e l eine andere Verwendung erhält.

RSMA. IV A J. A. gez. P a n z i n g e r , H-Oberstabsf.

-Der Leiter-

BNr.g 9116/41

München, den

18. Februar

42.

Versendet

ABSENDESTELLE

I. Schreiben: Gef.Ma.

An den

Leiter der Polizeiabteilung,

H-Obergruppenführer und General der Polizei

Prar. von E b e r s t e i n ,

M ü n c h e n .

Betrifft:

Major Karl M e i n e l , geb. 25.11.77
zu Neuburg/Donau.

Major M e i n e l war vor der Machtübernahme Gendarmerieoberstleutnant beim Kommando der Gendarmerieabteilung von Oberbayern und arbeitete in dieser Eigenschaft engstens mit dem ehemaligen Polizeipräsidenten K o c h und dem enen. Innenminister S t ü t z e l zusammen. Nach der Machtübernahme wurde Major M e i n e l in den dauernden Ruhestand versetzt.

Meinel ist der Typ eines im deutschnationalen Fahrwasser aufgewachsenen Offiziers, der auch nach der Machtübernahme, wie sich aus seinem Verhalten ergibt, von seiner reaktionären Grundeinstellung nicht abgegangen ist. Bezeichnend sind die beiden von ihm an die Gendarmerie hinausgegebenen Tagesbefehle vom 28.12.36 und 25.1.37, in denen seine ablehnende Haltung zum nationalsozialistischen Staat klar zum Ausdruck kommt. In dem einen Tagesbefehl v. 28.12.36, der anlässlich des Jahreswechsels erging und "Vorwärts mit Gott" schliesst, ist mit keinem Wort der Führer erwähnt, in dem Tagesbefehl v. 25.1.37 ^{ist} die wiederholte und betonte Erwähnung der bayerischen Gendarmerie aufschlussreich. Auch in diesem Befehl, in dem sich Meinel als Kommandeur der Gendarmerieabteilung verabschiedet, wird mit keinem Wort des Führers

51 097802

4494

R-178
96

92

gedacht. Daß Meinel sich selbst der opositionellen Abfassung seiner Befehle durchaus bewusst war, geht auch daraus hervor, daß diese gegen Rückgabe ausgegeben wurden, was sonst nicht üblich ist.

In der Zusammenarbeit mit Meinel, der zur Zeit Referent beim Kommandeur der Kriegsgefangenen hier ist, wurden bis jetzt die schlechtesten Erfahrungen gemacht. Meinel hat es wiederholt verstanden, durch sein Verhalten Anordnungen über die Überprüfung sowjetrussischer Kriegsgefangener, die vom OKW. in Benehmen mit dem Reichssicherheitshauptamt ergangen sind, bewusst zu sabotieren.

II. Z.d.Vorgängen in II A.

J.V.

[Handwritten signature]

4495

Entwurf!

Doc. U. R-178
CI - 107 -
24.2. 42.

93

9116 /41/ g II A

I. Schreiben: gef. Wi.

Geheim!

Versendet An den

26 FEB 1942

ABSENDESTELLE

Herrn Kommandanten des Stalag VII A

Moosburg

Betrifft: Sowjetrussische Kriegsgefangene.

Vorgang: Ohne.

Beilage: 1 Verzeichnis.

Der Referent beim Kommandeur der Kriegsgefangenen im Wehrkreis VII - Major Dr. M u l l e r - teilte am 24.2.42 fernmündlich mit, dass nach einem neuen Erlass des OKW. die ausgesonderten russischen Kriegsgefangenen in das Konzentrationslager B u c h e n w a l d bei Weimar zu überstellen sind.

Das Einsatzkommando München hat im Bereich der Stapoleitstelle München (Oberbayern und Schwaben) insgesamt 3578 russische Kriegsgefangene überprüft.

Davon wurden ausgesondert: 455 Kgf.

In das KL. Dachau sind bereits überstellt 267 "

Demnach sind in das KL. Buchenwald zu überstellen

138 Kgf.

Anbei übermittle ich zu Vergleichszwecken ein nach Erkennungsnummern geordnetes Verzeichnis der hier ausgesonderten Kgf. mit der Bitte, mir nach Abgang des Transportes die Zahl und die Erkennungsnummern der überstellten Kgf. mitzuteilen.

II. Zum Sechakt: Sowjetrussische Kriegsgefangene.

W.V. II A sogl.

4509

897817

Russian P.W.

R-178

Doc. V

94

Verzeichnis

der

von Einsatzkommando des Chefs der Sicherheitspolizei und des S
(Stapoleitstelle München) ungesonderten russischen Kriegsge-
fangenen im Wehrkreis VII.

Lfd. Nr.	Stal.Nr.	Zuname	Vorname	Ins SL. Bechts Überstellt a
1 ✓	VII A 91302	Liwow	Johann	15.10.41
2	VII A 91308	Jermak	Iwan	22.10.41
3	VII A 91310	Koslow	Viktor	8.11.41
4	VII A 91312	Konikow	Alexei	22.10.41
5	VII A 91318	Njestorenko	Leonid	8.11.41
6 ✓	VII A 91343	Dubow	Ignatius	15.10.41
7	VII A 91378	Rudsenko	Mitrofan	
8	VII A 91416	Pirijan	Stefan	22.10.41
9 ✓	VII A 91431	Mogutow	Wasilij	15.10.41
10	VII A 91433	Pischow	Anstoli	22.10.41
11	VII A 91480	Michew	Feodor	8.11.41
12	VII A 91505	Nikitsin	Boris	
13 ✓	VII A 91513	Iwanow	Lawrienty	15.10.41
14 ✓	VII A 91514	Kosin	Feodor	15.10.41
15 ✓	VII A 91527	Offensarow	Iwan	15.10.41
16	VII A 91540	Baricew	Nikolaj	
17	VII A 91545	Pimenow	Viktor	
18	VII A 91565	Tuhusencko	Pawel	
19	VII A 91587	Dronow	Stefan	
20	VII A 91596	Glininski	Konstantin	8.11.41
21	VII A 91601	Kuhuschkin	Piotr	22.10.41
22	VII A 91615	Farlow	Josef	
23	VII A 91623	Maslow	Sergei	
24	VII A 91629	Subankow	Michael	22.10.41
25	VII A 91630	Skworsow	Andre	8.11.41
26	VII A 91735	Kowolow	Wasili	
27	VII B 7005	Gocelik	Grigori	
28	VII B 7012	Jefimow	Nicola	

45194

A 007818

R-178
95

Lfd. Nr.	Stel.Nr.	Juname	Vorname	Ine Kl. Dechan überstellt am:
29	VII B	7024	Kustow	Wasili
30	VII B	7029	Baklanow	Stefan
31	VII B	7033	Gutorow	Nikolai
32	VII B	7034	Kaftarowsky	Feodor — 22.10.41
33	VII B	7035	Stieptschanko	Iwan
34	VII B	7038	Dimitriew	Alexandr — 8.11.41
35	VII B	7040	Karoliow	Alexander
36	VII B	7041	Schafirow	Semion
37	VII B	7047	Pikul	Wasili
38	VII B	7048	Kowljew	Fjodor
39	VII B	7054	Prudnikow	Iwan
40	VII B	7057	Busko	Roman
41	VII B	7058	Golik	Piotr
42	VII B	7063	Kowajschujek	Gregori
43	VII B	7064	Charitonow	Piotr
44	VII B	7065	Bulgakow	Michail
45	VII B	7069	Schurin	Nikolai
46	VII B	7070	Sumbajew	Iwan — 8.11.41
47	VII B	7071	Kukuschkin	Nikolai
48	VII B	7075	Pieriepljotschikow	Alexander — 8.11.41
49	VII B	7087	Ogniew	Wasili
50	VII B	7095	Zamatorin	Feodor
51	VII B	7097	Wasiliew	Sergej — 22.10.41
52	VII B	7099	Afomin	Jakob
53	VII B	7100	Brick	Michail
54	VII B	7101	Schucharin	Wladimir
55	VII B	7102	Mylnikow	Piotr
56	VII B	7137	Fatsurov	Wasili
57	VII B	7139	Malachow	Nikolai — 12.11.41
58	VII B	7140	Schantalin	Alexander — 12.11.41
59	VII B	7141	Banin	Uwan
60	VII B	7162	Jonow	Sergei
61	VII B	7165	Panow	Piotr
62	VII B	7170	Isjachow	Piotr

4511

097819

R-178
113
96

Lfd. Nr.	Stal.Nr.	Spaßname	Vorname	Ins KL. Dachsen Überschalt an
63	VII B	7174	Smirnow	Michail
64	VII B	7177	Dianow	Iwan
65	VII B	7180	Klemin	Wassili
66	VII B	7181	Solotkow	Prochor
67	VII B	7187	Kuljoeschow	Inakain
68	VII B	7193	Morasschow	Nikolai
69	VII B	7195	Nienaschow	Piotr
70	VII B	7214	Schuraw	Dimitri 8.11.41
71	VII B	7224	Truschen	Georgi 8.11.41
72	VII B	7231	Dawidienko	Jakob
73	VII B	7233	Ryschow	Inokiento
74	VII B	7241	Prolow	Iwan
75	VII B	7247	Maschenkow	Piotr
76	VII B	7248	Siemkin	Alexander
77	VII B	7250	Guzanow	Jakob
78	VII B	7258	Latkow	Iwan
79	VII B	7273	Agapow	Wassili
80	VII B	7274	Sacharow	Pawel
81	VII B	7280	Kudriawzew	Wassili
82	VII B	7284	Dalsowski	Boris
83	VII B	7287	Dimitriew	Pawel 12.11.41
84	VII B	7288	Traflmienko	Konstantin
85	VII B	7289	Uchow	Wladimir
86	VII B	7290	Kronouchow	Iwan
87	VII B	7291	Pietrow	Wassili
88	VII B	7298	Iwanow	Aleksei
89	VII B	7301	Kyrmanow	Wladimir
90	VII B	7304	Melnikow	Iwan 22.10.41
91	VII B	7305	Michakin	Polikarp
92	VII B	7306	Pietroschi*sky	Alexander
93	VII B	7325	Schrapow	Gawriel
94	VII B	7327	Kossikjan	Sergei
95	VII B	7328	Nikischin	Konstantin

4512

A 007820

R-178
114
97

Lfd. Nr.	Stal.Nr.	Nachname	Vorname	Ins. Kl. Nach u. überstellt
96	VII B 7331	Chrienow	Seenid	
97	VII B 7336	Jeftliffiejew	Iwan	
98	VII B 7341	Afanosiekow	Daniel	
99	VII B 7343	Kolpin	Pawel	
100	VII B 7346	Schebardin	Andrei	
101	VII B 7364	Poplawski	Nikolai	
102	VII B 7368	Piatunin	Wasili	
103	VII B 7370	Smorotin	Dimitri	8.11.41
104	VII B 7378	Briazsonow	Iwan	
105	VII B 7390	Namasadikow	Mawlian	
106	VII B 7392	Palinkow	Nikolai	
107	VII B 7396	Kusin	Iwan	
108	VII B 7403	Goldibin	Andrei	
109	VII B 7423	Machkambajew	Ibragin	
110	VII B 7426	Capusienko	Piotr	
111	VII B 7436	Kozlow	Iwan	12.11.41
112	VII B 7451	Trikanow	Iwan	
113	VII B 7461	Kalischow	Andriay	12.11.41
114	VII B 7466	Kropetechiow	Viktor	
115	VII B 7469	Nikidin	Jegor	
116	VII B 7475	Istratow	Wsewled	
117	VII B 7485	Karnsew	Alexander	
118	VII B 7487	Felepnew	Wasili	
119	VII B 7488	Gawrilow	Peter	
120	IV B 114038	Salinow	Rachin	
121	IV B 105328	Smirnow	Wasily	8.11.41
122	IV B 113888	Huckowski	Iwan	8.11.41
123	IV B 115172	Meljukin	Fiodor	
124	IV B 116167	Mjahki	Iwan	
125	IV B 117772	Dawanow	Michayl	12.11.41 Bl. 6
126	IV B 117773	Pokotjelo	Jachdichel	8.11.41
127	IV B 117785	Scherwanow	Michail	
128	IV B 117786	Karlsonwitsch	Igolit	

4513

197821

2-178
115
98

Lfd. Nr.	Stal.Nr.	Zuname	Vorname	Ins KL. Dachau Überstellt a
129 ✓	IV B 117790	Schechanini	Gregorij	-15.10.41
130	IV B 117840	Krooselzew	Michail	-8.11.41
131	IV B 117845	Rifmann	Michail	-12.11.41
132	IV B 117862	Sisoev	Viktor	-22.10.41
133	IV B 117867	Tschorny	Viktor	
134	IV B 117871	Larionow	Wladimir	-8.11.41
135	IV B 117896	Prokoschew	Genadj	
136	IV B 117908	Usmanow	Dachambin	
137	IV B 117910	Bentscherow	Grigorij	
138	IV B 117917	Artijash	Viktor	
139	IV B 117937	Timofjezew	Michail	-8.11.41
140	IV B 117942	Ziganenko	Grigorij	-12.11.41
141 ✓	IV B 117989	Misarenko	Nikolaj	-15.10.41
142	IV B 117992	Aleschin	Viktor	-22.10.41
143	IV B 118891	Dimitrienko	Wladimir	-8.11.41
144 ✓	IV B 118894	Dawidow	Aleksander	-15.10.41
145	IV B 118912	Schebalow	Michail	-8.11.41
146 ✓	IV B 118920	Drostow	Wasili	-15.10.41
147	IV B 118924	Malkado	Nikolaus	
148 ✓	IV B 118929	Buldigin	Alexandr	-15.10.41
149	IV B 118935	Vilipow	Grigori	-22.10.41
150	IV B 118941	Koroblew	Sergej	-12.11.41
151	IV B 118945	Borisow	Michail	-8.11.41
152	IV B 118955	Wikulew	Aleelj	-8.11.41
153	IV B 118973	Logoschin	Iwan	-8.11.41
154 ✓	IV B 119000	Sisenko	Iwan	-15.10.41
155	IV B 119022	Ardsewnischwilli	Pore	-8.11.41
156	IV B 119025	Hersosowischwilli	Georgie	-8.11.41
157	IV B 119027	Ghonaladze	Bachmanj	-8.11.41
158	IV B 119028	Hmaladre	Fengis	-8.11.41
159	IV B 119029	Rtschladze	Georgij	-8.11.41
160	IV B 119062	Paleschow	Alexander	-8.11.41
161	IV B 119074	Bersan	Nikolai	-22.10.41
162	IV B 119095	Sagunenow	Iwan	

4514

0.7.22

Lfd.Nr.	Stalag Nr.	Zuname	Vorname	Inw KL. Nachst überstellt an	
163	IV B	119146	Schaleha	Alexander	12.11.41
164	IV B	119183	Iwanow	Peter	12.11.41
165	IV B	119190	Nasertschuk	Pachom	22.10.41
166	IV B	119191	Malzew	Jurij	
167	IV B	119215	Schawaronko	Nikolai	22.10.41
168	IV B	119216	Murischenko	Wladimir	
169	IV B	119220	Gromow	Viktor	
170	IV B	119221	Amosow	Michail	
171	IV B	119224	Slawenow	Iwan	
172	IV B	119227	Skwortsow	Ilja	22.10.41
173	IV B	119228	Scharev	Nikolaj	8.11.41
174	IV B	119230	Medwedew	Bergej	
175	IV B	119261	Kowalew	Iwan	
176 ✓	IV B	119269	Botschkariow	Wassilije	15.10.41
177	IV B	119295	Jankowitsch	Fedor	
178	IV B	119307	Tokunow	Peter	
179	IV B	119310	Borisijenkow	Daniel	22.10.41
180	IV B	119313	Schurawen	Auren	
181	IV B	119324	Rindyn	Piotr	
182	IV B	119325	Trofinow	Boris	
183	IV B	119327	Uhljankin	Fedor	
184	IV B	119329	Asejow	Piotr	
185	IV B	119377	Tschernjajew	Grigori	22.10.41
186	IV B	119391	Batajew	Sawil	8.11.41
187	IV B	119401	Aljoschin	Wassili	
188	IV B	119405	Smirnich	Filip	8.11.41
189	IV B	119406	Ustjuschkanin	Michail	8.11.41
190	IV B	119453	Kupasow	Gregori	
191	IV B	119460	Klinowikow	Montway	
192	IV B	119464	Lapin	Petr	8.11.41
193	IV B	119469	Scharinow	Galimula	22.10.41
194	IV B	119479	Rogosin	Alexei	
195 ✓	IV B	119491	Selin	Nikolai	15.10.41

4515

197823

100

R-178
117

Lfd.Nr.	Stal.Nr.	Zuname	Vorname	Ina KL. Dachau überstellt am:
196	IV B 119499	Wagin	Nikolaj	
197	IV B 119518	Mojesow	Simon	
198	IV B 119521	Alexew	Alexey	
199	IV B 119524	Markarow	Peter	
200	IV B 119528	Fajesow	Garafij	
201 ✓	IV B 119530	Gusew	Grigori	— 15.10.41 —
202	IV B 119540	Konachniko	Iwan	
203	IV B 119569	Perlow	Alexander	
204	IV B 119578	Rogow	Iwan	
205	IV B 119587	Kuptzew	Iwan	— 8.11.41 —
206 ✓	IV B 119588	Schkuratow- Dimitriwitsch	Michael M	— 15.10.41 —
207	IV B 119630	Bilonsow	Wassil	
208	IV B 119666	Bikow	Alexander	
209	IV B 119676	Lebjedjew	Jawstafy	— 8.11.41 —
210	IV B 119693	Busel	Boris	— 8.11.41 —
211	IV B 119708	Lukatenok	Iwan	— 22.10.41 —
212 ✓	IV B 119714	Hasnjew	Iwan	— 15.10.41 —
213	IV B 119730	Misko	Petr	— 22.10.41 —
214	IV B 119765	Radionow	Wassili	
215 ✓	IV B 119788	Kusnjesow	Jakob	— 15.10.41 —
216	IV B 119789	Janowski	Michael	
217 ✓	IV B 119791	Abarin	Michael	— 15.10.41 —
218	IV B 119793	Kriwonogow	Michail	— 12.11.41 —
219	IV B 119806	Boretzki	Feodor	— 8.11.41 —
220	IV B 119812	Zacharow	Feodor	— 22.10.41 —
221 ✓	IV B 119817	Sekerin	Pawel	— 15.10.41 —
222 ✓	IV B 119818	Molow	Simion	— 15.10.41 —
223	IV B 119825	Iwanow	Iwan	
224	IV B 119827	Selsterbakow	Andrej	— 12.11.41 — Bl. 6
225	IV B 119831	Kusneedw	Iwan	— 12.11.41 —
226	IV B 119832	Dykow	Pawel	— 12.11.41 —
227	IV B 119835	Lapschin	Wassili	— 12.11.41 —
228 ✓	IV B 119838	Zechuwassoff	Nikolai	— 15.10.41 —

4516

A 097824

101

R-178
118

Lfd. Nr.	Stgl.Nr.	Zuname	Vorname	Ins Kl. Sachsen überstellt am:
229	IV B 119852	Baschlikow	Wassili	
230 ✓	IV B 120033	Arlow	Sergei	-15.10.41
231	IV B 120036	Klenow	Dimitry	- 8.11.41
232	IV B 120048	Akinschen	Dimitrij	- 12.11.41
233 ✓	IV B 120049	Abramow	Iwan	-15.10.41
234	IV B 120057	Folumin	Michael	
235	IV B 120064	Nikenow	Nikolai	- 22.10.41
236	IV B 120073	Sairnow	Alexander	- 8.11.41
237	IV B 120080	Arkow	Andrej	
238	IV B 120109	Mojschew	Jakob	
239	IV B 120126	Schuralev	Semen	
240	IV B 120135	Suprun	Michail	- 12.11.41
241	IV B 120188	Kabanow	Michael	- 22.10.41
242	IV B 120215	Nevnilin	Nikolai	
243	IV B 120236	Grlow	Demian	- 22.10.41
244	IV B 120237	Niskow	Alexander	- 22.10.41
245	IV B 120239	Schikow	Konstantin	
246	IV B 120241	Stepanow	Pawel	- 12.11.41
247	IV B 120254	Kasankow	Waldimir	
248	IV B 120266	Domaslawski	Nikolaj	22.10.41
249	IV B 120270	Gubko	Josif	- 8.11.41
250	IV B 120275	Bogomasow	Nikolai	- 22.10.41
251	IV B 120282	Kulikow	Leonie	- 12.11.41
252	IV B 120285	Schilow	Konstantin	- 22.10.41
253	IV B 120305	Sorotschan	Wassilij	- 8.11.41
254	IV B 120312	Zurkin	Gregor	
255	IV B 120372	Legentechuk	Michail	- 12.11.41
256	IV B 120387	Bremtschenko	Gregor	
257 ✓	IV B 120393	Jakowlew	Andrei	-15.10.41
258	IV B 120402	Afanasiew	Viktor	
259	IV B 120409	Lukow	Nikolaj	
260	IV B 120426	Selowlow	Iwan	- 22.10.41
261	IV B 120444	Wassilijew	Michail	- 8.11.41
262	IV B 120445	Pitschagin	Wassilij	- 8.11.41
263	IV B 120471	Kowalenko	Wassili	- 8.11.41

4517

A 197825

102

R-178
179

Lfd.Nr.	Stal.Nr.	Sur-Nr.	Vorname	Inn. KL. Datum Überstellt an:
264	IV B 120474	Usorow	Pawel	12.11.41
265	IV B 120494	Muchon	Konstantin	12.11.41
266	IV B 120504	Selajew	Wassili	22.10.41
267	IV B 120520	Kusmin	Michael	
268	IV B 120538	Statschenkow	Michael	
269	IV B 120546	Filimonow	Henin	22.10.41
270	IV B 120594	Trenikin	Atanasium	15.10.41
271	IV B 120557	Palewnikow	Iwan	22.10.41
272	IV B 120560	Wljarin	Georg	
273	IV B 120562	Matschuleki	Iwan	22.10.41
274	IV B 120585	Tokarew	Sergej	
275	IV B 120624	Kosotumenko	Peter	8.11.41
276	IV B 120636	Galuski	Nikolaj	
277	IV B 120670	Makowka	Iwan	8.11.41
278	IV B 120683	Morosow	Platon	12.11.41
279	IV B 120698	Kurotschkin	Wassil	8.11.41
280	IV B 120734	Obrosow	Georgi	12.11.41
281	IV B 120752	Gulobow	Alexander	22.10.41
282	IV B 120753	Swebuschkow	Wtim	
283	IV B 120766	Wadioschkin	Iwan	
284	IV B 120774	Roschkow	Paul	12.11.41
285	IV B 120803	Tschakatschow	Pawel	8.11.41
286	IV B 120819	Cernow	Sergey	
287	IV B 120822	Danilow	Khar	8.11.41
288	IIIa 304/7	Kusuk	Grigorj	
289	304/98	Rasinkow	Iwan	8.11.41
290	304/161	Krawcenko	Iwan	
291	304/180	Bonaar	Archies	
292	304/203	Bugajow	Stepan	12.11.41
293	304/226	Tschirko	Dimitry	
294	304/231	Schpilka	Wassily	12.11.41
295	304/378	Klimenko	Wassily	12.11.41
296	304/379	Iwanow	Grigory	12.11.41

4518

1978 26

103 R-178
120

Lfd.Nr.	Stal.Nr.	Nachname	Vorname	Ina KL. Dachau Überstellt:
297	304/499	Burchak	Grigorij	
298	304/557	Timoschenko	Peter	12.11.41
299	304/558	Babitsch	Nikolai	12.11.41
300	304/559	Swjatowets	Piotr	12.11.41
301	304/561	Lanko	Wasily	12.11.41
302	304/569	Alexejenko	Grigorij	12.11.41
303	304/571	Katiuschkin	Viktor	12.11.41
304	304/596	Haidukow	Alexander	12.11.41
305	304/716	Solenko	Andrej	
306	304/776	Maljarenko	Sergei	12.11.41
307	304/779	Kostenko	Iwan	12.11.41
308	304/791	Schamis	Urij	8.11.41
309	304/801	Kurilenko	Nikolay	12.11.41
310	304/802	Sawiekij	Viktor	12.11.41
311	304/844	Herasimenko	Iwan	12.11.41
312	304/892	Schdan	Pawel	12.11.41
313	304/900	Dentschak	Nikolai	12.11.41
314	304/939	Klimowekt	Iwan	
315	304/942	Nemasani	Grigorij	22.10.41
316	304/953	Tregulow	Iwan	12.11.41
317	304/976	Palschtechuk	Anton	
318	304/1016	Saolikin	Iwan	
319	304/1037	Slusarenko	Dimitri	
320	304/1211	Wetschko	Alekey	12.11.41
321	304/1249	Katschel	Alexei	12.11.41
322	304/1586	Ponomarenko	Piotr	8.11.41
323	304/1639	Golodenko	Wassiliy	12.11.41
324	304/1674	Sawaly	Dimitro	12.11.41
325	304/1686	Jula	Pawel	
326	304/1760	Chruschtsch	Iwan	
327	304/1862	Gerber Antisewy	Grigory	22.10.41
328	304/1890	Naumenko	Nikolay	12.11.41
329	304/1918	Subjuk	Iwan	12.11.41
330	304/1931	Tscherwenak	Wassily	
331	304/1971	Sadowski	Nikoly	12.11.41

4519

007827

4520

104

R-176

121

Lfd.Nr.	Stal.Nr.	Zuname	Vorname	Ina KL. Dag überstellt an
332	304/1988	Kirojew	Nikolai	12.11.41
333	304/1989	Zigankow	Alexander	12.11.41
334	304/2409	Pazuk	Viktor	
335	304/2441	Wlasenko	Fedor	12.11.41
336	304/2449	Termiwsky	Iwan	12.11.41
337	304/2479	Solotarow	Timofej	12.11.41
338	304/2566	Metschnaj	Wassilij	12.11.41
339	304/2592	Rubtschenko	Nikolaj	
340	304/2754	Astratow	Konstantin	8.11.41
341	304/2761	Nantoka	Peter	
342	304/2788	Boiko	Grigorij	12.11.41
343	304/2820	Buyzenko	Alexej	12.11.41
344	304/2836	Zurkan	Gregori	12.11.41
345	304/2904	Nowgorodskij	Fedor	12.11.41
346	304/3338	Krawtschenko	Andrey	12.11.41
347	304/3473	Myronink	Stepan	8.11.41
348	304/3474	Pogribniak	Nikolai	8.11.41
349	304/3690	Fedorow	Dimitry	12.11.41
350	304/3771	Schepjtschak	Maksim	12.11.41
351	304/3942	Gromiko	Fedor	12.11.41
352	304/4019	Lapuschin	Alexander	
353	304/4054	Nepijko	Iwan	
354	304/4068	Gomeda	Peter	
355	304/4101	Kolodka	Fedor	12.11.41
356	304/4263	Balabajew	Simion	8.11.41
357	304/4586	Halaenyj	Flodor	22.11.41
358	304/4693	Iwachin	Peter	
359	304/4696	Duminjuk	Jeran	12.11.41
360	304/4894	Tscherewitzschinij	Michail	22.10.41
361	304/4896	Burjanow	Iwan	
362	304/5068	Kulbatschak	Nikolai	
363	304/5073	Dazenko	Andrij	
364	304/5227	Fylobon	Fedor	12.11.41
365	304/5284	Amelin	Nikolaj	12.11.41

097828

105

R-118
122

Lfd.Nr.	Stel.Nr.	Nachname	Vorname	Ins KL. Datum Überstellt am:
366	304/5292	Bremenko	Peter	12.11.41
367	304/5340	Bezugli	Nimofej	
368	304/5405	Samorjelow	Pedor	12.11.41
369	304/5463	Minoschintschenko	Nikoly	12. 11.41
370	304/5495	Mienko	Iwan	12. 11.41
371	304/5521	Maksinaschkin	Peter	12.11.41
372	304/5530	Karmasch	Aleksey	12.11.41
373	304/5539	Nasartsew	Michail	12.11.41
374	304/5540	Mascharow	Wassili	
375	304/5543	Golawko	Alexei	
376	304/5585	Stavastuk	Iwan	
377	304/5592	Dentschenko	Gernsia	12.11.41
378	304/5608	Venteleski	Iwan	12.11.41
379	304/5627	Maltsew	Alexander	12.11.41
380	304/5628	Gawnilow	Nikolay	12.11.41
381	304/5636	Filimantechuk	Ignenki	12.11.41
382	304/5644	Sonowrow	Anton	12.11.41
383	304/5652	Kuckow	Iwan	12.11.41
384	304/5660	Diatschenko	Wladimir	12.11.41
385	304/5699	Brajsko	Anatoli	12.11.41
386	304/5700	Netsschiporenko	Iwan	12.11.41
387	304/5711	Nasdratschow	Stefan	12.11.41
388	304/5735	Popow	Grigori	12.11.41
389	304/5744	Samsonow	Peter	12.11.41
390	304/5762	Schmatenko	Grigory	12.11.41
391	304/5753	Seigachtchik	Nikolay	12.11.41
392	304/5763	Bat	Nikolay	12.11.41
393	304/5765	Karimir	Iwan	12.11.41
394	304/5793	Dmitrijew	Nikolay	12.11.41
395	304/5867	Alenikow	Alexander	8.11.41
396	304/5882	Teholjenko	Wassili	8.11.41
397	304/5903	Bergjew	Michail	8.11.41
398	304/5905	Maltsew	Wasily	12.11.41
399	304/5906	Smorak	Piotr	22.10.41

4521

097829

107

Lfd.Nr.	Stat.Nr.	Nachname	Vorname	Ins. Nr. Sachverh.
437	304/11991	Schroetschak	Wladimir	12.11.41
438	304/13712	Martienko	Viktor	12.11.41
439	304/13990	Utscher	Michail	8.11.41
440	304/14078	Ljach	Nikolai	12.11.41
441	304/14364	Gawellow	Michail	12.11.41
442	304/14567	Dankow	Iwan	12.11.41
443 ✓	304/14740	Pirogow	Nikolai	15.10.41
444	304/14828	Norobow	Petr	
445	304/14880	Ignatenko	Nassili	
446	304/14898	Kilin	Iwan	12.11.41
447	304/15116	Tschlastnikow	Nikoly	12.11.41
448	304/15277	Begry	Petr	12.11.41
449	304/15271	Paschtschenko	Peter	12.11.41
450	304/15348	Olendra	Nikoly	12.11.41
451	304/15359	Prehub	Iwan	12.11.41
452	304/15994	Inalgin	Nassili	12.11.41
453	304/16018	Masikow	Iwan	8.11.41
454	304/16240	Gochalenko	Michail	12.11.41
455	304/91572	Hudsiwiskj	Nia	

4523

3

CI-108-108

Kommandeur der Kriegsgefangenen
im Wehrkreis VII

I b Ab. B XI/12 Nr. 57 geh.

München, den 26. Febr. 1942

Stadtpolizeiinspektion München

Empf. 28 FEB 1942

Geheim

An H.-Stammalager VII A, Moosburg

Nachrichtlich an: Reichsverteidigungskommissar in den V.K. VII und XIII
Höheren #- und Polizeiführer in den V.K. VII u. XIII
Geh. Staatspolizei, Staatspolizeileitstelle München
" " " " Regensburg
" " " " Staatspolizeistelle Weimar
Konzentrationslager Buchenwald bei Weimar

4496

Befehl Vorl. Nr. 17/42 geh. Kpt.-Kartei vom 30.1.1942

Betr.: Sowjetische Kgf.

Auf Grund der Verfügung des OKS Ab. 2 f 24.11 Chef/Kgf.
Org. Nr. 284/42 geh. vom 19.2.1942 sind diejenigen sowj. Kriegsgefangenen, welche in Arbeitseinsatz ausgesucht worden sind, in das KZ Buchenwald bei Weimar zu überführen und dort abzugeben. Die in Stalag VII A ausgesuchten sowjetischen Kgf. sind, insoweit sie noch nicht der Geh. Staatspolizei überstellt worden sind, ebenfalls in das KZ Buchenwald bei Weimar abzustellen.

Hierzu wird Folgendes angeordnet:

Die noch in Arbeit eingesetzten sowj. Kgf. sind beschleunigt in das Lager Moosburg zurückzuführen. Der Abtransport nach Buchenwald ist nach den geltenden Bestimmungen anzumelden und durchzuführen. Der Tag des Abtransportes ist den Staatspolizeileitstellen München und Regensburg, der Staatspolizeistelle Weimar und dem KZ Buchenwald rechtzeitig mitzuteilen.

Stalag VII A übersendet an die Staatspolizeileitstelle München, Regensburg, Weimar und dem KZ Buchenwald je eine Namensliste der abzubefördernden sowj. Kgf., in der die von der Staatspolizeileitstelle München und von der Staatspolizeileitstelle Regensburg

197804

Ausgesuchten

109

getrennt angegeben und die darunter befindlichen Erklärer, Zeugen und die in OKW As. 2 f 24.17 Chef Kgf./Allg. (V 4) Nr. 121/42 geh. genannten Volkstümme besonders zu benennen sind.

Anzuordnen sind der Staatspolizeiabteilung Weimar und dem KI Buchenwald die in Arbeitszusatz mit den angeschlossenen Kgf. gesuchten Erfahrungen unter Beifügung von kurzen Beurteilungen für jeden einzelnen Kgf. durch die Kommandoführer nach einem vom Stalag fortgesetzten Formblatt zu übersenden. Eine Abschrift dieser Erfahrungsbereichte und der Beurteilungen ist hienher vorzulegen.

Der Vollzug ist dem Kommandeur der Kriegsgefangenen zu erteilen.

4497

Hh/Ma.

Generalleutnant

110

- L -

München, den 13. Juli 42.

I. Vermerk.

Angelegenheit Major M e i n e l - II A 9074/41 --
 H-Gruppenführer Müller teilte mit, daß die Vorstöße ge-
 gen den Generalleutnant von S a u r und den Major
 M e i n e l den Erfolg gehabt hätten, daß beide von
 ihren Posten abberufen wurden. Die seinerzeit nach Bu-
 chenwald überführten kriegsgefangenen Sowjetrussen sind
 auf Weisung des RSHA noch einmal überprüft worden. Etwa
 120 Kgf. sind nicht zur Sonderbehandlung gekommen und be-
 finden sich noch in Buchenwald. Nach der ursprünglichen
 Vereinbarung RSHA.-OKW. sollen sie in die Kriegsgefangen-
 schaft zurückgeführt werden. Das RSHA. will dies aber nur
 tun, wenn die Wehrmacht noch einmal darauf zurückkommt.
 Über diese Behandlung der Angelegenheit soll den örtlichen
 Münchner Stellen auf keinen Fall eine Mitteilung gemacht
 werden. Die Stapoleitstelle München ist in der Angelegen-
 heit nicht mehr eingeschaltet gewesen und über den Ver-
 lauf nicht unterrichtet.

Fig. Krumm
3.7.42

II. II A zum Vorgang.

4499

97806

Film 7

Reichssicherheitshauptamt

Nachrichten-Übermittlung

Aufgenommen				Raum für Eingangsempel				Überbest			
Zeit	Tag	Monat	Jahr	Zeit	Tag	Monat	Jahr	Zeit	Tag	Monat	Jahr
10	33	25	JUL 1941	<div style="border: 1px solid black; padding: 5px;"> ID 3a Nr. 646 14 23 JUL 1941 </div>							
				Vorgang: <i>Kleinmann</i>							
n.-o. Nr. 148159				Telegramm — Funkpruch — Fernschreiben Fernspruch							

++ ALLENSTEIN FS NR. 3 750 23.7.41 1020 - STA -
 AN DAS REICHSSICHERHEITSHAUPTAMT - ROEM 2 D 3
 KLEIN A . - -
 BETRIFFT: DRINGENDE NACHLIEFERUNG VON
 TANKAUSWEISKARTEN. -
 BEZG: MEIN FA VOM 14.7.41 - I D 5/10 NR. 1310/41 .
 - - JCH BITTE DRINGEND UM UEBERSENDUNG VON
 TANKAUSWEISKARTEN FUER 2 000 L VERGASERKRAFTSTOFF.
 DER MEHRBEDARF IST DURCH DIE EINRICHTUNG VON
 SONDEREINSATZKDOS. MIT KFZ. GEM. ERL. DES CHEFS
 DER SIPO UND DES SD VOM 17.7.41 - 21 B/41 GRS. -
 IV A 1 KLEIN C - BETR. RICHTLINIEN FUER DIE IN
 DIE STALAGS UND DULAGS. ABZUSTELLENDEN KDOS.
 ENTSTANDEN. JN DIESEN 2 000 L SIND DIE DURCH FS
 VOM 14.7.41 ANGEFORDERTEN 800 L ENTHALTEN. - -

STAPO ALLENSTEIN - I D 5/10 NR. 1310/41 -
 GEZ. D O B R A N - POL.-RAT +

*Allenstein ist am 18.7.41 -
 800 L Tankausweiskarten erhalten.*

Film 7

000538

112

Reichssicherheitshauptamt
II D 3a - Nr. 696/41 -

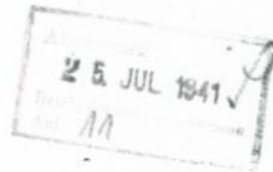
Berlin, den 25. Juli 1941

1.) Schnellbrief:

An die

Staatspolizeistelle

in Allenstein.



Betrifft: Nachlieferung von Tankausweiskarten.

Bezug: FS vom 23.7.41 - I D 5/10 - Nr. 1310/41 -.

Anlagen: 10 Tankausweiskarten,
1 Empfangsbescheinigung.

- - - - -

Anliegend werden weitere Tankausweiskarten für 1000 Ltr. Vergaserkraftstoff übersandt. Die Empfangsbescheinigung ist vollzogen zurückzusenden. Weitere Mengen können für diesen Monat nicht bewilligt werden.

Die am 18.7.1941 abgesandten Tankausweiskarten für 800 Ltr. Kraftstoff dürften inzwischen eingegangen sein.

2.) Nach Abgang zu 1.):

U.R.

IV A 1

im Hause

mit der Bitte um Überlassung einer Abschrift des Erlasses vom 17.7.41 - ~~IV Nr.~~ 21 B/41 g.Rs. - IV A 1.

Um Schwierigkeiten bei den Dienststellen

hinsichtlich

000537

113

Film 7

T

hinsichtlich der Ausführungen gegebener Anweisungen
zu vermeiden, darf ich künftig um Beteiligung bitten.

I.A.
Rang

ne
25/7
24/7

Amt IV
IV A 1 c - B.Nr. 21 B/41 g Rs

Rang *27/7*
Berlin, den 29. Juli 1941.

Urschriftlich:

Geheime Reichsache!

IV D 3 a

mit je einem Abdruck der Erlasse vom 17.7. und 21.7.
1941 mit obiger B.Nr. - Ausfertigungen 48 und 87 - zurückge-
sandt. Um baldgefl. Rückgabe der Quittung wird gebeten. *(ad. v. Jach)*

I.A.
Miesau

gfr. Pangererbrink.

24/9

WO

Geheime Staatspolizei

Staatspolizeistelle Oppeln

Nr. Nr.

I/L. 49/9/41 g.

Bitte in der Antwort vorstehendes Geschäftszeichen und Datum anzugeben.

Grundbesitz K 58-856
Einschreiben.

Oppeln, den
Moltkestraße 43
Fernsprecher Nr. 3368

5. September

/ 41.

Einschreiben

Geheim!

An

das Reichssicherheitshauptamt
in B e r l i n .

Betrifft: Zuverfügungstellung eines L.K.W.

Vorgang: Ohne.

Gemäss Erlass vom 28.7.1941 - B.Nr. 21/B/41 g.Rs.- IV A 1 c -
betreffend Richtlinien für die in die Mannschaftsstamm-
lager abzustellenden Kommandos des Chefs der Sicherheits-
polizei und des SD. habe ich 4 Beamte für ein Sonder-
kommando abgestellt. Das Kommando arbeitet bereits seit
über einer Woche. Aus dem Ergebnis der Arbeit dieses
Kommandos ergeben sich laufend Personentransporte, die nur
mit einem L.K.W. der Staatspolizei ausgeführt werden dürfen.
Die Inanspruchnahme von öffentlichen oder anderen Verkehrs-
mitteln ist nicht statthaft. Da mir ein L.K.W. für diesen
Zweck nicht zur Verfügung steht, und die Staatspolizei-
leitstelle Kattowitz z.Zt. auch nur über einen fahrbereiten
L.K.W. verfügt - der zweite in Kattowitz befindliche L.K.W.
befindet sich laut Mitteilung der Staatspolizeileitstelle
Kattowitz in Reparatur, die voraussichtlich noch mindestens
5 Wochen in Anspruch nehmen wird - bitte ich, mir für die
Dauer von etwa 3 Monaten einen L.K.W. aus den dortigen Be-
ständen ständig zur Verfügung stellen zu wollen. Es handelt
sich um laufende Personentransporte vom Mannschaftsstamm-
lager Lamsdorf nach dem Lager Auschwitz mit einer Entfernung
von 200 Fahrkilometern.

Im Zusammenhang damit bitte ich, mir einen Zusatzkontingent
an Betriebsstoff von mindestens 500 Ltr. monatlich zuweisen
zu wollen; das mir gegenwärtig zustehende Betriebsstoff-
kontingent reicht nur knapp für die Erledigung der vor-

Der NS u. Chef d. Deutsch. Polizei
im Reichssicherheitshauptamt
Eing. 9. SEP. 1941
Anl. Ed. - fest
Amt: II D 3a

II D 3a 79 41 g.
11. Sep. 1941
Vorgang:

vordringlichsten laufenden Ausgaben aus.

Ich darf bemerken, dass eine Ablehnung dieses Antrages die Ausführung meines Sonderauftrages in Frage stellen würde.

Da die ersten Transporte zur Ausführung bereit stehen, darf ich um alsbaldige Erledigung dringend bitten.

Für die im Laufe der nächsten Woche auszuführenden Transporte habe ich die Abstellung eines L.K.W. bei der Staatspolizeileitstelle in Kattowitz beantragt.

T. J. J. J.

aut u_u - 3 - 116
CI

G. J. Nr. 21 Stapo SD. PO./Kgf. 15. 9. 1941 (USSR 356)

Amt Ausl./Abw.
Nr. 9731/41 geh. Chef Ausl.
F XVI, E 1

Berlin, den 15. 9. 1941.

(Geheim)

Dem
Herrn Chef OKW
vorzulegen.

(Handschriftliche Notiz)

Die Bedenken entsprechen den soldatischen Auffassungen vom ritterlichen Krieg. Hier handelt es sich um die Vernichtung einer Weltanschauung, deshalb billige ich die Maßnahme und decke sie.

gez. Keitel

Vortragsnotiz

Betr.: Anordnung für die Behandlung sowjetischer Kriegsgefangener.

Bezug: 2 f 24. 11. AWA/Kriegsgef. (I) Nr. 3058/41 geh. vom 8. 9. 1941.

Dem
Herrn Chef AWA
vorzulegen.

I. 1. Die Rechtslage ist folgende:

Das Genfer Kriegsgefangenenabkommen gilt zwischen Deutschland und der UdSSR nicht, daher gelten lediglich die Grundsätze des allgemeinen Völkerrechtes über die Behandlung von Kriegsgef. Diese haben sich seit dem 18. Jahrhundert dahin gefestigt, daß die Kriegsgefangenschaft weder Rache noch Strafe ist, sondern lediglich Sicherheitshaft, deren einziger Zweck es ist, die Kriegsgefangenen an der weiteren Teilnahme am Kampf zu verhindern. Dieser Grundsatz hat sich im Zusammenhang mit der bei allen Heeren geltenden Anschauung entwickelt, daß es der militärischen Auffassung widerspreche, Wehrlose zu töten oder zu verletzen; er entspricht zugleich dem Interesse eines jeden Kriegführenden, seine eigenen Soldaten im Falle der Gefangennahme vor Mißhandlungen geschützt zu wissen.

2. Die als Anl. 1 beigefügten Anordnungen für die Behandlung sowjetischer Kriegsgefangener gehen, wie sich aus den Eingangssätzen ergibt, von einer grundsätzlich anderen Auffassung aus. Nach dieser wird der Kriegsdienst für die Sowjets grundsätzlich nicht als soldatische Pflichterfüllung betrachtet, sondern — wegen der von den Sowjetrussen begangenen Mordtaten — in seiner Gesamtheit als Verbrechen charakterisiert. Damit wird die Geltung kriegsrechtlicher Normen im Kampf gegen den Bolschewismus

verneint und außerdem vieles beiseite gestellt, was nach der bisherigen Erfahrung nicht nur als militärisch zweckmäßig, sondern auch als zur Aufrechterhaltung der Manneszucht und Schlagkraft der eigenen Truppe als unbedingt erforderlich angesehen wurde.

3. Die Anordnungen sind sehr allgemein gehalten. Hält man sich aber die sie beherrschende Grundauffassung vor Augen, so müssen die ausdrücklich gebilligten Maßnahmen zu willkürlichen Mißhandlungen und Tötungen führen, auch wenn Willkür formal verboten ist.

a) Das ergibt sich einmal aus den Vorschriften über den Waffengebrauch bei Widersetzlichkeit. Es wird den mit den Sprachen der Kriegsgefangenen durchweg nicht vertrauten Bewachungsmannschaften und ihren Vorgesetzten häufig nicht erkennbar sein, ob Nichtbefolgung von Befehlen auf Mißverständnis oder Widersetzlichkeit zurückgeht. Der Grundsatz: „Waffengebrauch gegenüber sowjetischen Kriegsgefangenen gilt in der Regel als rechtmäßig“, überhebt die Wachmannschaft jeder Pflicht zur Überlegung.

b) Die Behandlung der Kriegsgefangenen ist weitgehend der Aufsicht der Wehrmacht entzogen; nach außen wird jedoch die Verantwortung der Wehrmacht aufrechterhalten bleiben.

aa) Die Aussonderung der Zivilpersonen und politisch unerwünschten Kriegsgefangenen sowie die Entscheidung über ihr Schicksal erfolgt durch die Einsatzkommandos der Sicherheitspolizei und des SD nach Richtlinien, die den Wehrmachtstellen unbekannt sind und deren Einhaltung sie nicht nachprüfen können.

bb) Die Einrichtung einer mit Stöcken, Peitschen und ähnlichem Werkzeug ausgerüsteten Lagerpolizei widerspricht der militärischen Auffassung, auch wenn sie von Lagerinsassen ausgeübt wird; überdies geben damit die Wehrmachtstellen ein Strafmittel in fremde Hände, ohne dessen Verwendung wirklich nachprüfen zu können.

c) Durch die Schlußbemerkung der Anordnung wird den Kommandanten der Kriegsgefangenenlager nahegelegt, eher noch schärfer durchzugreifen, als die Anordnungen es vorsehen, um sicher zu sein, nicht selbst zur Verantwortung gezogen zu werden.

4. Nach allgemeinen Erfahrungssätzen fordert ungerechte Behandlung den Geist der Widersetzlichkeit heraus, so daß die Bewachung dieser Kriegsgefangenen wahrscheinlich immer schwierig bleiben wird. Schon die Anordnungen sehen für den Arbeitseinsatz für je 10 Gefangene 1 Wachmann vor, so daß schon bei der jetzigen Zahl von wohl fast 1,5 Millionen einsatzfähiger Gefangener mindestens 150 000 Mann zur Bewachung benötigt werden.

5. In Anlage 2 wird Übersetzung des russischen Erlasses über Kriegsgefangene beigelegt, der den Grundsätzen des allgemeinen Völkerrechts und weitgehend auch denen des Genfer Kriegsgefangenenabkommens entspricht. Dieser Erlass wird zweifellos von der russischen Truppe an der Front nicht beachtet, jedoch sind beide — der russische

118

Erlaß und die deutschen Anordnungen — vornehmlich für das Heimatgebiet bestimmt. Wenngleich kaum anzunehmen ist, daß der russische Erlaß im russischen Gebiet der Sowjetunion beachtet wird, so besteht doch die Gefahr, daß die deutschen Anordnungen von der feindlichen Propaganda erfaßt und dem sowjetrussischen Erlaß gegenübergestellt werden.

6. Der für die deutsche Kriegswirtschaft lebenswichtige Wiederaufbau in den besetzten Gebieten wird erschwert. Es wird den Kriegsgefangenen, die für die Verwaltung dieser Gebiete wegen ihrer antibolschewistischen Einstellung irgendeine besondere Ausbildung oder aus sonstigen Gründen verwendet werden könnten, politisch unmöglich gemacht, sich nach einer Freilassung für uns einzusetzen, selbst wenn sie es nach ihren Erfahrungen in den Kriegsgefangenenlagern noch tun wollten. Statt Spannungen innerhalb der Bevölkerung der besetzten Gebiete zur Erleichterung der deutschen Verwaltung auszunutzen, wird die Mobilisierung aller inneren Gegenkräfte Rußlands zu einer einheitlichen Feindschaft erleichtert.
 7. Bei den Besonderheiten des russischen Kriegsschauplatzes muß durch den feindlichen Nachrichtendienst und durch die dort sehr schnell wirkende Flüsterpropaganda, der Widerstandswille der feindlichen Truppen außerordentlich gestärkt werden.
 8. Mögliche Informationsquellen werden verschüttet; Kriegsgefangene, die als innerpolitische Gegner des bolschewistischen Regimes für Abwehrzwecke einsatzfähig sein könnten, insbesondere Angehörige von Minderheiten, müssen jede etwa vorhandene Bereitschaft, sich anwerben zu lassen, verlieren. Das gilt besonders für die Völkerschaften des kriegswirtschaftlich entscheidenden Gebietes des Kaukasus.
 9. Es entfällt die Möglichkeit, sich gegen schlechte Behandlung deutscher Wehrmachtangehöriger in sowjetrussischer Kriegsgefangenschaft zu wenden.
- II. Amt Ausl./Abw. ist vor Erlaß dieser Anordnung oder ihrer Vorgangsverfügung nicht beteiligt worden. Gegen sie bestehen nach Ansicht Amt Ausl./Abw. sowohl vom grundsätzlichen Standpunkt aus als auch wegen der sicherlich eintretenden nachteiligen Folgen in politischer und militärischer Hinsicht schwere Bedenken.

2 Anlagen

gez. Unterschrift

Der Reichsführer SS
Der Inspekteur der Konzentrationslager
Pol./Az.: 14 f 8 — 10/Ot./U. —
Geheim Tgb. Nr. / 41.

Oranienburg, den 29. Okt. 1941

Betreff: (Behandlung der unnatürlichen Todesfälle von sowjetrussischen Kriegsgefangenen.)

Bezug: Hies. Verfügung. Pol./Az.: 14 b 18/Ot./U.
Geheim Tgb. Nr. 89/41 vom 11. 10. 41.

Anlagen: keine.

Geheim.

An [die Lagerkommandanten der Konzentrationslager
Da., Sah., Bu., Mau., Flo., Neu., Au., Gr.-Ro., Kommandant des Kriegs-
gefangenenlagers Lublin.]

Im Nachgang zu der hiesigen Verfügung Pol./Az.: 14b 18/Ot./U. — geheim Tgb. Nr. 89/41 vom 11. 10. 41 wird befohlen, daß bei unnatürlichen Todesfällen von sowjetrussischen Kriegsgefangenen (Erschießungen auf der Flucht, Selbstmorde pp.) außer der vorgeschriebenen Sterbefall-Anzeige an den Inspekteur der Konzentrationslager ein kurzer Bericht des Gerichtsoffiziers (gegebenenfalls mit kurzer Vernehmungsniederschrift) hier vorzulegen ist.

Dieser Bericht des Gerichtsoffiziers ist nur für die hiesige Dienststelle und das Lager bestimmt; der WAST ist derselbe vorläufig nicht mit zu übersenden. Die zuständigen SS- und Polizeigerichte sind von unnatürlichen Todesfällen von sowjetrussischen Kriegsgefangenen ebenfalls nicht zu verständigen.

i. V. gez. Unterschrift
SS-Obersturmbannführer

120

bestimmte C_{I}^6 (Abdruck)

CD S IV A 1 c - 2009 B/41 g v. 9. 11. 41

bestimmen u. zu A_{II} geben.

121/122

Dokument C I - 69 -

RF 64 - Insp. KL v. 15. 11. 41

entnommen in. zu A II gegeben.

C I 18

123

entnommen in. z. A II gegeben

(Überstellung song. Kpf.

44 FührungsHA v. 20. 1. 42

138 song. Kpf. in Kl. Man. zum Einsatz
im Heim buch.)

Abschrift

F e r n s c h r e i b e n

SS-Brigadeführer G l ü c k s

O r a n i e n b u r g

Nachdem russische Kriegsgefangene in der nächsten Zeit nicht zu erwarten sind, werde ich von den Juden und Jüdinnen, die aus Deutschland ausgewandert werden, eine große Anzahl in die Lager schicken. Richten Sie sich darauf ein, in den nächsten 4 Wochen 100.000 männliche Juden und bis zu 50.000 Jüdinnen in die KL. aufzunehmen. Große wirtschaftliche Aufgaben und Aufträge werde in den nächsten Wochen an die Konzentrationslager herantreten. SS-Gruppenführer Pohl wird Sie im einzelnen unterrichten.

25.1.1942

gez. H. H i m m l e r

Abschrift.

Rü III Z St

Az. ik 32/510 Wi Rü Amt/Rü III Z St

Berlin, den 20. 2. 42

geheim!

Akten-Vermerk

Betr.: Vortrag von Min.-Dir. Dr. Mansfeld, Generalbevollmächtigten für den Arbeitseinsatz, über allgemeine Fragen des Arbeitseinsatzes.

Zeit:

19. 2. 42, 10.00 Uhr

Ort:

Reichswirtschaftskammer

Anwesend:

Von Wi Rü Amt KVR Dr. Grotius

.....

Die gegenwärtigen Schwierigkeiten im Arbeitseinsatz wären nicht entstanden, wenn man sich rechtzeitig zu einem großzügigen Einsatz russischer Kriegsgefangener entschlossen hätte. Es standen 3,9 Millionen Russen zur Verfügung, davon sind nur noch 1,1 Millionen übrig. Allein von November 41 bis Januar 42 sind 500 000 Russen gestorben. Die Zahl der gegenwärtig beschäftigten russischen Kriegsgefangenen (400 000) dürfte sich kaum erhöhen lassen. Wenn die Typhuserkrankungen abnehmen, besteht vielleicht die Möglichkeit, noch weitere 100 000—150 000 Russen in die Wirtschaft zu bringen.

Demgegenüber gewinnt der Einsatz ziviler Russen immer größere Bedeutung. Es stehen insgesamt 600 000—650 000 zivile Russen zur Verfügung, davon 300 000 Industrie-Facharbeiter und 300 000—350 000 für die Landwirtschaft. Der Einsatz dieser Russen ist ausschließlich eine Transportfrage. Es ist unsinnig, diese Arbeitskräfte in offenen oder ungeheizten geschlossenen Güterwagen zu transportieren, um am Ankunftsort Leichen auszuladen.

Jede Woche kommen 8000—10 000 zivile Russen nach Deutschland, die ganz ausgezeichnete Arbeitskräfte sind. Sie verfügen über gute praktische Kenntnisse, arbeiten exakt und in einem Arbeitstempo, das z. T. deutsche Arbeitskräfte nicht einhalten können.

Besondere Schwierigkeiten bereitet die Ernährungsfrage. Die Russen sind gut genährt und bekleidet, wenn sie ankommen, und müssen körperlich in einem arbeitsfähigen Zustand erhalten bleiben. Nach Besprechung mit Staatssekretär Backe sollen daher die Russenportionen aufgebessert werden.

.....

SS-Wirtschafts-Verwaltungshauptamt
— Amtsgruppe D — Konzentrationslager
D I/1 Az.: 14b 18/L/Ot. —
Geh. Tgb. Nr. 385/42.

Oranienburg, am 13. 6. 42.

Betreff: Übersendung von Sterbefallanzeigen sowjetischer Kriegsgefangener.

Bezug: RSHA — IV A 1.c — B. Nr. 9017/42 v. 11. 6. 42.

Anlagen — / —

Geheim!

An die

Lagerkommandanten der Konzentrationslager
Da., Sah., Du., Mau., Flo., Neu., Au., Gr.-Rosen, Natzw., Nie., Stu., Arb., Rav. und Kriegs-
gef.-Lager Lublin.

Ein Lagerkommandant hat dem OKW die Exekution von sowjetischen Kriegsgefangenen durch Übersendung von Sterbefallanzeigen angezeigt; diese wurden vom OKW mit der Bitte zurückgegeben, neue Mitteilung auf neutralen Einzelblättern zu übersenden.

Da mit der Überstellung sowjetischer Kriegsgefangener zur Exekution die Entlassung aus der Kriegsgefangenschaft erfolgt, kommt diese Meldung nicht in Frage.

Exekutionen von sowjetischen Kriegsgefangenen sind in der bisherigen Form lediglich an die die Exekution anordnende Dienststelle und an den Chef der Amtsgruppe D im SS-W. V.-Hauptamt zu melden.

Sterbefallanzeigen sind bestimmungsgemäß nur für die im Lager verstorbenen sowjetischen Kriegsgefangenen, die vom OKW (Stalags) in die Kriegsgefangenenarbeitslager der Waffen-SS eingeliefert wurden, an die Wehrmachtauskunftsstelle zu übersenden.

Der Chef des Zentralamtes
gez. Unterschrift
SS-Obersturmbannführer.

Oberführer Leuschl.

CI - 46

127

314 -

Reval, den 24.1.1942
(Dienstpostlagernd)

NO - 420

Reichsführer

Lieber Himmler!

Leider musstest Du von Deinem Besuch in Reval absehen und so will ich Dir nunmehr meine Ansicht über die Kriegsgefangenen schriftlich vortragen.

Ich musste mich mit diesem Problem in diesen 6 Wochen sehr beschäftigen, da wir in Estland durch Kriegsgefangene, die zu Arbeiten aus einem Gefangenenlager in Fellin entlassen wurden, nunmehr auch Flecktyphus in ziemlich starken Ausmasse haben. Nach dem letzten Stand sind ungefähr erkrankt, 1400 Kriegsgefangene, 10 Militärpersonen und 300 estnische Zivilbevölkerung. Die Ziffern sind aber nicht genau, da verschiedene Gebiete, besonders die waldreichen nordwestlich des Peipussees, in denen zahlreiche Truppe von Kriegsgefangene zu Waldarbeiten eingesetzt sind, infolge von Schneeverwehungen und schlechte Nachrichtenverbindungen nicht zu erreichen sind.

Meiner Auffassung nach geht es so wie jetzt in der Behandlung der Kriegsgefangenen nicht weiter. Sie stellen auch grössten Teils keine Arbeitskräfte mehr da. Aus einem Teilgebiet der O.T. weiss ich aus einer Aufstellung, dass nur 25 % arbeitsfähig sind und diese natürlich noch in beschränkter Masse; nunmehr fallen diese ganze Stützpunkte infolge des Fleckfiebers wochenlang als Arbeitskräfte aus.

Auf Grund meiner Beobachtung vertrete ich die Ansicht, dass hier radikal durchgegriffen werden muss und die Hälfte der russischen Kriegsgefangenen erschossen werden soll. In diesem Fall können wir:

1. die übrig bleibende Hälfte mit den doppelten der bisherigen Lebensmittel versehen und haben dann wirkliche Arbeitskräfte
2. mit der Kleidung und der Wäsche der Erschossenen kann die

hbg

Übrig bleibende Hälfte wieder halbwegs versehen werden, da ~~es~~ doch damit zu rechnen ist, dass wir 1942 für die Kriegsgefangenen weder Kleidung noch Wäsche haben und der Zustand in diesem Punkte im kommenden Winter noch schlechter wird.

3. bringen wir auf diese Weise doch ziemlich wahrscheinlich die Seuchengefahr los. Wir müssen bedenken, dass im Sommer die Gefahr von Ruhr und Typhus besteht und dass wir bei Behaltung der bisherigen Verhältnisse auch für den kommenden Winter mit neuen Fleckfieberepidemien rechnen müssen. Ehe mir ein deutscher Soldat, ja auch nur ein Este an einer Seuche stirbt, sterben mir lieber 500 bolschewistischen Bestien, die übrigens zu einem grössten Teil im Laufe der Zeit bei den jetzigen Verhältnissen doch an Hunger, Erfrieren, oder an einer Seuche eingehen müssen.

Gerade von diesem Gesichtspunkte aus, ist mein Vorschlag noch humaner als die Beibehaltung der bisherigen Zustände.

Die Arbeit hier gefällt mir gut. Ich hoffe, dass Du gelegentlich einmal hier her kommst. Daheim ist alles in Ordnung.

Heil Hitler!

Dein

Hanni Kury.

507

ccc - P.W. I 387 1678 199 129
Der Reichsarbeitsminister

16153
Va 5135/741 g

Berlin, den 22. Dezember 1941

MR. Dr. Letsch

Geheim

Betrifft: Arbeitseinsatz von sowjetrussischen Kriegsgefangenen.

1.) V e r m e r k .

Am 5.12.1941 nahm der Unterzeichnete an einer Besprechung bei Generalleutnant R e i n e c k e teil, zu der Vertreter des Ostministeriums - Abteilung I (Leibbrandt) und des Reichsführers-SS - Reichssicherheitshauptamt - (SS-Gruppenführer Müller) erschienen waren.

Es wurde folgendes besprochen:

- 1.) General R e i n e c k e bat, aufgrund der neuen Lage bei den Aussonderungsmaßnahmen durch die Dienststellen der Sicherheitspolizei auf Facharbeiter der Mangelberufe besonders Rücksicht zu nehmen. Gruppenführer Müller erklärte, daß insgesamt bisher nur rund 22.000 Kriegsgefangene ausgesondert und von diesen etwa 16.000 liquidiert worden seien. Er habe volles Verständnis für die Lage und sei bereit, seine Dienststellen nochmals anzuweisen, im Zweifel die für den Arbeitseinsatz wertvollen Kräfte von der Aussonderung zurückzustellen.
- 2.) Ferner wurde über die Einstellung der Entlassung der ukrainischen KZef. gesprochen. Die Vertreter des Ostministeriums baten hierzu, doch wenigstens gewisse Kräfte für die örtlichen Heimwehren und Milizen zur Entlassung zu bringen. Auf meinen Vorschlag wurde dieser Anregung nicht entsprochen, so daß also sämtliche Ukrainer weiter in der Kriegsgefangenschaft verbleiben.
- 3.) Das Ostministerium hat in den Kriegsgefangenenlagern gewisse Kräfte für seine eigenen Zwecke durch besondere Kommissionen ausgesucht, insbesondere für den Ordnungsdienst und Propagandisten. Entsprechend meinem Vorschlag bestätigt das Ostministerium, daß diese

Kräfte

NG-1370

Staatsarchiv Nürnberg

B2. 355

Übergeben mit Genehmigung
des Staatsarchivs und unter
Vorbehalt der Eigentumsrechte

130

OCC-PW

NG-1370

Kräfte für den Arbeitseinsatz freigegeben werden,
lediglich etwa 1200 Propagandisten sollen noch zu-
rückgestellt bleiben.

Im einzelnen ist zu dem Besprechungsergebnis Besonde-
res nicht zu veranlassen, da entsprechende Maßnahmen von
den zuständigen Stellen bereits eingeleitet sind.

hmm 20/12

2.) Vorsulegen

- Herrn Min.Direktor Dr.Mansfeld
- " " " Dr.Beisiegel
- " Min.Rat Dr. T i m m
- " OHR.Dr.Hölk
- " OHR.Meincke
- " RR. Dr.Fischer

4/4/4

zur gefl.Kenntnisnahme.

3.) Z.d.A.

I.A.

735

NG-1370

Staatsarchiv Nürnberg

B2.356

Wiedergabe nur mit Genehmigung
des Staatsarchivs und unter
Angabe der Herkunft gestattet.

Der Untersuchungsrichter
beim Landgericht München II

Augsburg, den 26.7.1950

As.: Da 12 Js 277/48

Betr. Steinbrenner Hans
wegen Kriegsverbrechen.

zum Akt: Zill Egon

Zeugenerhebungsprotokoll

aufgenommen in der Verurteilung gegen Hans Steinbrenner u.a.
wegen Kriegsverbrechen in den Diensträumen des Polizeipräsidiums
Augsburg am Mittwoch, den 26.7.1950, Beginn: 10.00 Uhr.

Gegenwärtig: Landgerichtsrat Dr. Nikolaus Naaff
als Untersuchungsrichter
Angestellte der Pol. Dir. Augsburg Fräulein Martha
als Protokollführerin (für diesen Akt besonders beauftragt)

Die auf Ladung erschienenen Zeugen wurden zunächst mit dem Gegenstand ihrer Vernehmung und der Person der Beschuldigten vertraut gemacht, zur Wahrheitsangabe erinnert und auf die Folgen einer Falschen oder unvollständigen Zeugnisaussage verwiesen. Die Zeugen wurden sodann einzeln in Abwesenheit der anderen vernommen, wie folgt:

1. Zur Person: Durner Max, bin 45 Jahre alt, r. kath., verw. Kaufmann in Augsburg, Rugendastr. 2, mit den Beschuldigten nicht verwandt und nicht verschwägert, nicht vorbestraft.
2. Zur Sache: Nach Vornahme der Namen und Lichtbilder der einzelnen Beschuldigten erklärte der Zeuge:

Zill Egon:

Zill war seinerzeit Schutzhaftlagerführer. Ende 1941 wurde in KZ Dachau eine Reihe von Baracken geräumt und der ganze Block mit Stacheldraht vom übrigen Lager abgetrennt. In diese geräumten Baracken kamen russ. Kriegsgefangene. Ich wurde in diesem Russenblock Blockältester. Neben mir waren noch 6 andere Häftlinge als Blockälteste bestellt. Unter ihnen Karl Anton als Lagerältester aus München und Oskar Weber aus Nürnberg. Die übrigen Namen weiß ich nicht mehr.

In Herbst 1941 kam der erste Russentransport auf meinen Block. Er bestand aus ca. 3-400 Personen und musste ich über diese eine Kartei führen. Diese Kartei war geteilt in sogen. RU-Häftlinge und RU-Häftlinge. Erste waren nach dem berüchtigten Lebenserlass zur Vernichtung bestimmt, bei letzteren bedeutete der Vermerk "RU" Rückkehr unerwünscht.

Die Russen waren nur 1 Tag im Lager. Am nächsten Tag um ca. 9.00 Uhr erhielten wir Blockführer von Remmele den Auftrag, uns beim Jourhaus einzufinden. Dort wurde uns von ihm gesagt: "dass wir die Russen zum Jourhaus vorführen sollen. Dies ist auch tatsächlich geschehen. Beim Jourhaus wurden die Russen in Lastautos verladen und sind nicht mehr zurückgekehrt. Bereits gegen 11. Uhr vormittags erhielt ich von der Schreibstube den Auftrag, die Russen als "Abgang" als durch Tod abgegangen" abzuschreiben. Für die Anordnung der Russen, die, wie ich nachträglich hörte, erschossen wurden, war der Lagerführer Zill und der Hauptscharführer Hofmann und der SS-Operscharführer Gensis verantwortlich. Diese waren, wie ich gehört habe, bei der Erschießung selbst zugegen und haben mitgeschossen.

In diesem Zusammenhang füge ich noch folgendes an:

Unter den oben genannten Russen waren 7 Kranke, die ich in Lager zu verschiedenen Zeiten zu arbeiten verurteilt. Ca. 4 Wochen nach der Erschließung der Russen kam ein SS-Sanitäter, dessen Namen mir heute nicht einfällt und forderte mich zunächst mit einer Überprüfung auf einen Standort des Lagerführers. Ich wurde, die 7 Russen vorzuführen, da er ihnen eine Spritze gegen Typhus geben müsse. Ich habe die 7 Russen stehend gemacht und hat der Sanitäter vor jedem Lager im Schlafrum einen nach dem anderen abgespritzt. Die Russen sind gleich nachdem tot umgefallen. Sie hatten eine Spritze mit Typhus erhalten. Ich musste über Befehl des Sanitäters die toten Russen durch den Moerexpress weggeschaffen lassen ins Krematorium und dieselben als "Abgang durch Tod" abschreiben. In der Zwischenzeit waren noch einige Russentransporte gekommen, doch waren diese gar nicht in das Russenlager eingeschleift worden, sondern kamen sofort auf den Schießplatz, wo sie sofort erschossen wurden.

V. g. u. a.

geb. Max Durrer

Originalvernehmungsprotokoll befindet sich im Akt Steinbrunner Lager



P. v. A. A. 3

München, den 12. 8. 1950

(ASER)

J. A. 6.

D II 125
321
204

Der Oberstaatsanwalt bei dem Landgericht Frankfurt a. M.

AZ. 54 Ks 4/50.

z.Zt.München, den 15. Juni 1951.

V e r m e r k:

Der Versicherungsangestellte Wilhelm H ö r r m a n n, wohnhaft in München 27, Mauerkircherstr.26 wurde zur Sache gehört. Er machte dieselben Angaben wie in seiner Vernehmung durch den Untersuchungsrichter beim Landgericht München I (1 Js Gen.119-125/50 d.STA-Mü.I)-gegen von E b e r s t e i n u.And.) am 5.10.1950.Er konnte nichts darüber bekunden von welcher Stelle das Gefangenenlager Moosburg zur Herausgabe der ausgesonderten Kriegsgefangenen aufgefordert wurde.Diese Aufforderung sei an ~~Kartei~~ den Kommandanten des Lagers Moosburg(Oberst Nepf) ergangen.Durch den damaligen Adjutanten, Hauptmann Adolf (?) Windschiegel, damals wohnhaft in Rosenheim, Ratshausplatz 6 sei die Aufforderung an die Lagerkartei zur Bearbeitung weitergegeben worden.Hörrmann hält es für möglich, dass der Freiherrn von Gumpenberg, der in der Staatskanzlei im Vorzimmer des Ministerpräsidenten tätig sei, Auskunft darüber geben könne, von wem die Herausgabeanordnung erlassen worden sei. Zur gleichen Frage könnte möglicherweise auch der frühere Oberfeldwebel Schmid(?), der damals Kartelleiter war, etwas bekunden.

Hörrmann konnte nichts darüber bekunden, von welchen Angehörigen das RSHA, die mit der Sonderbehandlung zusammenhängen Fragen bearbeitet worden sind.Der Name Linderow war ihm unbekannt. Nach Angabe von Hörrmann sind im Lager Moosburg etwa 300 Russen ausgesondert worden, und zwar in der Zeit von etwa September 1941 bis März 1942. Von dieser Zeit an seien derartige Überprüfungen des Lagers durch Einsatzkommandos nicht mehr erfolgt, jedoch mußten in Einzelfällen auch in der späteren Zeit noch russische Kriegsgefangenen der Gestapo überstellt werden.

126

~~205~~

Ferdinand S c h i e B l ✓, wohnhaft in München 8, Neumarkterstr. Nr. 4/III (Angehöriger des Einsatzkommandos Schermer) wurde zur Sache gehört. Er konnte nichts darüber bekunden, welche Personen im Reichssicherheitshauptamt die Sonderbehandlung bearbeitet haben. ^{Durc} Name Lindow war ihm nicht bekannt. Schießl gab an, er habe die Listen mit den Namen der Ausgesonderten an Schermer übergeben und sei nicht darüber unterrichtet, in welcher Weise und von wem die weitere Bearbeitung vorgenommen worden sei. Die Aussonderung sei etwa in der Zeit von Oktober 1941 bis ~~Februar~~ ^{Januar} 1942 durchgeführt worden. Er selbst sei im Februar 1942 nach Russland kommandiert worden, woher im September 1942 zur Stapoleitstelle München zurückgekommen sei. Es sei ihm nicht bekannt, dass nach Januar 1942 noch Aussonderungen durchgeführt worden seien.

Der weitere frühere Angehörige des Einsatzkommandos Schermer, Georg K r y b u s, wohnhaft in Olching, Schwojerstr. 13 konnte ebenfalls nichts Sachdienliches bekunden. Nach seiner Angabe hat die Aussonderungsaktion nur etwa 3 Wochen gedauert. Im Januar 1942 sei er von der Gestapo entlassen worden. Der Name Lindow sei ihm unbekannt.

G. K. K. K.

R 178

99

A III
131

Berlin, den 15. Juni 1942

Herrn

Oberregierungsrat Schäfer
Staatspolizeileitstelle München

München

Brienner Str. 50.

Lieber Kamerad Schäfer!

Im Auftrage des Amtschefs IV bitte ich Sie, ihn bei Ihrer nächsten Anwesenheit in Berlin auf die Angelegenheit der Herausgabe von ca. 450 sowjetrussischen Kriegsgefangenen anzusprechen. Der Fall war Gegenstand eines lebhaften Streites zwischen 1. Obergruppenführer v. Eberstein und Wehrkreiskommando VII, sowie hier zwischen OKW. und uns. Er hat sich vor Ihrem Dienstantritt abgespielt.

Mit herzlichem Gruss und

Heil Hitler!

Ihr

pe.-

A 097807

67

R 178

R-104 III 132

Reichssicherheitshauptamt

IV A 3 a - B.Nr. 2816/42 g

Bitte in der Antwort aufstehendes Geschäftszeichen und Datum
anzugebenBerlin SW 11, den 23. Juni 1942
Dring-Albrecht-Straße 8
Fernsprecher: Ortsvorwahl 120040 - Fernnachricht 126421

Geheime Staatspolizei Staatsspolizeileitstelle		
Eing. 29. JUN. 1942		
Nr.	Bef.	Rechnung
617 10044/42		

Geheim

An die
Staatsspolizeileitstelle
z.Hd.d.Herrn Oberregierungsrate Schaefer - oVIA -
in M u n c h e n .
=====

Betrifft: Offizierslager für polnische Kriegsgefangene in
Murnau und Kriegsgefangenenmannschaftsstammlager
VII A in Moosburg.

Der Inspekteur der Sicherheitspolizei und des SD in
München hat nach hier mit Schreiben vom 22.5.1942 - B.Nr.
2068/42 - 2 Berichte in der oben näher bezeichneten Angele-
genheit übersandt. In dem Bericht des Kriminalkommissars
K u l l m a n n vom 16.5.1942 über das Kriegsgefangenen-
mannschaftsstammlager VII A in Moosburg heisst es u.a., dass
sich beim dortigen Referat II F Akten über die Behandlung
des dortigen Kriminalkommissars S c h e r m e r während
seiner Tätigkeit bei der Überprüfung der russischen Kriegs-
gefangenenlager in Moosburg befinden sollen.

Ich bitte um Bericht über den Inhalt dieser Akten.

Im Auftrage:
gez. Sader

Beglaubigt:

Brüder
Kanzleiangestellte.

Cr

69

A 097808

- L -

München, den 13. Juli 42.

I. Vermerk.

Angelegenheit Major M e i n e l - II A 9074/41 --
H-Gruppenführer Müller teilte mit, daß die Vorstöße ge-
gen den Generalleutnant von S a u r und den Major
M e i n e l den Erfolg gehabt hätten, daß beide von
ihren Posten abberufen wurden. Die seinerzeit nach Bu-
chenwald überführten Kriegsgefangenen Sowjetrussen sind
auf Weisung des RSHA noch einmal überprüft worden. Etwa
120 KGf. sind nicht zur Sonderbehandlung gekommen und be-
finden sich noch in Buchenwald. Nach der ursprünglichen
Vereinbarung RSHA.-OKW. sollen sie in die Kriegsgefangen-
schaft zurückgeführt werden. Das RSHA. will dies aber nur
tun, wenn die Wehrmacht noch einmal darauf zurückkommt.
Über diese Behandlung der Angelegenheit soll den örtlichen
Münchener Stellen auf keinen Fall eine Mitteilung gemacht
werden. Die Stapoleitstelle München ist in der Angelegen-
heit nicht mehr eingeschaltet gewesen und über den Ver-
lauf nicht unterrichtet.

II. II A zum Vorgang.

A 97806